# General-Anzeiger

## für Elberfeld-Barmen

Elberfeld ..... Barmen .....

Beilagen: Die Wochenschau / Westdeutsche Sport-Zeitung / Für unsere Frauen / Heim, Hof und Garten.

— 42. Jahrgang. Montag den 25. Februar 1929 Einzelpreis 15 Pf.


# Front gegen Deutschland

### Schwierigkeiten zwischen Frankreich und Belgien. — Stoß gegen Holland gerichtet.

[illegible] Elberfeld, 24. Februar. (Drahtb.) [illegible] Das Abkommen zwischen Frankreich und Belgien [illegible] ist nunmehr abgeschlossen. [illegible] Belgien [illegible] französisch-belgischen Militärbesprechungen [illegible] Artikel 1 [illegible] Artikel 2 [illegible] Artikel 3 [illegible] Artikel 4 [illegible] Artikel 5 [illegible] Artikel 6 [illegible] Artikel 7 [illegible] Artikel 8 [illegible] Artikel 9 [illegible] Artikel 10 [illegible] Artikel 11 [illegible] Artikel 12 [illegible] Artikel 13 [illegible] Artikel

tag irgendwelche vorherige Bindung auf das Konkordat verlangt habe. Er habe vielmehr den Vorschlag gemacht, daß die an der Großen Koalition beteiligten Parteien sich zusammensetzen und gemeinsam nach einer Lösung suchen möchten, die für das Zentrum wie für die Volkspartei tragbar und annehmbar sei. Darin liege auch die Möglichkeit, daß die Gefahr einer Ueberstimmung der Volkspartei, sei es im Kabinett, sei es später im Plenum, ausgeschaltet werde, da der Konkordatsentwurf erst dann der weiteren Beratung zugeleitet worden wäre, wenn bei allen Mitgliedern des Kabinetts vorher eine Einigung über seinen sachlichen Inhalt erzielt wäre.

### Darstellung der Volkspartei über die Besprechung mit Braun.

WTB. Berlin, 23. Febr. (Drahtb.) Gegenüber den Darstellungen bezüglich der Verhandlungen des preußischen Ministerpräsidenten und der Vertreter der Deutschen Volkspartei über die Konkordatsfrage wird von Seiten der Unterhändler der Deutschen Volkspartei über den Gang des Gespräches folgendes mitgeteilt:

Nach Erörterung der bekannten Ansprüche der Deutschen Volkspartei auf zwei Ministersitze sagte der Ministerpräsident, daß, wenn auch die Frage der Personen und der Ressorts erledigt sei, doch noch sachliche Hindernisse zu überwinden seien. Sodann sagte darauf, daß der Herr Ministerpräsident damit doch wohl nicht die Frage des Konkordats meinte, da ja in der früheren interfraktionellen Aussprache der Ministerpräsident selbst die Erörterung der Konkordatsfrage ausgeschaltet habe. Ministerpräsident Dr. Braun erwiderte darauf, daß man allerdings noch gewisse Verpflichtungen wegen der Fraktionsdisziplin der Deutschen Volkspartei verlange. „Wir sind zuversichtlich", erklärte er, „mit gewissen Formulierungen behilflich sein zu können." Der Deutschen Volkspartei natürlich zuerst nicht Mitteilungen über die Einzelheiten des Konkordats machen, aber gewisse Richtlinien müßten doch selbstverständlich und von der Volkspartei als Verpflichtung anerkannt werden. Wir sind, wie gesagt, mit solchen Formulierungen einverstanden." Als Grund für diese Verpflichtung wurde vom Ministerpräsidenten Dr. Braun folgendes erklärt: Das Zentrum könne sich in der Behandlung des Reichsschulgesetzes von der Deutschen Volkspartei abhängig machen. Einer zweiten Ablehnung jetzige Art würde es sich nicht aussetzen. Deshalb das Verlangen nach derartiger Sicherung.

### Deutsche Volkspartei und Parlamentarismus.

Die Nationalliberale Korrespondenz schreibt zu der Tagung des Parteivorstandes der Deutschen Volkspartei folgendes:

Der entscheidende Satz in der grundsätzlichen Erklärung des Parteivorstandes der Deutschen Volkspartei dürfte wohl der zu sein, daß keine Zeit zur Beseitigung von Parteikämpfen weniger geeignet ist als die gegenwärtige für Parlamentarismus macht einen schweren Fehler durch. Die Schwierigkeiten im Reich und in Preußen entsprechen, sind nur Symptome dieser Krise, und darum wäre es falsch, sich lediglich mit ihnen zu befassen. Wir meinen deshalb an, daß der Hauptvorstand der Deutschen Volkspartei am Dienstag sicher beraten und sich die Frage vorlegen wird, ob der deutsche Parlamentarismus gerettet werden kann und wie. Auch der Weg einer endgültigen Rettung muß mit den Mitteln zu finden sein, die jetzt in den Parlamenten tätig geworden sind. Nicht aber im voraus soll die Führung Verantwortung zu tragen, der große Linien unerschütterte Entschlüsse zu fassen, die lediglich agitatorischen Bedürfnissen dienen lassen, und auch das Spekulieren an parteipolitischen Machtpositionen, gleichgültig, welche Konsequenzen daraus entstehen, muß nun Mittel, den Parlamentarismus vor die Hunde gehen zu lassen.

Es muß jetzt zu einer grundsätzlichen Klärung kommen, die nur in einer Selbstbesinnung des Parlamentarismus bestehen kann. Von diesem Standpunkt wird, wie wir annehmen, der Parteivorstand zu der gegenwärtigen Lage Stellung nehmen und wir vermuten nicht daran, daß seine Aussprache über diesen wirklichen Zusammenhang der Dinge einmütig sein wird. In Erwartungen versagen wir es uns auch auf das Gerede über angebliche Gegensätze zwischen der preußischen Fraktion und der Deutschen Volkspartei oder der preußischen der Deutschen Volkspartei oder der preußischen gegeben.

### „Mut zur Verantwortung."

Reichsminister Hermann Müller schreibt in der „Berliner Arbeiterpost" unter vorstehendem Titel:

In weiten Kreisen des deutschen Volkes nimmt das Erstaunen über das Versagen des parlamentarischen Systems zu. Kein Wunder. Im Volke fehlt vielfach, ungeachtet der Parteirichtung des einzelnen, das Verständnis für das Gezerre um Ministerportefeuilles, das uns im Reich und in Preußen nicht zu festen Regierungsverhältnissen kommen läßt. Trotz alledem wird in Deutschland die Diktatur nicht marschieren. Weder die italienische, noch die spanische, noch die serbische, noch die litauische Regierungsmethode ist in Deutschland möglich. Wer bildet sich ein, daß die Diktatur uns von den Folgen des Kriegsverlustes befreien könnte? Genau wie Kapp den fremden Missionen zu Beginn seiner fünftägigen Regierungszeit ankündigte, daß er den Versailler Vertrag erfüllen würde, wäre die Erfüllungspolitik die Grundlage auch jeder faschistischen Außenpolitik Deutschlands. Bildet sich jemand ein, daß mit Gewaltmethoden eine mehr föderalistische Reichsverfassung durchgesetzt werden kann? Wie würde endlich die Steuerpolitik ohne die Kontrolle des parlamentarischen Systems aussehen? Wie soll die Not der Landwirtschaft von einem Diktator behoben werden? Die deutschen Angestellten und Arbeiter müssen sich vor allem darüber klar sein: Errichtung einer Diktatur würde sich umsetzen in Abbau der Sozialpolitik. Und endlich die Beamten: eine Diktatur würde ihnen die Rechte nehmen, die die Revolution ihnen erhalten und die Republik ihnen garantiert hat. Die Errichtung einer Diktatur in Deutschland ist deshalb ernsthaft nicht zu diskutieren. Wofür wir zu sorgen haben, ist, daß das parlamentarische System funktioniert. In Deutschland sind nur Koalitionsregierungen möglich, solange wir so viele Parteien haben. Die Fraktionen haben die Pflicht, die Voraussetzungen für eine handlungsfähige Regierung zu schaffen. Das Kompromiß spielt in der Politik immer eine große Rolle. Parteien aber, die mit Vorlagen und Entscheidungen einer Regierung nicht zufrieden sind und deshalb ihren Sturz herbeiführen, haben die Pflicht, nun ihrerseits zu zeigen, was sie können. Bei uns ist leider das französische System noch nicht eingeführt, nach dem die Regierung jederzeit die Vertrauensfrage stellen kann. Dieses System erhöht die Verantwortung des Parlaments. Das wir überall, besonders aber in der Politik, brauchen, ist der Mut der Verantwortung. Wir brauchen Mut zur Verantwortung des Volkes bei den Wahlen, Verantwortungsbewußtsein der Fraktionen, Verantwortungsfreudigkeit bei der Regierung in der Durchsetzung dessen, was sie als wahr, richtig und notwendig erkannt hat. Müller hat ja wohl den Mut aufgebracht, auch seiner eigenen Partei dies zu sagen.)

•

Poritzsch schreibt im „Vorwärts": „Was soll geschehen, wenn der Zentralvorstand der Deutschen Volkspartei nicht die Kraft zu dem rettenden Beschluß findet (Verzicht auf die gleichzeitige Neubildung der Regierungen im Reiche und in Preußen), und wenn er etwa durch die krankhaften Gelüste der preußischen Landtagsfraktion angekettet wird? Dann gibt es nach unserer Auffassung nur eins, und das ist, daß trotzdem die Zentrumsminister umgehend ernannt werden. Ob in diesem Fall die Volkspartei ihre beiden Vertreter aus dem Kabinett zurückziehen oder sich vielleicht auf den Standpunkt stellen würde, daß sie sie nicht mehr als ihre eigentlichen Vertrauensmänner betrachte, steht dahin. Täte sie aber einen solchen Schritt, so möchte die Regierung, wie immer sie aussähe, vor den Reichstag treten und die Vertrauensfrage stellen. Für ihren etwaigen Sturz trüge dann die Volkspartei vor dem Lande die klare Verantwortung. Natürlich wäre vorzusehen, wenn das Zentrum sich verletzt, weil seine Ressortwünsche unbefriedigt blieben. Es handelt sich jetzt darum, nach all dem kleinlichen und für die Masse des Volkes unverständlichen Gezanke und Gezänk endlich Klarheit zu schaffen. Es muß den Wählern draußen gezeigt werden, welche Partei im gegenwärtigen Augenblick den verhängnisvollen Mut aufbringt, einen Akt zu vollziehen durch den nicht nur ein Kabinett gestürzt, sondern Staat und sein Regierungssystem den denkbar größten Gefahren ausgesetzt wird."

# Den Gefallenen!

## Die Gedenkfeier im Reichstag.

WTB. Berlin, 24. Februar. (Drahtb.) Der Ausschuß für die Errichtung eines Volkstrauertages veranstaltete am heutigen Sonntag zum Gedächtnis der im Weltkrieg Gefallenen eine Feier von Reichs wegen, die bei starker Beteiligung der Bevölkerung einen eindrucksvollen Verlauf nahmen.

Die offizielle Gedenkfeier des Volksbundes Deutscher Kriegsgräberfürsorge fand um 12 Uhr im Plenarsitzungssaal des Reichstages statt. Der Saal war trauergedrapiert. An den Wänden schwarze Behänge und silberne Lorbeergewinde, hinter der Rednertribüne drei riesige silberne Kreuze auf schwarzem Grund und zu beiden Seiten gewaltige Palmen, aus denen Flammen emporlohten. Im Hintergrund des Saales hatten Vertreter der Groß-Berliner Studentenschaft mit ihren Fahnen Aufstellung genommen. Hinter dem Rednerpult waren die Fahnenbänder der alten Berliner Regimenter aufgestellt. Punkt 12 Uhr betrat Reichspräsident von Hindenburg in Begleitung seines Adjutanten, des Oberstleutnants von Hindenburg, des Reichsministers des Innern Severing, des Vizepräsidenten des Reichstags von Rottenburg, des Reichswehrministers Geßler, des kommandierenden Generals des Wehrkreises III, Generalleutnant v. d. Esch, sowie des Chefs der Heeresleitung und des Staatssekretärs von Schubert den Saal. Die Feier wurde mit Beethovens Trauermarsch eingeleitet. Der Präsident des Volksbundes Deutscher Kriegsgräberfürsorge, Reichsminister a. D. Dr. Cremer, wies mit einer eindrucksvollen Rede auf die Bedeutung des Tages hin und unterstrich im besonderen die überparteiliche Arbeit, die der Volksbund für deutsche Kriegsgräber leistet. „Unser Arbeit ist [illegible] der Mahner und stille Tag der [illegible] sowohl in [illegible] als auch im Ausland begehen. Deutschland ist allein [illegible] und in allen Meeren, sollen die Sonnenstrahlen auf die Gräber deutscher Krieger, im Tode vereint mit den Gebeinen fremder Nationen die wie sie für ihr Vaterland gekämpft haben und heute neben ihnen ruhen. Die Inhandhaltung dieser Gräber ist eine stetig schwieriger werdende Aufgabe, der der Deutsche Volksbund mit einem Stabe geschulter und eifriger Mitarbeiter gerecht zu werden sucht. Aber es geht nicht nur um viele, sondern um hohe Dinge, sondern auch um den Trost der Millionen, die in der Heimat an ihren Toten hängen und um sie trauern. Wir wollen auch der Pflege unserer Gedächtnisstätten unserer Toten auch sittliche Werte lebendig erhalten: Den Geist der Treue, den Geist der Opferbereitschaft, den Geist des Opfers ohne die auf die Dauer keine große Sache bestehen kann. Und eine große und einige Sache ist die Verteidigung des deutschen Volkes zur Verteidigung und Gleichberechtigung im Kreise der Völker.

Nach einigen Musikvorträgen fand die Feier mit dem gemeinsamen Gesang des Deutschlandliedes ihren Abschluß.

•

### Zwischenfall bei der Feier in Werdau.

Werdau, 25. Febr. (Privatmeldung.) Der hiesige Gedächtnisgottesdienst für die im Weltkriege Gefallenen endete mit einem Mißklang. Die in der Kirche mit ihren Fahnen versammelten Militärvereine nahmen Anstoß daran, daß der amtierende Geistliche Pfarrer Richter seine Predigt zum allgemeinen und dem Sonntag Reminiszere entsprechend mit seinem Worte der Gefallenen gedachte. Die Vereine veranstalteten daraufhin nach dem Gottesdienst eine besondere Gedächtnisfeier im Schützenhaus. Es wurde beschlossen, in Zukunft bei der Feier des Volkstrauertages Sonderdienste für die Gedächtnisgemeinde halten zu lassen.

## Der angebliche Sinowjew-Bericht.

Eigen.-Drahtbericht.

WB. London, 25. Febr. Ueber die Verhandlungen der Sachverständigenkonferenz in Paris bringt die englische Presse im allgemeinen wiederum nur kurze Kommentare. Die „Daily Mail" schein ist in der Lage, nähere Angaben über den Inhalt des Berichts zu machen. Danach verspre der erste Teil der deutschen Jahreszahlungen auf etwa 87 Millionen Pfd. Sterling erhöht und sei ohne Rücksicht auf den Stand der Währung (also ohne Transferung) zu zahlen. Die zweite Serie der Jahreszahlungen in Höhe von etwa 37 Millionen Pfund werde auf deutschem Wunsch von einem Transfergarantiekomitee verwaltet. Da die erste Serie bedingungslos sei, so könne sie den Grundstein für eine Anleihegesellschaft dieser deutschen Schuld bilden. Die Intervention eines Transferkomitees mache natürlich dieselben Maßnahmen bei der zweiten Serie sehr schwierig, wenn nicht unmöglich. Die „Daily Mail" schlägt weiterhin wieder die Tonart an, die aus der Zeit vor dem Kriege beziehungsweise während des Krieges noch in Erinnerung ist: wenn sie schreibt, diese Lösung ignoriere die Möglichkeit, daß die deutschen Jahreszahlungen im Hinblick auf Deutschlands Wohlstand erhöht werden könnten, und es sei daher wahrscheinlich daß der neue Vorschlag wieder eine der vielen Deutschland gegenüber gemachten Konzessionen bilde, die eine große Belastung für den englischen Steuerzahler bedeute. Sir Josiah Stamp wird sich Mitte dieser Woche für einige Tage nach London begeben.

•

Der Generalagent für die Reparationszahlungen, Parker Gilbert, traf heute vormittag, von Paris kommend, in Berlin ein.

## Mut in der Tschechei für Trotzki.

WB. Prag, 25. Februar. (Eig. Drahtb.) Die kommunistische Opposition hat einen Ausschuß „Zur Rettung Trotzkis" gebildet, der sich an die Regierung wandte, um für Trotzki die Aufenthaltsbewilligung in der Tschechoslowakei zu erlangen. Trotzki werde sich verpflichten, sich jeder politischen Betätigung zu enthalten. Es solle sich überdies nur um einen vorübergehenden Aufenthalt in einem gelegen zu haltenden Ort der Republik handeln. Der Ausschuß teilte der Regierung ferner mit, daß er evtl. auch für die Begräbniskosten für Trotzki aufkommen würde. Das Innenministerium erklärte, es werde die Einreise Trotzkis auf keinen Fall bewilligen, da große innerpolitische Schwierigkeiten durch den Aufenthalt Trotzkis in der Tschechoslowakei zu befürchten seien.

•

WTB. Paris, 25. Febr. (Drahtb.) Der Korrespondent des „Petit Parisien" in Galatz meldet seinem Blatte, daß es vorgestern abend plötzlich Trotzki in einer großen Buchhandlung von Berg getroffen habe. Trotzki, der einer Reihe von Büchern gekauft habe, sei in Begleitung seines Schwagers erwartet und bemerkt worden. Ueber seine Absichten befragt, habe er ihm geantwortet, ich weiß noch nichts. Im übrigen habe er jede Unterhaltung abgelehnt.

## Heftiger Skandal bei Wiener Demonstrationskundgebung.

WB. Wien, 24. Februar. (Eig. Drahtb.) Der heutige Sonntag in Wien ist abgesehen von belanglosen Störungsversuchen der Kommunisten, ruhig verlaufen. Der Republikanische Schutzbund versammelte sich um 7.30 Uhr vor dem Parteihaus an der Wien-Zeile und marschierte in einer etwa 10 000 Mann starken Zahl auf den Ring, wo er am Denkmal der Republik, vor dem sich der sozialdemokratische Parteivorstand versammelt hatte, vorbeidefilierte. Reden wurden keine gehalten. Der Vorbeimarsch dauerte über eine Stunde.

Die Mitglieder des Heimatschutzverbandes Wien zogen in einer Stärke von etwa 4000 Teilnehmern von der Ringstraße nach der Vorstadt Meidling, wo in der Kolbergrundhalle im Dreherpark eine Werbeversammlung abgehalten wurde. Die Bundesführer Dr. Pfrimer und Dr. Steidle sprachen in Anwesenheit des bayerischen Heimwehrführers Major Pabst. Anfangs. Der bayerische Heimwehrführer Dr. Pfrimer erklärte, der Kampf der Heimwehren werde nicht eher ruhen, bis auch dem roten Wien ein deutsches Wien geworden sei. Nach Schluß der Versammlung bewegte sich der Zug der Heimwehr über den Gürtel nach dem Stadtinnern Wien. Auf dem Wege wurde der Zug aus den von Arbeiterbevölkerung bewohnten Häusern mit Pfuirufen und Beschimpfungen empfangen. Die Heimwehrleute erwiderten durch Rufungen von nationalen Liedern, wie Deutschlandlied, Horst Wessel usw. Die Polizei hatte alle Gittentüren abgeriegelt und verhinderte auf diese Art Zusammenstöße. Nach wochenlangen Debatten hat der Bundesleitung auf dem Südtiroler Platz sowie sich der Zug nachmittags 3.30 Uhr auf

## Die Regierung rettet sich.

Der sozialpolitische Ausschuß des Reichstags hat in seinen Arbeiten eine [illegible] Unterbrechung erfahren. Zu den verschiedenen Vorlagen, die er vorberaten hat, eine große Reihe von Anträgen, die erhebliche Aufwendungen des Reiches erfordern, für die keine Deckung vorhanden ist. Namentlich die Sozialdemokraten sind mit Anträgen nicht sparsam gewesen. Die Regierung hat nun den Ausschuß und besonders die sozialdemokratische Fraktion des Reichstages wissen lassen, daß alle Anträge, die eine weitere Belastung des Reichs verursachen würden, widersprochen müßte. Der Erfolg dieser Mitteilung war, daß die Sozialdemokraten eine Vertagung des Ausschusses durchsetzten, um Zeit zu gewinnen, der Haltung der Regierung Stellung zu nehmen. Es ist bemerkenswert, daß die Regierung [illegible] schlossen gegen die Anträge aufgetreten ist, daß also auch die sozialdemokratischen Minister der Regierung entschieden gegen weitere Erhöhungen der sozialen Aufwendungen sind. Diese Haltung der Regierung entspricht durchaus der Erklärung, die der Reichskanzler dieser Tage den Parteiführer der Regierungsparteien gegeben hat.

## Eine ungarische Woche in Nürnberg.

WTB. Nürnberg, 24. Februar. (Drahtb.) Die Ungarische Woche wurde heute mit der Eröffnung der Ungarischen Ausstellung eröffnet. Der Eröffnungsfeier wohnten [illegible] sowie der Gesandte von Rakovszky in Berlin, der ungarischen Regierung [illegible] Hantos, Ministerialrat Kertesz [illegible] tretung des ungarischen Kultusministers [illegible] ungarische Gesandte in Berlin, von Kaufmann der bayerische Kultusminister Dr. Goldenberger, Oberbürgermeister Luppe und zahlreiche [illegible] der Künstlerschaft bei. Von den Rednern wurden die engen kulturellen Beziehungen zwischen beiden Ländern unterstrichen und dem Gedanken Ausdruck gegeben, daß aus der Asche und den Trümmern des Krieges und der damit verbundenen Völkerzwietracht eine neuartige Brüderlichkeit und Freundschaft entstanden sei.

Es folgte sodann ein Rundgang durch die Ausstellungsräume, in denen etwa 300 Gemälde und viele Plastiken ungarischer Künstler ausgestellt sind, die einen Einblick [illegible] Deutschland noch in gar nicht bekannte [illegible] sowie unmittelbare Kunst und der [illegible] der ungarischen Rasse widerspiegeln.

## Politischer Mord an einem Nichtbeteiligten.

### Ein Jungstahlhelmer erschossen.

WTB. Berlin, 24. Febr. (Drahtb.) Am Freitagabend gegen 22 Uhr [illegible] in Pankow am Klausthaler Platz [illegible] Hörgeräteschlosser, der dem Jungdeutschen angehörende Reinhard Herbert Klein [illegible] Pankow von einem Unbekannten durch [illegible] Schüsse in die linke Brustseite [illegible] verletzt, daß er auf dem Transport nach [illegible] Krankenhause verblutete. Klein hatte [illegible] Zusammenkunft des Jungdeutschen [illegible] Lokal von Richter, Gaudystraße 5, [illegible] men und befand sich mit drei Kameraden [illegible] dem Heimweg. Ihm und seinen Kameraden war es aufgefallen, daß sie eine ganze Strecke von zwei Radfahrern begleitet wurden, von denen der größere am Klausthaler Platz [illegible] die zahlreichen Wege [illegible] Jungstahlhelmer sind anfangs einem von ihnen der eine Stahlhelmmütze aufgesetzt hatte, die Mütze abgenommen. Der Stahlhelmer hat um den Kampf mit dem größeren der beiden Radfahrer, der nach diesen seinen Begleiter zum Kampf und Schlag dem uniformierten Stahlhelmer [illegible] Mütze trug, mit einem harten Gegenstand auf den Kopf. Als [illegible] Kleine umwandte, fiel aus einer Entfernung von zwei bis drei Metern ein Schuß, der [illegible] tödlich verletzte.

Am Sonnabendnachmittag ist es der Berliner Polizei gelungen, den mutmaßlichen Mörder festzunehmen. Es handelt sich bei [illegible] Festgenommenen um einen arbeitslosen [illegible] sicher Kaiser aus Weißensee bei Berlin, der [illegible] einiger Zeit dem Rotfrontkämpferbund angehört. Die Personenbeschreibung paßt genau auf ihn und auch einzelne Zeugen wollen in [illegible] den Mörder erkennen. Trotz des vorhandenen Verdachtsmaterials leugnet der Verhaftete bis [illegible] noch hartnäckig. Heute, Sonntag, wurde auch [illegible] Begleiter des Kaisers festgenommen.

## Beim Hockeyspiel getötet.

Thale, 24. Febr. Heute vormittag ereignete sich hier ein bedauerlicher Unglücksfall beim Hockeyspiel der Schülerriege. Der Torwächter, der einen Ball zurückschlagen wollte, geriet mit seinem Schläger unglücklicherweise in das Auge eines 13jährigen Knaben und verletzte ihn so schwer, daß der Knabe besinnungslos zu Boden stürzte. Er ist den Folgen dieses Unfalls nach kurzer Zeit gestorben.

## Von einem Fünfjährigen erschossen.

Berlin, 25. Febr. In Solingen (Ostpreußen) spielte ein fünfjähriger Knabe mit einem gleichaltrigen Mädchen. Der Junge nahm in einem unbewachten Augenblick ein im Zimmer stehendes Jagdgewehr und sagte zu dem Mädchen: „Ich [illegible] da weg, ich schieße!". Im gleichen Augenblick ging ein Schuß los und traf das Mädchen in die Brust. Es starb an den Folgen der Verletzung.

## Lindbergh darf nicht mehr fliegen.

### Seine Braut hat es verboten.

WB. Newyork, 24. Febr. Lindbergh, der sich bekanntlich vor kurzem verlobt hat, hat nach einer Meldung aus Mexiko, auf Wunsch seiner zukünftigen Frau das Versprechen gegeben, nach seiner Verheiratung nie mehr ein Flugzeug zu besteigen. Er ist aus diesem Grunde bereits einem Verwaltungsposten in einer großen amerikanischen Luftschiffahrtsgesellschaft abgelehnt haben.

## ...Regierung wahrt sich.

...alpolitische Aus...
...hat in seinen Arbeiten ...
...rfahren. Zu den ...
...legen, die er vorbereiten soll, ...
...Reihe von Anträgen ...
...liche Aufwendungen ...
...erfordern, für die keine ...
...en ist. Namentlich die ...
...n sind mit Anträgen nicht ...
...Regierung hat nun den ...
...besonders die sozialdemokra...
...Reichstages wissen lassen, ...
...n, die eine weitere Belastung ...
...sachen würden, widerspre...
...Erfolg dieser Mitteilung war ...
...demokraten eine Vertagung ...
...rschetzten, um Zeit zu gewinnen ...
...er Regierung Stellung zu neh...
...nswert, daß die Regierung ...
...gegen die Anträge auftreten ...
...die sozialdemokratischen ...
...entschieden gegen weitere ...
...en Aufwendungen sind. Diese ...
...erung entspricht durchaus der ...
...Reichskanzler durchaus der ...
...er der Regierungsparteien ...

---

## ...tische Woche in Nürnberg.

...nberg, 23. Februar (T...
...sche Woche wurde heute m...
...Ungarischen Kulturi...
...Eröffnungsredner wohnten ...
...von Rakovszky in Ver...
...Regierung Brüning-Curtius ...
...besonders die sozialdemokra...
...Reichstages wissen lassen, ...
...n, die eine weitere Belastung ...
...sachen würden, widerspre...
...Erfolg dieser Mitteilung war ...
...demokraten eine Vertagung ...
...rschetzten, um Zeit zu gewinnen ...
...er Regierung Stellung zu neh...
...nswert, daß die Regierung ...
...gegen die Anträge auftreten ...
...die sozialdemokratischen ...
...entschieden gegen weitere ...
...en Aufwendungen sind. Diese ...
...erung entspricht durchaus der ...
...Reichskanzler durchaus der ...
...er der Regierungsparteien ...

---

## ...Mord an einem Nichtgehorsamen.

...ngstuhlheimer erschossen.

...lin, 24. Febr. (Tra...
...ebend gegen 22 Uhr ...
...am Klausthaler ...
...nde, der dem Jung...
...Heimann Herbert K...
...ttmeyr Rudelsmann ...
...n die linke Brustseite ...
...auf dem Transport ...
...verband. Als er hatte ...
...bei Jungbahnhofe...
...ter. Bodenackerstr. 5, ...
...ch mit drei Kreuzsti...
...gt. Ihm und seinem ...
...assen, hat er eine ganze ...
...Radfahrern brutalisiert, ...
...früheren am Klausthaler ...
...s ihres Weges ...
...heimer fand ...
...der eine Stahlhelmgruppe ...
...Mützenabzeichen. ...
...hörte der beiden Radfahrer ...
...seinem Vorgehen ...
...unifizierten Stahlhelm ...
...Kopf. Als ...
...hel aus einer ...
...ei Meter ein Schuß ...

---

...nachmittag ist es bei ...
...n, dem multmaßlichen Mörder ...
...passen. Es handelt sich ...
...um einen arbeitslosen ...
...ng Weißensee bei Berlin, ...
...em Motorradkämpfer ...
...Verkehrsbeschreibung paßt ...
...auch einzelne Zeugen wollen ...
...erkennen. Trotz des verhältnis...
...s leugnet der Verhaftete ...
...Heute, Sonntag, wurde auch ...
...Kaiserhof festgenommen.

---

## ...Hockeyspiel getötet.

...adt. Heute vormittag ereignete ...
...erlicher Unglücksfall beim Hock...
...erriege. Der Torwächter ...
...schlagen wollte, geriet ...
...läger unglücklicherweise ...
...e eines 13jährigen Jungen ...
...verletzte ihn so schwer, daß ...
...gestoß zu Boden stürzte. Er ...
...ses Unfalls nach kurzer Zeit ...

---

## ...Fünfjährigen erschossen.

...Febr. In Solingen (Ober...
...jähriger Knabe mit einem ...
...em. Der Junge nahm in ...
...ugenblick ein im Zimmer ...
...d sagte zu dem Mädchen: „...
...schießen!“. Im gleichen ...
...Schuß los und traf das ...
...Brust. Es starb an den ...

---

## ...darf nicht mehr fliegen.

...raut hat es verboten.

...nd, 24. Febr. Lindbergh, ...
...vor kurzem verlobt hat, ...
...ung aus Mexiko, auf Wunsch ...
...Frau das Versprechen ...
...Verheiratung nie mehr ...
...ng zu besteigen. Er ist ...
...bereits einen Verwaltungsposten ...
...en amerikanischen Luftschiffahrt ...
...lehnt haben.

---

## ...Lohnstreitigkeiten in der Textilindustrie.

### Das Schiedsgericht fällt einstimmige Sprüche.

...Berlin, 23. Febr. (Funkspr.) Das paritätische Schiedsgericht der Arbeitnehmer und Arbeitgeber der Textilindustrie hat am späten Montag nachmittag nach langwierigen Verhandlungen eine Einigung über die Tarifstundenlöhne erzielt. Sämtliche Schiedssprüche der Konferenz wurden einstimmig gefällt und beschlossen, alle Kampfmaßnahmen sofort einzustellen und keine neuen aufzunehmen. Die Wiedereinstellung der Arbeitnehmer erfolgt nach Maßgabe der wirtschaftlichen und technischen Möglichkeiten. Ueber die Einzelheiten des Schiedsspruches wird eine Sitzung in den Mittagsstunden beraten werden. — Erfreulich ist, daß der Spruch einstimmig gefällt wurde, und daß gelungen ist, die Konflikte in der Textilindustrie, die seit Monaten den Arbeitsgang hemmten, zu beseitigen.

*

Ueber den gefällten Schiedsspruch erfahren wir noch folgende Einzelheiten:

### Die 5½ Stundenlöhne erhöhen sich um 5 Pfg.

...Berlin, 23. Febr. (Funkspr.) Die Verhandlungen im Schlichtungsverfahren für die Textilarbeiter wurden nach fünf Tagen am Sonnabendabend zu Ende geführt. Der Schiedsspruch sieht einen Lohnerhöhungstag von 5 bis 5½ Pf. vor, der örtlich verschieden ist. Die Parteien hatten sich vorher damit einverstanden erklärt, den Schiedsspruch anzunehmen, wenn er einstimmig gefällt würde. Der Tarifvertrag hat eine Laufzeit von 1 bis 2 Jahren. Etwa 200 000 Textilarbeiter sind betroffen, zum Teil mit 70 000 Mann zum Teil Kurzarbeit, zum anderen Teil Stillegungen von ihm betroffen.

Der Schiedsspruch einstimmig gefällt: wurde ...stellt es sofort in Kraft. Es ist ...mit der Wiederaufnahme der Arbeit ab ...Montag zu rechnen. Der Schiedsspruch ...sieht vor, daß bei einzelnen Unstimmigkeiten ...drei Schiedsrichter entscheiden sollen. Ob eine Urabstimmung verlangt wird, ist noch ...

---

## Schiedsspruch in der Textilindustrie

### Urteil Nachsicht...

...Für die an einem Tarifvertrag beteiligten Unternehmungen im Tarifkreis für den Bezirk der Textilindustrie Nachsichten wurde folgender einstimmig gefällter Schiedsspruch verkündet:

1. Der Tarifvertrag vom 11. März ... wird durch nachstehende Bestimmungen mit sofortiger Wirkung mit folgenden Abänderungen bis ... in Kraft gesetzt.

2. Die Tarifpositionen von 65 Pfg. für ungelernte Arbeiter sind um drei Pfennig ... und einer etwa ... vom 1. Juli ... auf zwei Pfennig und vom 1. April ... um einen weiteren Pfennig. Die für die Klasse ... Bandagen-Warmen gewährten Sonderzulagen ... sind ... zum gleichen Zeitpunkt um ... Pfennig.

3. Die Normen Nr. 41 (Maschinenstuhl ...), Nr. 41 bis Tarifs Kammgarnspinnerei, Nr. 45 bis Tarifs Strumpfwarenfabrik, Nr. 49 bis Tarifs Strickerei ... wird nur eine Lohnerhöhung von einem Pfennig vom 1. April ... gewährt.

Falls die Zeit vom Ablauf des alten bis zum Inkrafttreten des neuen Tarifs verkürzt ist bei den beschäftigten örtlichen oder betrieblichen Verhältnissen.

4. Diese Regelung gilt bis zum ... Juni 1930. Wird sie nicht mit sechswöchentlicher Frist zum Ablauftermin gekündigt, so verlängert sich die Geltungsdauer jeweils um halbes Jahr.

Für jeden Monat, wo sich die Tarifposition ... erhöht, erhöhen sich auch die übrigen Tarifpositionen.

### Der Schiedsspruch für die Angestellten in Kraft.

Auch die Arbeitgeber haben ihm zugestimmt.

...Der Schiedsspruch für die kaufmännischen und technischen Angestellten ... Industrie des Bergischen ... Bezirks, der rund 8000 Angestellte umfaßt, ... zusammen auch soweit bei Arbeitgeberverbänden angeschlossen wurden, wie hinzugefügt wird, noch besonders Proteste wegen der Ausgleichszulagen. Die Sachen bewilligten Arbeitnehmerorganisationen hatten den Schiedsspruch sofort angenommen.

---

# Der Volkstrauertag im Wuppertal.

## Gedenkfeiern in Elberfeld und Barmen.

### Gedächtnisfeier in der Elberfelder Stadthalle Johannisberg.

Der „Volksbund deutsche Kriegsgräberfürsorge“ hatte die Volksgenossen zu ernster Feier in den großen Saal der Elberfelder Stadthalle gerufen, an diesem stillen Regensonntag, dessen Namen „Memento“ Gedanken an die Wunden der Vergangenheit wachruft, an das schreckliche große Sterben des Krieges, das in ferneste Zukunft nicht vergessen werden darf und soll.

Dunkles Grün des Lorbeers schmückt die Bühne, auf der das Städtische Orchester Platz genommen hat, um unter der Leitung Karl Hermanns in gewichtigen Takten Richard Wagners und später Georg Friedrich Händels Trauerklage und Ewigkeitsruf in die Feiergemeinde zu tragen, deutsches Leid in deutschen Weisen mit ihrer eindringlichen Gemütstiefe widerklingen zu lassen. — Dichtend erwartet die Zuhörerschaft den Vorbeimarsch der Fahnenträger, die mit den Symbolen deutscher Opferfreudigkeit mählich den Hintergrund der Bühne füllen. „Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben.“ Joseph Haydn läßt den „Deutschen Dankgesang“ in getragenem Rhythmus und vollen Tonfarben erklingen.

Pfarrer Hennes beleuchtet sodann das Notwendige und richtet mahnende Worte an die Ueberlebenden des Weltkrieges und verpflichtet sie dazu heranwachsende Geschlechte: „Deutsches Volk, vergiß deine Toten nicht!“ Erweise dich würdig der unsterblichen Opfer an Gut und Blut! Deutsche Jugend, werde mannhaft und stark!“

Nach der zweiten Rednerin der Gemeindehelferin, Pfarrer Hindrichs, verknüpfte das Gedenken an die gefallenen Helden mit der dringenden Mahnung an die Lebenden, sich der Opfer würdig zu erweisen. „Warum verpflichten Gesetz und Verfassung jeden zweiten Bürger des Vaterlandes zu unentgeltlicher Landesdienst? Wenn morgen zur Verteidigung der Heimat, der Heimat-Ehre Hingabe zum Opfertode Pflicht Deutschland erfordert.“ Von ihnen soll die Jugend lernen, nicht nur, sondern für Deutschland zu leben, für ein neues, großes, seiner gewissen Größe bewußtes Vaterland.

Die stille Gedenkfeier wurde zur Stunde ernster Besinnung. Während das Orchester das Lied vom guten Kameraden intonierte, senkten sich die Fahnen in ehrfürchtigem Gruß vor den Toten, die in fremder Erde und auf den Schlachtfeldern der Heimat ihr großes Vermächtnis vollstreckten. Von dem ernsten Ernst tragen Gedenkfeiern, Kränze und Kreuze in stadtbildlichen Reihen, Bund für Deutschland Zukunft. Der Nachmittag ist für alt und jung bestimmt, wie für gefallenen, verlegt die Trauerfeierstunde die Stätte des Gedenkens.

Von einer Feier auf dem Elberfelder Ehrenfriedhof wurde der ungünstigen Witterung wegen abgesehen. Die Verbände beschränken sich auf Niederlegung von Kränzen am Denkmal.

*

### Gedenkfeiern in Barmen.

...Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge, Ortsgruppe Barmen, veranstaltete gestern vormittag auf dem Ehrenfriedhof Barmen eine Gedenkfeier, die eine zahlreiche Beteiligung aufzuweisen hatte. Außer den Mitgliedern der Vereinigung beteiligten sich u. a. die Jungen, die Vereinigung ehem. Kriegsfreiwilliger und der Barmer Sängerchor.

Pfarrer Zimmer gedachte in seiner Ansprache der gefallenen evangelischen Soldaten, überall in der weiten Welt verstreut sind ihre Gräber zu finden und mit Wehmut — aber auch mit Stolz — gedenken heute die Volksgenossen der Helden, die ihr Leben freudig für das Vaterland opferten. Wenn auch die Zukunft dunkel vor uns liegt, die zuversichtliche Gewißheit unseres Herzens läßt die Hoffnung nicht schwinden, daß Deutschland jenen schweren Weg antritt. — Pfarrer Wenzel von der katholischen Gemeinde widmete den Gefallenen ebenfalls tief empfundene Worte des Gedenkens. Alle die Pflicht bis zum letzten Atemzuge treu erfüllten, so sei es auch an den Überlebenden, die gleiche Treue zu üben. Nur so würde es wieder mit unserem Volke aufwärts und aufwärts gehen. Rektor Hollschmidt, der Vorsitzende der Barmer Kriegsgräberfürsorge, erinnerte daran, daß die Überlebenden die Pflicht haben, die Heldengräber würdig zu pflegen und zu erhalten. Leider sei infolge Mangels an Geld der Fürsorge in den letzten Jahren nur zu schlechte Arbeit geleistet worden. Er richtete an die Anwesenden die Bitte, den Bund in seinen Bestrebungen zu unterstützen. Musikdirektor Paul Wagner Sängerchor und einer Trompeterkapelle umrahmten die würdige Feier.

Am Nachmittag veranstaltete derselbe Bund eine gleiche Gedenkfeier in der Aula der Gymnasium. Auch diese Veranstaltung hatte guten Besuch aufzuweisen. Die Ansprache hielt Pfarrer Kuhlmann, er schilderte den Tod eines Kriegers und stellte einen großen Kontrast. Während die Heimat gegen Hungersnot kämpfte, die Verbindung der Front durch eigentliches Schweigen der Parlamentarier durch einige Regierungen gestützt wurde, während das Vaterland zerfiel, starb der Krieger den Heldentod. Ein gemeinschaftliches Gebet und das Lied vom guten Kameraden beschlossen die würdige Feier.

---

# Wer trägt die Reparaturkosten bei Rohrbrüchen?

## Antworten auf zeitgemäße Fragen.

Nachdem das Frost in all unseren Gas- und Wasserleitungen gehaust hat, dürfte es noch manchen Rohrbruch geben. Es wird oder ist schon vorgekommen, daß Hausbesitzer Reparaturkosten von der Gas- und Wasserwerken ersetzt haben wollten. Wer trägt nun die Reparaturkosten? Wer haftet für den Schaden, wenn durch einen Rohrbruch oder Undichtigkeit Wasser in Keller, Wohnungen, Geschäftsräume usw. eindringt? Darüber sollen sich unsere Leser Klarheit verschaffen.

### Die Schäden bei Wasserrohrbrüchen.

Soweit die Wasserwerke Eigentum der Stadt sind, hat die Stadt die schadhaften Rohre zu reparieren. Sie hat die Verpflichtung, übernommen, Wasser zu liefern und auch als Eigentümer ihrer Rohre, soweit sie schadhaft sind, diese schadhaften Stellen wiederherstellen lassen, damit die Lieferung von Wasser ordnungsgemäß ist. Die Stadt ist Eigentümer sämtlicher Rohre in den Straßen, sie ist aber auch bei Eigentümer des Zuleitungsrohres zu den Häusern.

Verursacht der Bruch eines Rohres, das Eigentum der Stadt ist, einen Schaden, wird die Stadt nur zu haften haben, wenn ihr ein Verschulden nachzuweisen ist. In Frage könnte somit fremdes Verschulden sein. Diese könnte vorliegen, wenn die Stadt ein Zuleitungsrohr unsachgemäß angelegt hat, so daß bei einem normalen Winter mit einem Rohrbruch und einem daraus entstehenden Schaden zu rechnen gewesen ist. Bei der in diesem Jahre herrschenden Kälte wird die Stadt aber kein Verschulden treffen. Selbst wenn ein Rohr nicht sachgemäß angelegt sein sollte, wird der Stadt ein Verschulden nur dann zur Last fallen, wenn sie auf diesen Mangel hingewiesen worden ist und trotzdem nichts unternommen hat. Auch dann wird sie nur einen Teil des Schadens zu tragen haben, wenn sie nachweisen kann, daß auch bei sachgemäßer Anlage ein Rohrbruch nicht zu vermeiden gewesen wäre.

Ist ein Rohr, das Eigentum des Hausbesitzers ist, schadhaft und ist dieser der Ansicht, daß die Stadt für den Schaden aufzukommen hat, so muß er nachweisen, daß die Stadt ihre Pflicht verletzt hat. Dies wird ihm nur selten gelingen. Ist ein Rohr, das Eigentum des Hausbesitzers ist, schadhaft, so ist er verpflichtet, es zu reparieren. Kommt er dieser Pflicht nicht nach, so kann ihm das Wasser abgesperrt werden. Er hat dann keinen Anspruch auf Lieferung von Wasser.

### Wie ist es mit Ersatzansprüchen bei Gebrauchsgegenständen?

Aehnlich liegen die Rechtsverhältnisse bezüglich der Beschädigung von Schäden durch die Gasleitung, insbesondere den Rohrbrüchen etc. Im allgemeinen wird die Sachlage so sein, daß die betreffenden Gaswerke die Aufschlüsse bis zur Uhr in den Keller stellen. In diesem Falle bleibt die ganze Anlage bis zur Uhr und meist auch die Uhr selbst, da die Uhr selbstverständlich überlassen wird, Eigentum des Gaswerkes. Das Gaswerk muß also auch die gesamten Schäden tragen, die sich an der Anlage oder durch die Leitung bis zur Gasuhr zeigen.

Stellt ausnahmsweise die Zuleitung des Gases bis zur Uhr nicht dem Gaswerk gehören, so muß der betreffende Eigentümer die Gefahr tragen, d. h. alle für allen Schaden selbst aufkommen und evtl. sich ein Verschulden selbst, auch für allen Schaden, die einem Dritten durch die Leitung zugefügt werden.

Für die Gefahrtragung der Gasleitung innerhalb des Hauses, also ab Uhr, ist zu unterscheiden, wer die Leitung angelegt hat. Im allgemeinen wird der Hauseigentümer bei Erbauung des Hauses gleichzeitig die Gasleitung mit in das Haus hineinlegen. In diesem Falle hatte die Benutzung der Gasrohre bzw. der Gasanlage einen Teil des Mietpreises dar, und der Vermieter ist verpflichtet, für die Instandhaltung zu sorgen, genau wie bei der Lieferung von Wasser. Etwaige Verschulden des Mieters müssen in diesem Falle der Vermieter ebenfalls zum seinen Gunsten vertreten. Den Gasmesser muß jedoch der Mieter anbringen.

Ist die Gasleitung jedoch, sagt in sehr vielen Fällen vorkommen wird, von dem Mieter selbst angelegt oder ist sie angelegt in Gemeinschaft mit dem Hauseigentümer, dann trifft an die Stelle des vertraglichen Vermieters der Mieter oder die Mietergemeinschaft, die die Anlage zusammen angelegt hat, d. h. alle der Mieter ist verpflichtet, statt des Vermieters für den ordnungsmäßigen Zustand der Leitung aufzukommen, muß also auch jeden Schaden tragen, der an der Gasleitung entsteht.

---

## Elberfeld

...Städtische Sammlung. Die Ausstellung von Gebrauchsgegenständen aus Kunststoffen, Treppen, Stoffmusterabteilung usw. für das Hauptausstellungsgebäude Bismarckstraße 11 und Polizeiwachstraße 13 bleibt geöffnet. Angebote sind bis zum 3. März mittags 12 Uhr, beim städtischen Hochbauamt, Neuhaus 3, Zimmer 85, einzureichen.

...Elberfelder. Die verwitwete Frau Bürgermeister Marie Bahl, geb. ..., Bismarckstraße 3, vollendet am 25. Februar ihr ...Lebensjahr. — Die Witwe Joh. Hengstenberg, Klotzbahn 42a wohnhaft, feiert ihren 90. Geburtstag. Beide alten Damen erfreuen sich noch großer geistiger und körperlicher Frische.

...Tanzabend. Am Samstag abend gegen ... Uhr wurde die Feuerwache Nr. ... auf ... Alarmstraße ... gerufen, da in einem Raum des Hauptgebäudes ... Feuer ... entstanden war. Man wird sich dort mit dem Hausherrn des Barmer Bürgerhofes und der Möglichkeit einer Weiterführung beschäftigen. Auch die Feuerwehr, soweit sie Bier nach Barmen liefern, sowie die Händler, die der Vereinigung noch nicht angehören, sind dazu eingeladen.

...Ein toller „Draufgänger“ foppten sich am Samstagabend zwei junge Burschen, die offenbar stark angeheitert waren. Aus purer Zerstörungswut zertrümmerten sie in einer großen Spiegelscheibe in einem Geschäft der Lohe- und Hohenstaufenstraße. Die Personalien der beiden Burschen konnten festgestellt werden.

---

## Barmen

### Unsere Sportler vorzüglich bei Laune.

...Nachdem sie gestern abend die Nachricht von dem Sieg der Schwimmer über Wuppertal erhalten hatten, waren sie heute morgen (Dienstag) abend 7 Uhr zu einer Zusammenkunft in der Restauration „Löwenbräu“ zusammen. Man wird sich dort mit dem Gaufest des Barmer Wassersportes und der Möglichkeit einer Weiterführung beschäftigen. Auch die Kameradschaft, soweit sie Bier nach Barmen liefern, sowie die Händler, die der Vereinigung noch nicht angehören, sind dazu eingeladen.

...Ein toller „Draufgänger“ foppten sich am Samstagabend zwei junge Burschen, die offenbar stark angeheitert waren. Aus purer Zerstörungswut zertrümmerten sie in einer großen Spiegelscheibe in einem Geschäft der Lohe- und Hohenstaufenstraße. Die Personalien der beiden Burschen konnten festgestellt werden.

---

## Diese Nummer umfaßt 20 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Zolle.
Verantwortlicher Schriftleiter: ... für den politischen Teil: Fritz Goerdeler; für den lokalen Teil: Karl Bier; für Barmen: Karl Heinrichs; für den Sport: Hermann Müller; i. Vertretung: Walter Hagen. Für die Anzeigenteile: Dr. Martin Herbert; für den Anzeigenteil: W. Schwarzkopf.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Bader.
Schriftleitung in Berlin:
Hauptschriftleiter Dr. W. H. Zoller-Goppert; Politik: Erich Dorf; Handel: Dr. A. Fischer; Feuilleton, Unterhaltung: Karl ...
Druck und Verlag von W. Girardet & Co. ...

# Kurzwaren-Serien-Tage

für Schneiderinnen u. für den Hausbedarf

**10 ₰**

| | |
|---|---|
| Seidentwist 3 Kattun | 10 ₰ |
| | 10 ₰ |
| Rohrgarn | 10 ₰ |
| Nähseide 3 Rollen à 50 Meter | 10 ₰ |
| Druckknöpfe „Tiger" 6 Dtz. | 10 ₰ |
| Nähband 10-Meter-Rolle | 10 ₰ |
| Baumwollband 3 Stück à 2 Mtr. | 10 ₰ |
| Durchziehlitze 3 Stück à 3 Meter | 10 ₰ |
| Schnürsenkel 90 cm, 3 Paar | 10 ₰ |
| Nähnadelsortiment | 10 ₰ |
| Stecknadeln 3 Briefe | 10 ₰ |

**25 ₰**

| | |
|---|---|
| Gummilitze 3 Meter, bunt | 25 ₰ |
| Baumwolltwist 6 Kattun, im Karton sortiert | 25 ₰ |
| Mengenknöpfe „Lisa" 6 Dtz. Karte, sortiert | 25 ₰ |
| Nähseidenband Päckchen mit 6x2 Mtr. | 25 ₰ |
| Schnürsenkel 120 cm 6 Paar | 25 ₰ |
| Nadelsache mit verschiedenen Sorten Nadeln | 25 ₰ |
| Sicherheitsnadeln Bügel mit 72 Stück | 25 ₰ |
| Maschinenöl „Elag", Flasche | 25 ₰ |

**50 ₰**

| | |
|---|---|
| Mengenknöpfe in allen Größen 6 Karten | 50 ₰ |
| Rundstrumpfhalter für Damen, schön garniert | 50 ₰ |
| 6-Dtz.-Karte Mengenknöpfe sortiert | 50 ₰ |
| 1 Rolle Obergarn 4fach, 200 Meter | |

**Kurzwaren-Tüte**

2 Rollen Obergarn, 2 Sterne Leinenzwirn, 2 Knäuel Twist, 1 Dutzend Mengenknöpfe, 1 Dtz. Sicherheitsnadeln, sort., 2½ m Gummilitze, weiß, 1 St. Band, 1 St. Durchziehlitze, 1 Brief Stecknadeln, 1 Brief Nähnadeln zus.

**75 ₰**

**TIETZ**

LEONHARD AKTIEN-GES.

Elberfeld u. Barmen

---

*Der in größter Serie gebaute Wagen Europas!*

**AN DER 8TEN STERNFAHRT NACH MONTE-CARLO nahmen**

**64** Konkurrenten teil, von denen nur

**24** in der vorgeschriebenen Zeit das Ziel erreichten.

# DER EINZIGE CITROËN

der an der Fahrt teilnahm, hat 2939 km von Bukarest nach Monte-Carlo ohne den geringsten Strafpunkt zurückgelegt. Es wurde ihm außerdem

## der Zuverlässigkeitspreis zuerkannt.

Diese Leistung war um so höher zu bewerten, als sich Schwierigkeiten aller Art ihr entgegenstellten: Die Straßen waren teilweise mit Schnee bis zu 2 m Höhe bedeckt, 150 km des Weges waren vereist, es herrschte scharfe Kälte und Nebel.

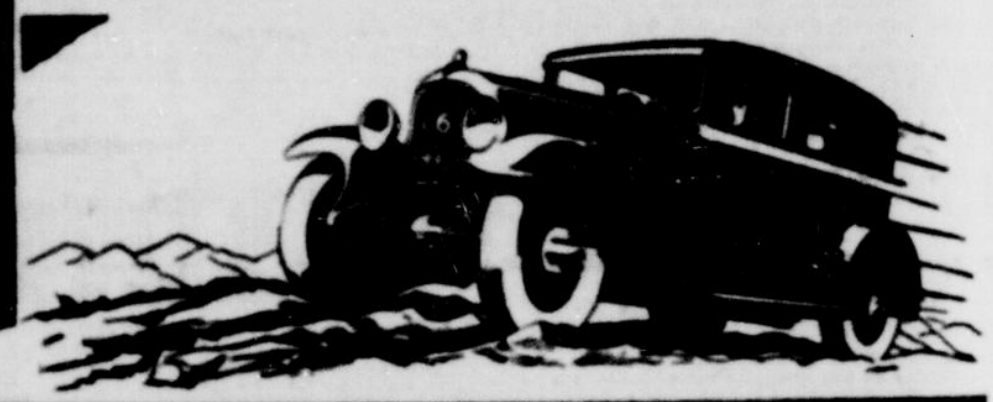
Den sublimen Erfolg, alle diese Widerstände zwischen Bukarest und Monte-Carlo überwunden zu haben, errang Major Boriosse auf einem

REINEN SERIENMÄSSIGEN **C6**

# CITROËN

## SECHS CYLINDER

wodurch die wunderbaren Eigenschaften dieses Wagens, seine Anpassungsfähigkeit, seine Zuverlässigkeit und Fabrikationsarbeit in der überseeischen Welt bestätigt worden.



Citroën Automobil Aktien-Gesellschaft Köln-Poll

Vertretung: Walter Melineus,
Automobile und Reparaturwerkstatt, Elberfeld, Königstrasse 105.

---

# Herzkranke

Adervorfallbung, hoher Blutdruck usw.

Gelegentlich mit 1000 Anfragen sind in der Radfahrerzeitung in der Tagesordnung 3 weiteren eine gewisse Wahrung [illegible] Die Spezialität zur Stärkung meiner Behandlung, ohne per [illegible] Herzgifte, entfernt sich auf Herzgebiet Schwindel [illegible] Steigerung im Kopf, Klopfen [illegible] Wasser, Magenbrand [illegible] Verdauungsbeschwerden [illegible] Kurzer Zeit verschwinden. Nur durch Herzleiden wird [illegible] durch die Verbindung des Grundleidens weichen sie gerne in einer Erkrankung des Herzens und der Gefäße selber [illegible] Meine Heilerfolge sind begründet durch langjährige, ungewöhnliche Erfahrung auf dem Gebiete der Herzkrankheiten, erworben an vielhundert erkrankten Herzbeschwerden, durch eine bewährte, kräftigende u. belebende Behandlung des Herzens, der Gefäße und der Drüsen.

**Sprecht** Elberfeld, Jägerhofstraße 144. Tel. 5512
Sprecht 4—7 Uhr Samstags u. Sonntags keine Sprecht
—**Hausbesuche**
Ab Döppersberg mit 6 und 7 bis Graf-Adolfstraße

---

# Nervenschwäche

Nerven- u. Gemütskranke, Nervenleidende die an Schlaflosigkeit, Energielosigkeit, Zerstreutheit, Arbeits- u. Lebensunlust, Angst- u. Zwangsvorstellungen, Müdigkeit, Kopfdruck, Nervenschmerzen usw. leiden, ford. Prospekt Nr. 1 gegen Einsendung von 20 Pfg. Briefmarken. Anerkennungen über in d. Ausländer über überraschende Erfolge in kürzester Frist.

Dr. med. Jordan G. m. b. H. Kassel 17.

---

# Zum „Alten Korn"-Haus

Fernspr. 3436 **Elberfeld** Hochstraße 87

bringt in Friedensqualität

# Alten Korn

garantiert reiner Roggenbrand 1 Liter Mk. 4.—
einschl. Flasche

in empfehlende Erinnerung.

Altbekanntes Haus für Qualitäts-Kognaks usw.

---

# Honigkenner

bevorzugen Honig unserer Firma. Gewähr für sachgemäß gewonnenen u. behandelte Edelware von köstlichem Aroma u. unübertroffener Heilkraft. Behördliche Aufsicht verbürgt Reinheit. Tausende bezeugen 1928 schriftl. Beurkundung: 1615 freiwillige Anerkennungen, durch Empfehlung alter Kunden 1869 neue Bestellungen! In einem Monat 1344 Nachbestellungen! Fordern Sie bemusterte Angebot! Preise ermäßigt!

Großimkerei u. Honighandlung
Robert Isterdell, Ebersbach Sa. 169.

---

# Grippe

bewährt sich bei Influenza, Katarrh, Husten, Heiserkeit, und macht ruhige, luftfreie Nächte. In bek. Apoth. Best. Löwen-Apoth., G. Herzogk.

---

# Rheuma

Ischias, Hexenschuß, Gelenk- u. Muskelrheumatismus, Hüftweh! Gern teile ich kostenlos mit, durch welches einfache Mittel mir und zahlreichen Patienten in kurzer Zeit geholfen wurde. Ueber 3000 Dankbriefe! a35

Frankenschwester Margret Heber, Frankfurt-Niederrad B 36.

---

# Frauenbart

Warzen, Leberflecken, unschönes Gesicht beseitigt:

Frau Dr. phil. G. Berend, Elberfeld, Ehrenhof 3, II.

---

# Kummerlänger

Hüftlinghaus

U.-Barmen, Grotestr. 11 Fernruf 5165.

fertigt diskreter bis. Art.

---

PLAUENER GARDINEN WÄSCHEREI

**Blendend schön**

werden Ihre Gardinen, wenn Sie sie mit nach Plauener Art gewaschen und ausgebessert von uns zurückerhalten.

**Bernh. Pohl**
Elberfeld,
Bodenstr. 30,
Tel. Westen 627
Einzelne Spitzen gewaschen für Ihren Hausbedarf

---

**Matulat**

abgegeben

**B. Kathenau**
Elberfeld

---

# Honig

Wir die Hausfrau sparen!!!

Dann übergibt sie ihre Hauswäsche zum Waschen der

**Grosswäscherei Merkelbach**

**Wäsche nach Gewicht**

trocken gemangelt schrankfertig
Spülschrankfertig (trocken gewogen)
10 Pfund 2.00 Mk.
Mindestrechnungsbetrag 3 M.

**Stärkewäsche**
bekannt beste Ausführung
Oberhemd v. 75 ₰ an
Kragen v. 15 ₰ an

Fernruf: Elberfeld Westen 26328

Fernruf: Elberfeld Westen 26322.

---

# Theken-Aufsätze

alterfeinster Ausführung

Vitrinen aus echtem Alpaka-Silber mit feinstem Kristallglas in konkurrenzlos billig

**Schaufenster-Artikel**

für alle Branchen sofort lieferbar.

**Carl Delhas, Elberfeld**

Barmen-Gem. 22. Nähe der Hofaue. Fernruf [illegible]
Gegründet 1868.

## Der Winter schmilzt!

a Wir haben nicht so recht daran geglaubt, daß die Wetterberichte eine Aenderung des [illegible] verhießen, denn wir haben zu lange auf [illegible] des Frostes warten müssen. Abwarten wollten wir, und erst als wir sahen, daß [illegible] unser Thermometer zu steigen begann, daß über den Null-punkt kletterte, als draußen Schnee langsam, kaum sichtbar zu weichen begann, haben wir glauben dürfen, daß nun die Winterzeit vorüber sein könnte. Freilich sank das Barometer in der vergangenen Nacht doch wieder unter den Gefrierpunkt, aber nur auf 1,5 Grad. Tags über trat jedoch wieder Wärme ein. Die Bevölkerung atmet auf, die Wirtschaft desgleichen. Besteht doch die Aussicht, daß die gestauten Transporte von Lebensmitteln und Kohlen wieder in mehr geordnete Bahnen geleitet werden können, und daß sich die Unruhe, die viele Kreise ergriffen, die zu Unzufriedenheit und Unzufriedenheit geführt hat, wieder legt.

[illegible] wir jetzt durch Wasser und Schmutz [illegible] nehmen wir diese unangenehme Zeit des Wechsels gerne in Kauf. Auch das geht vorüber, denn jetzt beginnen wir zu hoffen: Es [illegible] durch Frühling werden. So ist der [illegible] eben: Kaum hat er Kurs gefunden, muß

Ende der „Eisnott."
„Eisnott" ist da — es weicht das Eis!

[illegible] Ohren zu weichen, kann sicher sein, daß es [illegible] nicht kalt und garstig werden soll, so [illegible] es auch dem Kalender, beginnen zu stimmen: Ja, so war es immer: Ende Februar [illegible] dem Frühling mit Verachtung entgegenschaut. Bald kommt der März, der Monat, [illegible] ersten Blumen und dem Schnee schmelzen läßt, der ersten Zugvögel bringt, das erste Grün in der Natur hervorzaubert. Mit dem März kommt eine wärmere Sonne, und die Sonne [illegible] Sicherheit, daß es eigentlich, und zwar [illegible] früher, gelinderer Frühling werden wird [illegible] der März ist gewöhnlich beständiger und [illegible] als der April. Dieser launische Gesellschaft [illegible] doch gewissen guten Hoffnung und [illegible] Stimmung. Aber vielleicht — und immer hofft [illegible] Mensch —, vielleicht ist es in diesem Jahre anders. Denn wir haben in den Straßen, den [illegible] schon Wasser getragen. Manche da wohl [illegible] Gesicht bereits ein schönes, freudliches Gesicht gegeben und zu erzählungen begonnen hat, was sie alles erlebt haben? In Geduld müssen wir uns jetzt fassen, aber die Hoffnung darf uns nicht haben, daß es nun schöner und wohnlicher mit Riesenschritten in eine andere Jahreszeit geht.

Wenn der Schnee schmilzt, beginnen freilich auch Tage voller Gefahren. Die Ohnmacht der Menschen zeigt sich dann deutlich. Die Ueberschwemmungskatastrophen nehmen überall noch immer zu. Die Abwehrmaßnahmen sind zu klein und zahlreich zu wenig gegen das große Walten der Natur. Aus dem weißen Schnee werden Bäche und Ströme. Es rinnt, [illegible] Tal, es wird reißendes Wasser, das eine Kraft besitzt, deren sich der Mensch nicht erwehren kann. Schon in Jahren, da man noch nicht die Schneemassen dieser Zeit kannte, hat es Ueberschwemmungen gegeben. Um viel, viel mehr wird die Schneeschmelze in diesem Jahre verheerende Kraft und ihren [illegible] Umfang zeigen? Namentlich, da das [illegible] den gefrorenen Boden nicht eindringen kann.

[illegible] wir nun, daß der Schnee langsam [illegible] geht, so daß das Wasser sich nicht zu Bergen [illegible] und Abfluß findet. Der Mensch kann ja nur [illegible] wenn es sich um Naturereignisse handelt. Er ist ja machtlos. Schauen wir bisher nach Thermometer und Schneehöhe, so sehen wir jetzt besorgt nach den Wassermengen, die uns umgeben. Ob wir in der Stadt oder Siedlungen [illegible] im Dorfe oder einsame in freier Landschaft: [illegible] nehmen alle teil an dieser Veränderung, die kommen mußte, die gekommen ist und die eine [illegible] bildet zwischen Winter und Frühling.

[illegible] sonstige Gefahren drohen noch. Besonderes [illegible] ist den vereisten Dachrinnen und Dachrande hängenden Eiszapfen zu widmen. Im eigenen Interesse, aber auch zum Schutze der Straßenpassanten, für deren Schäden in Fällen der Hausbesitzer haftbar gemacht werden kann, ist dringendst zu raten, die [illegible] zu entfernen und die Dachrinnen freizumachen [illegible] mit dem Auftauen der eingefrorenen Wasserleitungen muß sehr vorsichtig verfahren werden. In jedem Falle ist vor Ueberheizungen zu warnen. Am besten wird diese Art von Arbeiten mit Hilfe eines Klempners oder Installateurs vorgenommen. Um größeren Schäden vorzubeugen, empfiehlt es sich, die Leitungen dort, wo sie nicht so stark von Rauch verdeckt sind, auf Risse hin zu untersuchen, denn an diesen Stellen entstehen durch den plötzlich eintretenden Wasserdruck am ehesten die unangenehmen Rohrbrüche.

## Säumige Wagen-Entladung bei der Reichsbahn.

**Schwierigkeiten in der Wagenstellung — Erhöhung des Wagenstandgeldes auf das Zehnfache.**

Von der Reichsbahndirektion Elberfeld wird uns folgendes mitgeteilt:

Das anhaltend strenge Frostwetter der letzten Zeit hat zu einer außerordentlich starken Nachfrage nach Hausbrandkohlen geführt, deren Versand sich um so schwieriger gestaltet, als die Wasserstraßen zurzeit ausfallen und der Verkehr auf der Eisenbahn allein bewältigt werden muß.

Die Anforderungen von Kohlenwagen an die Reichsbahn sind daher ganz außerordentlich gestiegen. Die Reichsbahn ist mit allen Mitteln bestrebt, im Interesse der notleidenden Gebiete den Anforderungen zu entsprechen. Es ist indessen zu berücksichtigen, daß infolge des Ausfalls der Wasserstraßen Gebiete zu bedienen sind, die sehr weite Wagenläufe erfordern. So ist Süddeutschland, das bisher zum erheblichen Teil auf dem Wasserwege bedient wurde, nunmehr auf die Eisenbahn allein angewiesen. Ebenso beziehen die Kokereien in verstärktem Maße Kokskohle an Stelle der ausgefallenen englischen Kohle; auch nach Oesterreich werden bedeutende Mengen geliefert.

Daß unter diesen Umständen stellenweise Schwierigkeiten in der Wagenstellung entstehen mußten, liegt auf der Hand. Leider wird die Zahl der zur Verfügung stehenden Wagen nicht unerheblich dadurch eingeschränkt, daß die Empfänger in der Entladung äußerst säumig sind.

**So sind im Bezirk der Reichsbahndirektion Elberfeld am 21. Februar innerhalb der vorgeschriebenen Entladefrist 1200 Wagen nicht entladen worden,**

d. i. nicht weniger als ein Fünftel des zurzeit insgesamt für einen Tag benötigten Wagenraums.

Die Reichsbahndirektion Elberfeld ersucht daher alle Verkehrstreibenden dringend im Interesse der Allgemeinheit für schnellste Entladung der Wagen besorgt zu sein. Die Güterabfertigungen sind angewiesen, auf Wunsch auch Sonntags Entladung zu ermöglichen.

Das Wagenstandgeld für offene und als Ersatz für solche gestellte Wagen wird ab Montag den 25. d. Mts. allgemein auf das Zehnfache erhöht werden.

## Die Arbeit der Elberfelder Feuerwehr

Der Januar mit seinen kalten Tagen brachte der Feuerwehr außerordentlich viel mehr Arbeit. Einmal wurde sie zu einem Großfeuer, dreimal zu Mittelfeuern, 22 mal zu Kleinfeuern und viermal zu Schornsteinbränden gerufen. Einmal wurde falscher Alarm gegeben und normal Defekt am Feuermelder gemeldet. Durch das Zusammenwirken der Grippe-Erkrankungen überstieg die Zahl der Krankenbeförderungen mit 321 Transporten ganz erheblich die Zahlen der Vormonate. 45 Unfalltransporte wurden von der Feuerwehr ausgeführt. Siebenmal leistete die Feuerwehr Samariterhilfe auf den Feuerwachen und zu anderweitigen Hilfeleistungen wurde sie dreimal in Anspruch genommen.

# Das Ende der Wassernot in Elberfeld

**Ab heute mittag wieder Belieferung der ganzen Stadt mit Wasser.**

Der Donnerstag vergangener Woche wurde unserer Stadt erneut von einer Wasserkalamität heimgesucht, wie sie bisweilen namentlich in Frühjahr und im Spätherbst vorzukommen pflegt. Die Stadtverwaltung verfügte zwar, den Verbrauch von Sprengwagen bei notwendiger Wasser gegebenen, bei dem großen Andrange zu diesen Maßnahmen — unser Bild veranschaulicht einen solchen Auftritt — war es indes nicht leicht, in den Besitz des nun einmal unentbehrlichen Wassers zu kommen, so daß manche, die sehr ausgiebigen, weite Wege zurücklegen mußten, um sich auch nur einen Eimer Wasser zu beschaffen. Als am Montag erneut sich auch bei den Sprengwagen nicht durch Abfertigung ungefähr ausgleichen wollte, so daß manchen von der Anfuhr der Wagen überhaupt nichts erhielt. Die Unannehmlichkeiten für die Betroffenen waren um so empfindlicher, als sie mehrere Tage andauerten. Besonders hieraus erwuchs manche Kritik an der Stadtverwaltung. Man war der Meinung, daß bei einigem guten Willen eine Umleitung des Wassers möglich gewesen wäre, so daß für Stunden oder Tage auch mal die anderen Bezirke in Mitleidenschaft gezogen worden wären. Von der Stadtverwaltung wird uns versichert, daß, wenn eine solche Möglichkeit technisch bestanden hätte, ihr auch nachgegangen worden wäre.

Die Kalamität ist diesmal darauf zurückzuführen gewesen, daß, wie schon gemeldet, in Barmen ein neuer großer Wasserrohrbruch entstanden und somit sehr viel Wasser verloren gegangen ist, der Wasserspiegel nach Elberfeld wieder eingestellt werden mußte. Hinzu kam der etwas höhere Wasserverbrauch des Wochenendes, der sich beim Elberfelder Wasserwerk nicht so günstig gestaltete. Infolgedessen mußte sich auch in den Behältern am Rhein, aus denen das Elberfelder Wasserwerk gespeist wird, der Wasserstand, und es konnte weniger Wasser gefördert werden.

Einige Rohrbrüche auch in Elberfeld trugen schließlich zur weiteren Verminderung der Wasserzufuhr bei. Der Wasserrohrbruch in Barmen ist bis heute morgen glücklich beseitigt, und da auch der Wasserstand des Rheins nach Eintritt des Tauwetters wieder steigt, glaubt man, daß nunmehr alle Schwierigkeiten behoben sein werden. Jedenfalls wird heute mittag die Wasserversorgung in ganz Elberfeld wieder aufgenommen, so daß die Zufuhr durch Sprengwagen eingestellt wird. Wenn keine neuen Rohrbrüche beim Auftauen des gefrorenen Bodens mehr eintreten, glaubt man, daß nunmehr die ununterbrochene Versorgung der Bevölkerung mit Wasser sichergestellt ist und zu weiteren Besorgnissen kein Anlaß mehr vorliegt.

Belagerung eines Wasserwagens, Elberfeld, Oststraße (Ecke Brüningstr.), am Sonntag mittag.
Photo: Presse.

## Der schadhafte Treppenläufer.

**Eine Warnung für Hausbesitzer.**

a Die Telegraphensekretärin S. in Berlin-Charlottenburg verunglückte am 16. Mai 1926 morgens beim Verlassen ihrer Wohnung. Sie stürzte im Hause über eine schadhafte Stelle des Treppenläufers und zog sich hierbei eine Luxation des rechten Ellbogengelenks mit gleichzeitiger Knochenzertrümmerung zu. Für die Folgen des Unfalles nahm die Verunglückte den Hauseigentümer und den Hausverwalter des Hauses auf Schadenersatz in Anspruch. Nach einem Schwerzensgeld von 300 RM. und Ersatz der Heilungskosten wurden der Klägerin — nachdem sie auf Grund eines versorgungsärztlichen Gutachtens mit Wirkung vom 1. Januar 1927 in den Ruhestand versetzt worden war — vom Kammergericht zu Berlin die Unfallentschädigungsbeträge zwischen Gehalt und Ruhegehalt als Rente zugesprochen. Die gegen dieses Urteil beim Reichsgericht eingelegte Revision der Beklagten ist ohne Erfolg geblieben. (III 313 und 329/28. — 31. Januar 1929.)

## Eingesandt.

**Mißstände bei der Elberfelder Bahnsteig am Bruchstraßerweg.**

Es wurde gerade in der letzten Zeit in den Wuppertaler Zeitungen scharf der Bahnverwaltung über einen mangelhaften Zustand der Bahnsteig gesagt. Die Schuld hierfür wird auch wohl hauptsächlich in maßgebenden zu suchen haben, wenn auch vielfach wird, den ungünstigen Schneeverhältnissen auf das Konto zu schreiben.

Schreiber dieses besucht seit Wochen regelmäßig Montags zwischen 4 und 5 Uhr abends das Elberfelder Bahnsteig und muß immer von neuem die Beobachtung machen, daß in der Elberfelder Bahnsteig von einem gewissen Zeitpunkt nicht die Rede sein kann, man müßte sich vielmehr in den Tropengebieten irgendeines Schneeverhältnisse versetzt sehen. Ein ungeheures Durcheinander bei Zügen, die halb mit Fahrgäste besetzt, wenn halt ohne Unterbrechung durchfahren ganz oder zum, manchmal liegen vier Paare mit schuhdurchnäßter Füße angefroren durch Zurufe bei den über Bahnsteig Rückkommenden (denen doch es ein Vergnügen einer Schwimmmeisterei bereitet, ist nicht schwer zu erraten) pro Wasser. Und dem Retsuch, man gebe den Teich trennende Dunkelheit durch vorhandenen richtigen Stabenzuglichten beizubehalten, kommt die wie blind scheinbehandelnde Bahnbeamten entgegen, ohne Unterbrechung den Zuruf: weiter zurücken. Meine Behauptung, daß es für einen noch nicht ganz schweren Schwimmer nicht angenehm ist, die Schwimmbahn dieser Strecke zu passieren, wenn [illegible] entgegenkommen [illegible] Bahnsteig [illegible] anderen [illegible] Schwimmbahn [illegible] Es wäre zu begrüßen, wenn die für einen geordneten Bahnsteig [illegible] verantwortlichen Bahnbeamten [illegible] und viele [illegible] Bahnsteigen auf [illegible] dem Wunsche [illegible] Bahnsteig [illegible] Da dieses aber [illegible] ist, daß man sich auch nicht wundern, wenn die geschädigten Schwimmer [illegible] Schadenersatz [illegible] Schreiber dieses ist gewiß [illegible] daß der Jugend ihr Schwimmvergnügen nicht [illegible] möchte, aber sie muß auch berücksichtigen, daß andere Leute, die auch nicht dem Schwimmsport [illegible] werden sind, auch einmal in Ruhe und Schwimmhalle benutzen wollen.

Ich hoffe bestimmt, daß es nur wirklich Hoffnungslos bedarf, um die Bahnleitung zu veranlassen, hier sofort und energisch einzugreifen. H. L.

## Theater- und Konzertankündigungen.

h— Vorzeitiger Spielplanwechsel im Elberfelder Stadttheater. Am Dienstag dem 26. Februar findet das Stadttheater in Barmen abends um 7½ Uhr eine Wiederholung der Oper „Mignon" mit den Damen Hilde Brandhofer vom Stadttheater in Duisburg als Gast auf Anstellung (Mignon), Hel. Spiel (Philine) und den Herren Tauroux (Wilhelm Meister), Wernaud (Lothario). Das Stadttheater in Elberfeld wird die mit ungeheurem Beifall aufgenommene Schwankoperette von Radelburg-Hirsch „Die tolle Nacht" in der bekannten Besetzung zur Aufführung bringen.

h— Gastspiel der Jüngerig Kortenaar. Auf der Komödie des Stadttheaters (Scheider Straße) findet am Donnerstag den 3. März wurde die berühmte russische Tänzerin Tamara Karsawina zu einem Gastspiel im Elberfelder Stadttheater gewonnen.

## Vorträge und Versammlungen.

f— Der Allgemeine Bildungs-Verein und der Verein für wissenschaftliche Vorlesungen, Elberfeld, bringen in der ersten Märzhälfte nachfolgende Veranstaltungen: am 1. März: 6. Theaterabend (Gruppe A), 7,30 Uhr: „Hannerdeten", am 6. März: 2. Konzert (Elberfelder Kurrende unter Mitwirkung des Pianisten Hubert Pfeiffer), am 12. und 13. März: Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Eugen Kühnemann, Breslau: Tolstoi und Deutschland (zu des Dichters hundertstem Geburtstag, 9. September 1928), am 19. und 20. März: Hans Baltzer, Buchholz: Wilhelm Busch-Abend. Mit Beteiligung des Deutschen Sprachvereins.





MUNDWASSER
ZAHNCREME
HAUTCREME
Odol
DIE MARKE DER DENKENDEN VERBRAUCHER!

Blendend weiße Bälle
bei schonender Behandlung liefert und färbt auf Wunsch
mit, trocken oder gewaschen
zu billigsten Preisen
Bälleherei Simonsbälle
Barmen-A., Fernsprecher 6185.

Kinderwagen Klappwagen billig
Armbrecht, Elb., nur Wirmbof

Zahnersatz billig abzug. Gratis Mitbörser, B.-Mitt., Heilungshauserstr. 175.

Ihre Augen....
wollen mehr als bloßen Sonnenschutz sein.
Verlangen Sie daher kostenlos unsere Aufklärungsschrift Nr. 607 über
NSK-BUSCH-Ultrasin-Brillengläser!
Wilhelm Schröder & Günther, Optisch. Institut, Elberfeld, Alte Wg. 1
Emil Busch A.-G. Optische Industrie
Rathenow

## Das „unzerreißbare" Seidenband.

### Ein Prozeß um ein Erzeugnis der Wuppertaler Industrie.

a. Eine Barmer Bandfabrik, die dem Verbande der Seidenbandindustrie Deutschlands nicht angehört, hat in verschiedenen Fachzeitschriften das von ihr hergestellte Seidenband als „unzerreißbar" und von unbegrenzter Haltbarkeit, als wirklich lagerbeständig angepriesen. Kein Morschwerden solle mehr vorkommen. Ein aus Wort und Bild zusammengesetztes Warenzeichen dieser Fabrik zeigt zwei kleine Mädchen, die in entgegengesetzter Richtung an einem Seidenband ziehen, und die Ueberschrift „Unzerreißbar, das Haarband von unbegrenzter Haltbarkeit". Der Verband der Seidenband-Industrie Deutschlands hat wegen dieser Reklame Klage gegen die betreffende Firma erhoben mit dem Antrage, ihr zu verbieten, in öffentlichen Bekanntmachungen Angebote des mitgeteilten Inhaltes ergehen zu lassen.

Landgericht Elberfeld und Oberlandesgericht Düsseldorf erkannten auf Abweisung der Klage, indem sie annahmen, daß es sich um eine marktschreierische Reklamebehauptung handle, die nicht wörtlich, sondern nur relativ im Vergleich zu Ware geringerer Qualität verstanden werde. — Das Reichsgericht hat das Urteil des Oberlandesgerichtes aufgehoben und der Beklagten bei Vermeidung gerichtlicher Geld- oder Haftstrafen untersagt, in Angeboten von Seidenhaarbändern zu behaupten, daß sie von „unbegrenzter Haltbarkeit" und „wirklich lagerbeständig" seien und daß es bei ihnen „kein Morschwerden" mehr gebe. In den

**reichsgerichtlichen Entscheidungsgründen**

zu dieser interessanten Entscheidung wird u. a. ausgeführt: Zwar ist zuzugeben, daß sog. „marktschreierische", von den in Betracht kommenden Verkehrskreisen zweifelsfrei erkennbare und erkannte übertreibende Anpreisungen nicht unter § 3 UWG. fallen. Gewiß kennt auch kein vernünftiger Mensch aus der Anzeige herauslesen, daß hier ein Band von „ewiger" Haltbarkeit, eine physikalische Wertbeständigkeit angeboten werde. Insoweit trat die Uebertreibung offen zu Tage. Deshalb war aber nicht ausgeschlossen, daß die Anzeige dennoch Angaben tatsächlicher Art enthielt, die geeignet waren, Vorzüge des Bandes vorzutäuschen, die es in Wirklichkeit nicht hatte. Im Händlerkreisen ist nun bekannt, daß durch das Zinnbeschwerungsverfahren Seidenbänder einem vorzeitigen, nicht stoff- oder verbrauchsbedingten Verlust bestimmt sind. Es ist aber nicht ausgeschlossen, daß dieser Zustand technisch unvermeidlich wäre. Zieht man dazu in Betracht, daß die Technik sich täglich mit Verbesserungen in dieser Richtung bringt, so muß die Anpreisung der Verkehrskreisen — „unbegrenzte Haltbarkeit, wirkliche Lagerbeständigkeit, kein Morschwerden mehr" — den Anschein erwecken, daß ihre Ware für kaufmännische und geschäftliche Betrachtungsweise wirklich als „unbegrenzt" haltbar und lagerbeständig gelten könne, daß etwas Neues gelungen sei, ein Band, bei dem der bekannte Nachteil wegfalle. Daß dies tatsächlich unrichtig, andererseits geeignet war, den Anschein einer besonders günstigen Angebots zu erwecken, liegt auf der Hand. Hinsichtlich der Behauptungen „unbegrenzte Haltbarkeit", „wirkliche Lagerbeständigkeit" und „kein Morschwerden mehr" erweist sich demnach der Klageanspruch ohne weiteres aus § 3 UWG. als begründet. (I. 418/28. — 22. Januar 1929.)

## Verschwindelte Krankenanstalten.

### „Geschenke" und „Darlehen".

a. In der letzten Zeit werden in verschiedenen Teilen Deutschlands Krankenhäuser und Anstalten der freien Wohlfahrtspflege bei der ihnen zum Beten der Kranken auferlegten wirtschaftlichen Sparsamkeit und wohl auch infolge mangelnder Geschäftsgewandtheit von „geschäftstüchtigen" Firmen auf die übelste Weise gepreßt.

Eine westdeutsche Wäscherei bot ein minderwertiges Halbleinen, das sie angeblich aus englischen Heeresbeständen aufgekauft haben will, zu einem ziemlich hohen Preise an und erzielte dadurch große Aufträge, daß sie sich bereit erklärte, gleichzeitig einen Posten Handtücher ohne Berechnung zu liefern. Die Qualität des Halbleinen ist durch einen Sachverständigen der Berliner Handelskammer geprüft und um etwa 30 Prozent zu hoch im Preise befunden worden, auch wenn das sog. „Geschenk" seinem Werte nach mit berücksichtigt wird. Eine Firma des Lebensmittelgroßhandels Mitteldeutschlands veranlaßte Krankenanstalten zur Unterschrift unter umfangreiche Auftragszettel, indem sie ihnen größere Darlehen zu günstigen Bedingungen versprach. Die Darlehen blieben aus, die Anstalten aber waren durch ihre Unterschriften zur Erfüllung der eingegangenen Verpflichtungen gezwungen. Auch hier lag der Preis außerordentlich hoch.

Nicht eindringlich genug können alle Krankenhäuser und Anstalten der freien Wohlfahrtspflege vor derartigen Hauseinkäufen gewarnt werden. Die freie Wohlfahrtspflege hat sich im Wirtschaftsbunde gemeinnütziger Wohlfahrtseinrichtungen Deutschlands in Berlin, der über 15 Zweigniederlassungen im Reiche verfügt und erst kürzlich eine in München errichtet hat, eine Einrichtung geschaffen, bei der sich die Anstalten vertrauensvoll und gewissenhaft über alle ihnen von anderer Seite zugehenden Offerten beraten lassen können.

# Die Barmer Bürgerschaft protestiert

### um das Fallen der FD-Züge. — Eine Versammlung in der Konkordia.

Gestern vormittag 11.30 Uhr fand in der Konkordia eine Protestversammlung der Barmer Bürger statt, die sich gegen die bekannten Absichten der Reichsbahn richtete, die Fern-D-Züge in Barmen nicht halten zu lassen. Einberufer waren folgende Vereine und Verbände: Verkehrsverein Barmen, Verein reisender Kaufleute Deutschlands (Sektion Barmen), Vereinigte Kaufmannschaft des Einzelhandels, e. V., Barmen, Barmer Haus- und Grundbesitzer-Verein, e. V., und das Handwerksamt des Innungs-Ausschusses Barmen. Der große Saal war dicht besetzt, ein Zeichen, wie sehr die Frage die Oeffentlichkeit beschäftigt.

Stadtverordneter Schleifenbaum eröffnete die Versammlung und begrüßte es, daß die Haltung der Reichsbahn solch einmütige Verurteilung in der Bürgerschaft finde. Es handle sich nicht nur um das Halten der Fern-D-Züge, sondern auch um alle anderen Fälle, in denen die Barmer Interessen offensichtlich vernachlässigt würden. Es müsse verlangt werden, daß die Fern-D-Züge unter allen Umständen in Barmen halten. Absichtlich habe die Reichsbahndirektion in ihrer letzten Antwort nichts davon erwähnt, daß der Fern-D-Zug Berlin—Paris auf der Gesamtstrecke schneller fahre als vor dem Kriege, und habe eine verkürzte Fahrzeit Berlin—M.Gladbach angegeben. Für eine Verlängerung der Fahrzeit westlich von M.Gladbach würden die veränderten Grenzverhältnisse als Grund angegeben. Es ginge nicht an, daß die Reichsbahn, die in erster Linie die deutsche Wirtschaft zu vertreten habe, in solcher Weise Rücksicht auf Belgien und Frankreich nehme.

Für den Verkehrs-Verein sprach Kaufmann Graf Wahl. Er berichtete über die Besprechung, die zwischen dem Oberbürgermeister Dr. Hartmann, Beigeordneten Dr. Reinhaus und ihm (dem Redner) einerseits sowie Vertretern der Reichsbahnverwaltung andererseits in Berlin stattgefunden hat. In dreister Weise sei ihnen bei Beginn der Unterredung gesagt worden: „Wenn Sie nun in der Fern-D-Zug-Angelegenheit kommen, dann sind Sie vergebens gekommen. Daran ist nichts mehr zu ändern." (Erbitterte Entrüstungsrufe aus der Versammlung.) Man habe aber trotzdem die Barmer Forderungen noch einmal eingehend erläutert. Die Versuche, Barmen aus dem internationalen Verkehr auszuschalten, würden mit aller Entschiedenheit zurückgewiesen.

Oberregierungsrat Naumann wies als Beauftragter des Mittelstandes auf die großen Nachteile hin, die der schwer um ihre Existenz kämpfenden Barmer Wirtschaft mit den Maßnahmen der Reichsbahn zugefügt werden. Die Barmer Bevölkerung müsse sich so lange dagegen wehren, bis die Reichsbahnbehörden Verständnis zeigten.

Rechtsanwalt Dr. Hochmuth sprach im Namen der Bürger- und Bezirks-Vereine und bezeichnete die Pläne der Reichsbahn als ein Druckmittel, um Barmen zur Vereinigung geneigter zu machen. Die Fern-D-Zug-Angelegenheit sei ein typisches Zeichen dafür, wie Barmen bei jeder Gelegenheit übergangen würde. Es ist nicht das erste Mal, daß Barmen in solcher Weise benachteiligt würde. Diesen Bestrebungen müsse schärfster Kampf gegenübergestellt werden.

Als letzter Redner sprach der Landtagsabgeordnete Janssen. Auch er verurteilte scharf das Vorgehen der Reichsbahnverwaltung, die jetzt nur noch mit dem Rechenstift arbeite und aus dem Reichsbahnbetrieb herausholen wolle, was nicht darin sei. Barmen müsse energisch Verhandlungen verlangen.

Die Versammlung nahm dann folgende

**Entschließung**

einstimmig an:

„Die in der „Konkordia" in Barmen am 24. Februar 1929 aus allen Kreisen der Bevölkerung stark besuchte Versammlung erhebt schärfsten Einspruch gegen den Plan der Reichsbahn, die Fern-D-Züge in Barmen ohne Aufenthalt durchfahren zu lassen. Sie erblickt in dieser Absicht eine unberechtigte Zurücksetzung der Stadt Barmen und eine erhebliche Schädigung ihres wirtschaftlichen Ansehens. Barmen übertrifft im Hinblick auf den Gebietsumfang, die Einwohnerzahl und die Bedeutung der Stadt im wirtschaftlichen Leben ganz erheblich eine große Zahl von Städten, für die ein Halten der Fern-D-Züge vorgesehen ist. Der Reichsbahn kann daher der Vorwurf, eine bewußte Benachteiligung der strebsamen, fleißigen und schwer um das Dasein kämpfenden Barmer Wirtschaft herbeiführen zu wollen, nicht erspart werden. Bisher hat die Reichsbahn keinen überzeugenden Grund für ihre ablehnende Stellungnahme vorgebracht. Die betrieblichen und verkehrlichen Bedenken können bei gutem Willen zweifellos überwunden werden. Die wiederholte Berufung darauf muß sogar, zumal immer neue und andere Gründe angeführt werden, die Annahme verstärken, daß die Reichsbahn gegen die Stadt Barmen Ressentiments betreibt. Dieser Eindruck wird noch erhärtet durch die über Gebühr erfolgte Zusammenziehung des Eisenbahnverkehrs am Sitz der Reichsbahndirektion Elberfeld.

Völlig unverständlich ist die Haltung der Berliner Zentralstelle der Reichsbahn, die begründete Vorstellungen mit dem Hinweis abtut, ihre Entschließung in der Fern-D-Zug-Frage sei endgültig und unabänderlich. Darin liegt eine ungebührte Ausnutzung des Monopols der Reichsbahn, deren oberster Grundsatz die Wahrung der wirtschaftlichen Belange sein sollte.

Es ist bedauerlich, daß die Reichsbahn glaubt, sich über die begründeten Bedürfnisse eines so großen Wirtschaftsgebietes, wie es Barmen ist, hinwegsetzen zu können, und daß sie bisher weder Mittel noch Wege zu suchen bereit gewesen ist, um den Barmer Wünschen gerecht zu werden.

Diese Vorgänge müssen bei der gesamten Bevölkerung Barmens, wie auch die einmütige Haltung der Presse beweist, das Vertrauen zur Deutschen Reichsbahn erschüttern. An alle verantwortlichen Stellen in Reich, Staat und Gemeinde ergeht deshalb der dringende Ruf, die durch nichts zu rechtfertigende Fahrplanpolitik der Reichsbahn mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln zu bekämpfen, nicht zuletzt zur Sicherung eines ruhigen, ungestörten und von allen Seiten zu unterstützenden, planmäßigen Aufbaues unserer notleidenden, heimischen Wirtschaft."

## Die Streupflicht bei Schnee- und Eisglätte.

### Eine neue bedeutsame Reichsgerichtsentscheidung.

a. Ein Polizeiwachtmeister war vor einer Artillerielaserne, die vom Reichsfiskus an die Stadtverwaltung zu Wohnzwecken vermietet worden war, infolge der Glätte zu Fall gekommen und hatte sich den rechten Knöchel gebrochen. — In dem Mietvertrage hatte die Stadtverwaltung die Pflicht übernommen, an Stelle des Reichsfiskus das ordnungsmäßige Reinigen und Bestreuen des Bürgersteiges zu besorgen. Dem bestellten Hausverwalter war aufgegeben eine entsprechende Weisung gegeben worden.

Der Wachtmeister erhob nun Schadenersatzklage gegen die Stadtverwaltung und hatte damit in erster Instanz Erfolg, während das Oberlandesgericht die Klage abwies. Zwar hat das Berufungsgericht die Klage, gestützt auf Verletzung der Streupflicht als einer allgemeinen Verkehrspflicht, die die Stadtverwaltung an Stelle des zunächst verpflichteten Hausbesitzers vertraglich übernommen habe, für begründet erachtet. Es hat auch festgestellt, daß tatsächlich zur Zeit des Unfalles (7.30 Uhr morgens) auf dem Bürgersteig noch nicht gestreut war, obwohl der während der Nacht eingetretene Schneefall bereits beendet war. Trotzdem hat es eine Haftung der Stadtverwaltung für den Unfall des Wachtmeisters nicht angenommen, weil es als erwiesen angesehen hat, daß die Stadtverwaltung den Hausverwalter sorgfältig ausgewählt und ausreichend überwacht, auch nach jeder Richtung ihrer Obhuts- und Aufsichtspflicht genügt habe. Das Reichsgericht trat dieser Auffassung nicht bei, sondern führte in seinen Entscheidungsgründen aus, daß durch das Unterlassen des Streuens eine zu dem äußeren Tatbestande gegebene Verletzung eines öffentlich-rechtlichen Schutzgesetzes (gemeint sind die örtlichen Polizeivorschriften, wonach von 7 Uhr morgens gestreut werden war) vorliege. Es könne nach der bisherigen Rechtsprechung des Reichsgerichts nicht als ausreichend angesehen werden, wenn der Streupflichtige mit der Ausübung der Streupflicht einen als zuverlässig ausgewählten eigene Person bekannten Dritten beauftragt habe, er habe vielmehr die betreffende Person auch in der Folge fortlaufend zu überwachen. Die Stadtverwaltung hatte sich durch die ihr unterstellten Organe wohl von der besonderen Geeignetheit und der Ehrlichkeit des Hausverwalters zur Erfüllung der Streupflicht als auch von Überzeugen müssen, daß in der Verhinderung des Hausverwalters das Streuen durch die Ehefrau eine sonstige geeignete Person auch rechtzeitig sachgemäß erledigt wird. — Aus diesen Gründen sei das vom Oberlandesgericht gefällte Urteil aufzuheben, und die Sache zu nochmaliger Verhandlung an die Vorinstanz zurückzuverweisen. (RG. VI. 330/28.)

## Das Jagdverbot.

### Auch Schwarzwild, Füchse, Wildkaninchen, Fasanenhähne usw. dürfen nicht geschossen werden.

a. Der „Weidmannsschutz", Weidmännischer Verband e. V., Köln, Nordstraße 15, übermittelt uns folgendes Schreiben:

Der Oberpräsident der Rheinprovinz hat kürzlich wegen des durch die andauernde Kälte hervorgerufenen Notstandes unter den Wildarten jede Jagdausübung auf jagdbares Wild jeder Art bis zum 16. März einschließlich verboten, gleichviel ob die betreffende Wildart jetzt Schonzeit hat oder nicht. Auf zahlreiche Eingaben hin sei deshalb ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß dieses Verbot sich folgerichtig auch auf Schwarzwild, Füchse, Kaninchen, wilde Gänse, Fasanenhähne, Rebhühner, wilde Tauben usw. erstreckt. Bei den Wildschäden haben die zuständigen Regierungspräsidenten das Recht, Ausnahmen von dieser Polizeiverordnung zu erlassen.

## Wuppermann erzählt:

### Der neueste Gesprächsstoff. — „Sie werden ersucht . . ." — Die vorsichtige Verkehrs-Polizei.

Barmen, 25. Februar.

An Gesprächsstoff fehlt es uns ja in diesen Wochen nicht. Eingemeindungen, Kältewellen, Fern-D-Züge, Telegraphenleitungen — und das alles neuerdings abgelöst von unserem sauer gewordenen Milchhof. Da ist ja ein schöner Quark bei herausgekommen! Mit viel Mühen und noch mehr Geld hat man damals die Gasanstalt in der Mohrenstraße in eine Degermafabrik umgewandelt. Jetzt haben wir die Bescherung!

Et es bold jeden Dag te lesen,
dat hie on do wat explodiert.
Es me eaicht selws dobie gewesen,
dann weet me, wie sowat passiert.

Feng me me'n Striekholt an te leuten
on kom däm Gasroahr dann te noh,
oof et en Boms, dat me beid deiten,
dat ganze Hus wöar nich meahr do.

Soa en de Lant es ok gegangen
de Barmer Melkhoff wie me höat.
Wie hät me dat bloas aangefangen?
frogt sey de Börgerschaft verpöat.

Ganz eenfach: an de selwe Stelle
wo me Bazillen fangen wollt,
woat köttlich noch de Dageshelle
ut schwatte Koahler bärgestollt.

Kinn Mensch wat Schreumes bobie deiten,
wie me dat Gaswerk ömgebaut — — —
doch wie me do ens renn dät leuten,
do flog dä Melkhoff en de Lant.

*

Dä Stürbetahler steht on stottert:
„Nee, nee, dat Stöck es doch te fünf,

Jetzt hatte sie nich bloss Mulk verbuttert,
et jwei mol honjertdausend Mark!"

Die Blamage ist nun einmal da, und weil aus der Konkursmasse, auf die weiter unten noch näher eingegangen wird, herzlich wenig herauszuholen ist, haben wir Bürger das zweifelhafte Vergnügen, für die fehlende Summe stramm zuzulegen, zumal ja schon amtlich versichert worden ist, daß alles so aus der losen Lamäng heraus bezahlt werden wird. Ueberschüsse haben die städtischen Werke ja noch genug, und wenn man schon mal drei Jahre lang prächtige Bilanzen herausgeben konnte, warum sollte man nicht auch aus diesem Kladderadatsch mit Eleganz herauskommen? Da kann ja noch Parker Gilbert Bilanzlehre und Buchhaltung und Sanierungsmethoden von lernen! Hoffentlich erstattet der Untersuchungsausschuß, den man als Kundschafter in diese dunklen Gebiete geschickt hat, darinnen Milch und Fernkampf fließen, bald seinen Reisebericht.

Nun darf man aber nicht ungerecht sein. Wenn etwa behauptet werden sollte, man nähme es mit dem Geld nicht genau, so verdient das doch richtiggestellt zu werden. Den städtischen Werken kann man gerade nachsagen, daß sie im Gegenteil sonst sehr scharf hinter „de Penninger" her sind. Man braucht nur eine Rechnung zur Hand zu nehmen, die den Gas-, Wasser- und Stromkonsumenten allmonatlich präsentiert wird. Da ist dann unter anderem zu lesen:

> Sie werden ersucht, den fälligen Betrag . . . binnen 7 Tagen . . . zu zahlen. Für verzögerte Zahlung wird ein Aufgeld von ½% für je vierzehn Tage Zahlungsverzögerung bis zum Höchstsatze von 10% berechnet . . . Eine zweite Vorlegung erfolgt nicht mehr.

Die Kosten für das Abtrennen und Wiederanschließen hat der säumige Zahler gleichfalls zu tragen. Die privaten Geschäftsleute Wärnen davon lernen, wie man sich seine Kunden erzieht.

Ordnung muß eben sein, und es ist beruhigend, zu sehen, daß man auf der einen Seite mit einem straff organisierten Mahn- und Einziehungsverfahren einen Zugleich schafft für die faulen Bummler, die auf der anderen Seite in die Binsen gehen.

Die einzige Hoffnung der Gläubiger und der leidtragenden Steuerzahler ist nun noch die Konkursmasse. Man darf ja gespannt sein, was da noch bei herauskommen wird. Früher fuhren die blank polierten Degerma-Autos auch nach Elberfeld und lieferten dort in vielen Haushaltungen die wenig ansehnlichen Flaschen ab. Aber die Filialen richtete man nicht etwa in der Mitte der Stadt ein, sondern in den Außenbezirken. In einer ganzen Reihe von Fällen soll man auch vergessen haben, die Milchbehälter wieder abzuholen. Sie führen nunmehr in den Haushaltungen ein weniger schönes Dasein als Reservoirs für Petroleum, Salzsäure und ähnliche Dinge. Hier und da sieht man Arbeiter, die sich die Flasche an einer Strippe um den Hals gehängt haben und ihren Frühstücksfraß darin transportieren. Bei einer solchen Flaschen-Razzia wäre sicherlich noch mancher Minusposten auszugleichen.

Nun erst der Wagenpark! Im Anfang legte man anscheinend noch großen Wert auf ein angenehmes Aeußeres. Das hat sich im Laufe der Zeit auch verschlissen. Eines Tages erschien die Verkehrspolizei in den Milchhofhallen und beschlagnahmte zwei der schönen Autos.

Warum? Weshalb? Sie gefährdeten die öffentliche Sicherheit, hieß es. Und dabei waren die Wagen vor noch nicht langer Zeit gekauft worden! Wie es heißt, soll die Feuerwehr der schlaue Lieferant gewesen sein. Von außen hätten die Finger ganz nett ausgesehen. Sobald aber die Motoren anfingen zu laufen, wäre dies unter solch erheblichen Nebengeräuschen erfolgt, daß man vor lauter Husten, Fischen und Knattern in Sorge gekommen wäre, die Autos würden genau so in die Luft fliegen, wie das ganze Institut es jetzt nachgemacht hat. Kurz und gut, sagte die Verkehrspolizei, ihr könnt auf der einen Seite nicht die Bevölkerung vor Bazillen schützen und auf der anderen Seite die Straßenpassanten durch herumliegende Eisenbrocken und schwere Benzindämpfe um die Gesundheit bringen. Sie schritt man dann zur Beschlagnahme.

Hätte man doch damals schon den Milchhof beschlagnahmt . . .!

## Auszug der Gewinnliste der Preuß.-Süddeutsch. Klassenlotterie.

### 5. Klasse. (Ohne Gewähr.)

In der Samstag-Vormittag-Ziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen:

10 000 Mark: 36 202 218 385 280 909

5000 Mark: 145 856.

3000 Mark: 10 749 133 300.

2000 Mark: 10 263 247 476 251 646 [illegible] 350 108.

1000 Mark: 71 538 84 329 172 444 172 578 [illegible] 208 968 211 615 259 558 305 742 316 844 [illegible] 368 076 388 813 359 658.

500 Mark: 16 392 16 615 29 790 36 2[illegible] 44 802 48 207 55 243 66 473 97 632 105 981 [illegible] 138 853 156 225 157 836 182 157 191 540 [illegible] 206 059 226 584 248 459 267 939 270 035 [illegible] 276 271 285 460 292 569 315 899 317 188 [illegible] 335 099 345 789 349 938 373 673 381 367 [illegible] 394 461 397 477.

In der Samstag-Nachmittag-Ziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen:

3000 Mark: 14 250 53 659 59 921 61 636 [illegible] 96 667 137 [illegible] 146 740 147 670 353 722.

2000 Mark: 51 565 72 217 102 232 160 390 [illegible]

1000 Mark: 41 310 45 723 158 816 162 183 [illegible] 184 610 251 889 297 691 319 570 361 [illegible] [illegible]

500 Mark: 70 10 089 56 642 57 304 57 511 [illegible] 93 599 104 934 127 883 128 389 130 296 [illegible] 131 621 143 104 161 899 196 094 214 [illegible] 232 592 244 137 248 801 256 199 267 503 [illegible] 283 471 284 383 284 809 290 754 296 503 [illegible] 308 988 307 963 312 257 314 111 316 516 [illegible] 344 108 345 080 345 524 364 530 378 446 [illegible] 384 012 399 568.

## ...gegen den Frühstückstisch

...wiesenermaßen werden bei jedem Hustenanfall zahlreiche unsichtbar kleine Schleimpartikeln in einem Umkreise bis zu einem Meter im Halbmesser in die Luft geschleudert, von denen schon geringe Mengen genügen, einen Teil des Frühstückstisches mit Influenzabazillen zu infizieren. Oft überrascht zudem der Hustenreiz den Menschen so plötzlich, daß eine Infizierung der kalten Speisen beim besten Willen nicht vermieden werden kann. Deshalb fort mit den herrlichen Schwedenplatten in der Influenzazeit! Wie dieser Kampf der Hygieniker mit dem traditionellen Frühstückstisch ausklingen wird, ist noch ganz ungewiß. Alle Delikatessenwarenhändler des Landes befürchten jedenfalls das Schlimmste ...

## Rundfunk am Dienstag.

...Schallplattenmusik.
...Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt.
...Für Hausfrauen: Kinderpflegestunde.
...Gymnastik.
...Buchbesprechung. Arbeitsgemeinschaft für höhere Schulen: Neuer Rundfunk-Unterricht.
...Nachmittagskonzert des Westd. Rundfunk-Orchesters. Leitung: Eysoldt.
...Leselstunde. „Unterdrückung und Freiheit" von Thomas Mann (I).
...Französische Unterhaltung.
...Gedichte über Menschentum.
...Gedichte von Arbeitern. Unbekannte Arbeiterdichter aus Rheinland und Westfalen.
...Abendkonzert des Kleinen Westd. Rundfunk-Orchesters. Leitung: Eysoldt.
...Die Bewertung der Arbeitnehmer bei der Unfallverhütung.
...Fortsetzung des Abendkonzertes.
Anschließend: Letzte Meldungen und Sportbericht.


RADIO stets das Neueste käuflich bei den bekannt guten und preiswerten Firmen
Elektro-Osterroth
Elberfeld Tel. Westen



Vermietungen

...leben
...straße,
...Zimmerfrau,

Gewerbl. Räume

Vereinigte Stadttheater
Elberfeld

Thalia-Theater
„Die Herzogin von Chicago"

Noch 4× Bolesko
im Salamander
Anfang 8 Uhr.
Kasse ab 11 Uhr.

Bouffe Theater
Heute letzte Tage des Programms
Das gute Varietéprogramm

Vereins-Abend

4 Zimmer
...Küche, Bad, Zentralheizung, Balkon, per sofort...
4 Zimmer
...Bad, Zentralheizung, per sofort...
Büroraum
...per sofort...
Mietgesuche
Ladenlokal
Büroräume.
...Zimmer, Küche, Bad, Zentralheizung, per sofort...
Elberfeld
Barmen
Verkäufe Anderer
Verkäufe Eigener
Verloren
Gefunden
Mechaniker
...abzugeben.
Mod. Gärtnerei
...Betrieb, auf 5 Morgen Grund, evtl. m. Wohnung...
Zu mieten gesucht
...möbl. Zimmer...
Der heiratet mit seiner Geld in Ruhe?
...Heiratsvermittlung...
Achtung!
Zeugen gesucht.
...bei dem gestrigen Straßenbahnunfall...
...Hauptbahnhof...
...Zeugen...
...abzugeben
Josef Klingler,
Elberfeld, Breiterstr. 51. Telephon 32749.



MODERNES Theater
ELBERFELD
Täglich stärkster Andrang zu unseren Kassen
Kriminal-Großfilm
Brigitte Helm

Stadt in Baden-Baden
Im Schatten des Millionärs
Aufführungszeiten: 4.00, 6.10, 8.25 Uhr.
Atemraubende Sensationen
bietet unser zweiter Großfilm:
Die Todes-Kurve von Hillbury-Rock
6 packende Akte von modernem Autosieber!
Täglich um: 1.30, 5.20, 9.10 Uhr.
Größten Beifall findet unser brillantes
Tobis-Sprechfilm-Programm
mit den 3 ausgezeichneten Darbietungen:
1. Trio. 2. Negerlied im Mondschein.
3. Das letzte Lied.
Aufführungszeiten: 3.50, 6.50, 9.30 Uhr.
Kassenöffnung 2 Uhr.

DAS TAGESGESPRÄCH ...
Mercedes-Benz Typ Stuttgart 200 und 260
Überall hat es Überraschung ausgelöst, daß Mercedes-Benz diese Wagen der höchsten Qualitätsklasse mit ihren idealen Fahreigenschaften, ihrer hohen Zuverlässigkeit und vollendeten Eleganz zu sehr günstigen Preisen herausbringt. Der neue Typ Stuttgart 200 (2,0 Liter - 50/80 PS) hat gleich bei seinem ersten Auftreten in einem scharfumkämpften Leistungswettbewerb, der Zielfahrt nach Garmisch-Partenkirchen, seine Feuerprobe durch einen doppelten Sieg glänzend bestanden. Sein niedriger Preis von RM. 7800.- für den eleganten 4/5-sitzigen Innenlenker ist eine Sensation!
Der Typ Stuttgart 260 (2,6 Liter - 6/36 PS) besitzt heute über 10000 Wagen zur höchsten Zufriedenheit ihrer Besitzer. Seine einzigartige Bereifung ermöglicht die Gasbetriebsersparnis und den niedrigen Preis von RM. 6800.- für den eleganten Innenlenker in Standard-Ausführung.
Vergleichen Sie Leistung und Wert, und Sie werden wünschen, ein solches Fahrzeug zu besitzen!
Vertretung für Elberfeld: Mercedes-Benz Vertretung Elberfeld, Hochstr. 32, Fernruf 32377, Barmen, Fernruf 6026.



Drucksachen für Industrie u. Handel, Werbeblätter nach Künstlerentwürfen, illustrierte Kataloge
Preislisten. — Anfertigung von Entwürfen für Werbe-Drucksachen
W. Girardet, Essen



Große Mittelstands-Kundgebung
am 27. Februar, abends 8 Uhr im Evangelischen Vereinshaus
Es gilt Stellung zu nehmen:
gegen die Ausbeutung der öffentlichen Hand!
gegen die unerhörten Steuerlasten!
gegen die Bedrückung durch Warenhäuser und Konsumvereine!
gegen die Ueberspannung der Sozialgesetzgebung!
Es werden sprechen:
Herr Drechslermeister Feuerbaum, Dortmund, Vorsitzender des westf.-lippischen Handwerkerbundes.
Herr Wilh. Jaeger, Celle, Vertreter des Einzelhandels im Deutschen Industrie- und Handelstag.
Kein standesbewußter Handwerker und Einzelhändler darf dieser Kundgebung fernbleiben!
Die Parole muß lauten: Am Mittwoch dem 27. Februar abds. 8 Uhr, zur Kundgebung in das Evangel. Vereinshaus!
Handwerks-Amt des Innungs-Ausschusses
Verband des Einzelhandels e. V.

# Gewerbe-, Grundvermögens- und Hauszinssteuer

## leiten die Beratung im Landtag ein.

WB Berlin, 23. Februar. (Eig. Drahtb.) Auf der Tagesordnung des Landtages steht als erster Gegenstand die gemeinsame Beratung der drei Steuergesetze: der Gewerbesteuer der Grundvermögenssteuer und der Hauszinssteuer. Die Entwürfe über die Gewerbesteuer und die Hauszinssteuer bedeuten lediglich eine Verlängerung des bisherigen Zustandes bis zum 31. März 1930. Aenderungen bringt die Novelle zur Grundvermögenssteuer. Sie führt den Einheitswert als Besteuerungsgrundlage ein, für Grundstücke, die dauernd landwirtschaftlichen, forstwirtschaftlichen und gärtnerischen Zwecken dienen, außerdem insbesondere für das Flachland. Durch die Neuregelung werden die ganz kleinen und die großen Betriebe Steuererleichterungen erfahren. Bei den mittleren Betrieben wird eine Reihe höher belastet werden.

Die gemeinsame Beratung wird eingeleitet durch eine Rede des preußischen Finanzministers.

### Minister Dr. Höpker-Aschoff

erklärte: Wenn jetzt bei der Gewerbesteuer und bei der Hauszinssteuer nur die Verlängerung um ein Jahr vorgeschlagen werde, so deshalb, weil die große reichsgesetzliche Aufgabe im Steuerrecht der Reichstag zu lösen haben werde durch das Steuervereinheitlichungsgesetz.

Bei der Verabschiedung der zweiten Novelle zum Gewerbesteuergesetz wurden vom Landtag Entschließungen angenommen, die die Einführung des dreijährigen Durchschnitts forderten und ferner eine Prüfung der Frage, ob eine Veranlagung der Realsteuern durch die Reichsfinanzverwaltung zweckmäßig sei. Eine Kommission unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Popitz, die zusammengesetzt war aus Vertretern der Wissenschaft, Wirtschaft und der Ministerien, ist zu einer Entschließung gekommen, die den Augenblick für die Einführung des dreijährigen Durchschnitts noch nicht als gekommen bezeichnet. Die Durchführung der zweiten Forderung bringe das Steuergesetzgebungsgesetz.

Die Grundvermögenssteuer bringt die Umstellung auf den Einheitswert für den landwirtschaftlichen Betrieb. Warum nicht für den städtischen bebauten Besitz? Die Einführung der Einheitswerte habe nur dann einen Wert, wenn sie einen Fortschritt bedeute. Das sei nur dann der Fall, wenn eine fortgesetzte Ermittlung der Gegenwartswerte stattfinden könne und eine gewisse Beweglichkeit dieser Werte eingetreten sei. Beides sei beim städtischen bebauten Grundbesitz nicht der Fall. Aber selbst wenn man die Einheitswerte als eine bessere und gerechte Grundlage betrachte, sei zu beachten, daß das Aufkommen unverändert bleiben müsse, wenn nicht die Staats- und Gemeindefinanzen schweren Schaden zugefügt bekommen sollten. Deshalb brächten die Einheitswerte zwar eine gerechtere Verteilungsgrundlage, sie brächten für viele auch eine Entlastung steuerlicher Art, aber sie brächten auch Mehrbelastungen für andere. Der Übergang zu den Einheitswerten müsse aber einmal vollzogen werden und die Staatsregierung schlage die Einführung der Einheitswerte vor, weil der Landtag ihr die Einführung der Einheitswerte zur Pflicht gemacht habe.

Die Hauszinssteuer solle unverändert verlängert werden, weil eine reichsrechtliche Regelung von einschneidender Bedeutung vor der Tür stehe. Dabei solle der Abbau der Wertschaffungssteuer gesetzlich festgelegt werden, und der Finanzminister betonte, daß er selbst auch die gesetzliche Festlegung des Abbaues der Hauszinssteuer wünsche (Lebhafter Beifall).

Abg. Hoden (Z.) hebt hervor, daß die Mehrbelastungen durch die vorliegenden Gesetzentwürfe außerordentlich verschärft würden. Man müsse daher eine gründliche Änderung des Realsteuerrechts fordern. Bei der Grundvermögenssteuer stimme der Redner der Einführung der Einheitswerte grundsätzlich zu. Notwendig sei eine Senkung der staatlichen Grund- und Vermögenssteuer. Sie sei bei gutem Willen im Rahmen des Etats auch durchaus möglich.

Abg. Norlagh (Ztr.) verlangt eine beschleunigte Revision der Bewertungsstäbe bei der Grundvermögenssteuer. Die staatliche Grundvermögenssteuer sei die einzige, die nicht hätte erhöht werden dürfen. Seine Fraktion halte es für vollkommen gerechtfertigt, daß der bebaute städtische Grundbesitz auch künftig nach den alten Grundlagen besteuert werde.

Abg. Dr. Leidig (DVP.) erklärte, die Einführung der Einheitswerte und der Grundvermögenssteuer habe die Volkspartei schon lange gefordert, aber die tarifliche Staffelung müsse noch geändert werden. Wenn man die Objektsteuer einführe, müssen die Tarife gesenkt werden. Bei der Gewerbesteuer zeige sich der Übergang von der Objekts- zur subjektiven Steuer schon mehr. Man dürfe aber keine einzige selbständige wirtschaftliche Genossenschaft vor allem auch nicht die Konsumgenossenschaften, aus der Gewerbesteuer herauslassen. Das gleiche gelte für die privatwirtschaftlichen Betriebe der öffentlichen Hand.

Abg. Reimer (Soz.) erklärt, die vorliegenden Gesetzentwürfe brächten nur Verlängerungen und die Einführung der Einheitswerte für die Grundvermögenssteuer und hätten daher keinen Anlaß zu einer Debatte zu ergeben brauchen. Bezeichnend sei, daß die Vorredner bei der Besteuerung der Genossenschaften nur von den Konsumvereinen sprachen, während doch diverse Begünstigungen auch für die Besteuerung der ländlichen, der Handwerks-, und der Einkaufsgenossenschaften des Handwerks gelten.

Abg. Schmilinsky (Dem.) erklärt, auch die Demokraten verlangten, daß die Genossenschaften wie die übrigen Wirtschaftsbetriebe versteuert werden, lehnten aber eine Besteuerung der öffentlichen Wirtschaftsbetriebe ab.

Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff erklärt, wenn die Schätzungen des Reichs einträfen, daß aus der Einkommen- und Körperschaftssteuer Mehrerträge zu erwarten seien, würde die geplante Neuregelung der Überweisungen an die Länder keine schädlichen Folgen für Preußen haben. Sollten sich die Schätzungen aber nicht bewahrheiten, so müsse man die Mehrüberweisungen des Reiches scharf zurückweisen. Im übrigen wolle er sich jetzt nicht auf die Dinge einlassen, die gar allgemeinen Finanzverwaltung gehörten. Was im übrigen die Gewerbesteuer anlange, so verlange der ganze Mittelstand in all seinen Organisationen ein Festhalten am Objektcharakter dieser Steuer, weil sonst Verschiebungen Tür und Tor geöffnet würden. Gegenüber dem Abgeordneten Hoden wiederhole er noch einmal, daß er für einen allmählichen, aber gesetzlich festgelegten Abbau der Hauszinssteuer eintreten könne. Er und die preußische Staatsregierung seien auch nach wie vor der Ansicht, daß das Anhörungsrecht der Berufsvertretungen in Steuerfragen zu bejahen sei.

Abg. Meng (DVP.) erklärt, die Steuerbelastung des städtischen Grundbesitzes betrage jährlich etwa 2,5 Milliarden (hört, hört). Der Redner betont, daß die Wirtschaftspartei Vertreter des Steuerzuschlagsrechts der Gemeinden sei. Die Erhebung der Hauszinssteuer habe der Staat sich außerordentlich leicht gemacht. Der Hausbesitzer verlange Würdigung und Anerkennung seiner uneigennützigen Tätigkeit bei Einziehung dieser Steuer und Befreiung von den ihn bedrängenden Lasten. Dem kommunistischen Antrag auf Senkung der Miete stimme die Wirtschaftspartei zu, die sie mit Erniedrigung der Miete um den Betrag der abzuschaffenden Hauszinssteuer einsetzen sei.

Damit ist die Aussprache erledigt, und die Gesetzentwürfe gehen an den Hauptausschuß.

Auf volksparteilichen Antrag wurde beschlossen, die ursprünglich für Dienstag festgesetzten Abstimmungen zum Etat erst am Mittwoch vorzunehmen. Um 15 Uhr vertagte sich der Landtag auf Mittwoch 12 Uhr, wo die zweite Lesung des Haushalts des Wohlfahrtsministeriums beginnen soll, und zwar mit der Aussprache über den Abschnitt „Ministerium und Volksgesundheit". Außerdem sind für die Aussprache noch weitere Abschnitte, Allgemeine Wohlfahrts- und Wohnungs- und Siedlungswesen, vorgesehen.

Nach längerer Aussprache wurden die Gesetzentwürfe dem Hauptausschuß überwiesen.

Sodann wurde ein gemeinsamer Antrag der Sozialdemokraten, des Zentrums, der Volkspartei, Demokraten, Wirtschaftspartei, Deutschen Fraktion gegen Kommunisten und Deutschnationale angenommen, der den Geschäftsordnungsausschuß beauftragt, zu prüfen, ob Änderungen der Geschäftsordnung angebracht erscheinen, und dem Landtag Vorschläge wegen etwaiger solcher Änderungen zu machen.

Am Montag zweite Lesung des Haushalts des Wohlfahrtsministeriums.

### Dynamitexplosion auf einem russischen Bahnhof

WB. London, 24. Febr. Nach einer Meldung aus Moskau sind bei einer Explosion im Bahnhof von Perm in der Nacht 3 Arbeiter getötet und 20 verletzt worden.

# Südslawien und Griechenland schließen einen Freundschaftsvertrag

## Einigung über Saloniki.

WTB. Belgrad, 22. Februar. (Drahtb.) Politik meldet aus Athen, daß zwischen Südslawien und Griechenland in der Frage der Saloniki-Konvention eine Einigung erzielt sei. Die Unterzeichnung der entsprechenden Protokolle und eines Freundschaftspakts werden voraussichtlich in Belgrad erfolgen bei der Reise des griechischen Ministers des Äußern, Karapanos, nach oder von Genf erfolgen.

•

Durch den Abschluß einer neuen Saloniki-Konvention wird ein südslawisch-griechischer Streit, der die Politik der beiden Balkanländer seit Jahren hart belastete, zu Grabe getragen. Der Streitpunkt des Problems war die Forderung Südslawiens nach einer Freizone in Saloniki, ein Verlangen, das sich auf einem Kriegsversprechen der Entente gründete und von dem Wunsch diktiert war, dem südslawischen Staate einen Ausgang zum ägäischen Meer zu schaffen. Zu dieser Forderung Südslawiens gesellte sich als verbindliche Ergänzung ein Durchfuhrrecht auf die Bahnlinie Gevgheli-Saloniki, um den Transitverkehr von Saloniki nach Südjugoslawien (Gebiet Nisch-Vardar) zu sichern. Insbesondere gegen sich die griechisch-südslawischen Verhandlungen ergebnislos hin. Zu einem Abkommen gelangte man schließlich unter dem Regime Pangalos, der sich den südslawischen Ansprüchen in weitem Maße gefügig zeigte. Aber der im Frühjahr 1926 in Athen abgeschlossene Pakt hatte nur eine kurze Lebensdauer, es erwuchs in Griechenland eine Welle der Empörung, weil man in ihm eine Preisgabe griechischer Souveränitätsrechte erblickte und war schließlich einer der Gründe, weshalb Pangalos im August des gleichen Jahres gestürzt wurde. Der Vertrag wurde niemals ratifiziert. Der Streit zwischen Belgrad und Athen ging weiter, bis schließlich im Herbst vergangenen Jahres Venizelos die Initiative ergriff und die abgerissenen Fäden wieder aufnahm. Venizelos fuhr nach Belgrad und das Ergebnis seiner Verhandlungen war die Unterzeichnung eines Protokolls, das sich neben der Revision in Saloniki und der Eisenbahnfrage Gevgheli-Saloniki auch auf einen griechisch-südslawischen Freundschaftsvertrag bezog. Das Vorgelegte Protokoll ist die Grundlage der jetzt neu geschaffenen Konvention, die, wie oben gemeldet ist, vor der Unterzeichnung steht. Wie sie im einzelnen aussieht, läßt sich natürlich nicht sagen. Jedenfalls hat nach allem, was bisher darüber durchgesickert ist, der kluge Venizelos es durchgesetzt, daß der neue Vertrag die griechische Souveränität nicht zugunsten Südslawiens einschränkt, während andererseits den Wünschen Belgrads in einer für Griechenland erträglichen Form Rechnung getragen wird. Für die Zukunft des Balkans ist es zu begrüßen, daß der jahrelange Streit auf gütlichem Wege seine Erledigung gefunden hat.

**Emil Jannings.**

Die Academy of Motion Picture Arts [illegible] die aus den führenden Künstlern Amerikas besteht, ernannte einstimmig Emil Jannings zum „ersten Schauspieler Amerikas" und zeichnete ihn durch Überreichung eines bronzenen Preises aus. Es ist das erste Mal, daß ein ausländischen Schauspieler in Amerika solche Ehrung zuteil wird.

# Lill

## Roman von Rudolph Stratz

(12. Fortsetzung)

Lill wandte sich nach kurzer Pause zu Doktor Hormuth:

„Wenn Sie heut', am Montag früh die Zeitung aufmachen, dann steht ganz vorne, riesig drin, was für Rekorde diese Leute gestern gerannt und gerudelt und gefußballt und geboxt haben! Papa hat vorhin schon geschimpft und gesagt: Was sonst so nebenbei noch in der Welt passiert, das kommt ganz klein hinterher . . ."

„Die Zeitung kann nichts dafür! Ihr Name sagt es schon: sie ist der Spiegel der Zeit!"

„. . . und Nachmittags und Abends wandert wieder das ganze Volk, um die Halbgötter neu in Betrieb zu sehen . . . und Musiktusch . . . und Lorbeerkränze . . . und Geheimräte . . . und Photographen . . ."

„Mensch und Masse!" sagte Dr. Hormuth. „Es ist — ich bin darin gerecht — ein Glück, daß sich die Masse noch irgendwie den höheren Menschen nach ihrem Bilde formt! Wir ersticken ja in der Mittelmäßigkeit . . . auch gerade in der geistigen . . . Fräulein Lill!"

„. . . Ja — Sie sind immer edel! . . . Und also für die, die doch daheim haben bleiben müssen, grüllt der Lautsprecher noch um Mitternacht die Punktsiege und die Fußballtore in die Wohnungen . . ."

„Das sagen Sie . . . das Tennisgirl . . . die Amazone . . .?"

„Amazone . . . das ist ein wundervoll altmodischer Ausdruck — Gott — den muß ich mir merken . . . Nein: Ich bin abgekühlt! . . . Es geht etwas in mir vor . . . Es setzt sich was in mir um . . . Ich weiß aber nicht, was? — Ich suche einen seelischen Schwerpunkt . . . Also jedenfalls, lieber Doktor, das war mir ein scheußlicher Gedanke, wenn Sie jetzt abreisen würden und sich einbilden, ich laufe hier künftig als Frau von Orff herum . . . Bäbe — nicht?"

„Auf den Namen kommt es nicht an! Goethe und Schiller können sich ja heutzutage nicht mehr trieben. Aber das Wort von Weimar bleibt doch ewig wahr: Werde, das du bist . . ."

„Wenn ich erst wüßte, wer ich bin! Weiß es nicht! Aber erzählen müßte ich Ihnen das alles — bis zum happy end — jawohl — happy end! . . . Temposierung. Punkt! qwölf . . . Kapellmeister . . . Schluß . . . Sehen Sie: das Telephon ist kein Beichtstuhl! Da kann man, wenn Gott weiß wer in der Leitung mithört, nicht so seinen innersten Menschen aufdecken wie unter vier Augen! Ich bin Ihnen so dankbar, daß Sie die Nette vier rund nicht gestört haben . . ."

„Wie gerne . . .", sagte leise der kleine Arzt.

„Ja . . . richtig . . . Sie haben doch Ihr Auto draußen warten lassen? — Hoffentlich ein geschlossenes, daß man Sie nicht gleich von der Straße aus erkennt?" Lill spähte, in einem plötzlichen Argwohn, durch die Glaswölbung des Wintergartens auf die Straße. „Ja — wo ist es denn? Die: Sie sind wieder mit der Elektrischen gekommen und dann zu Fuß? . . . Aber um Gottes willen . . . Wie können Sie denn nur so leichtsinnig sein . . .?"

„Ich verstehe nicht . . ."

„Lieber Himmel . . . Orff . . . Orff . . ."

„Was ist mit Herrn von Orff?"

„Robbo Orff ist ja unberechenbar . . . Der geht ja bei Ihrem Anblick in die Lüfte . . . In einem großen Dorf wie Berlin . . . ne ja . . . ich meine Berlin W und WW . . . plötzlich sieht er Sie, wenn Sie da zu Fuß trollen . . . Fürchten Sie sich denn gar nicht vor ihm?"

„Nein", sagte der kleine Arzt ruhig. „Ich habe daheim in meinem Hause viel gefährlichere Patienten . . ."

„Ja . . . aber . . ."

„. . . sogar einen, der schon einmal einen Menschen umgebracht hat!"

„Und vor denen ist Ihnen nicht bange?"

„Ich fürchte mich überhaupt nicht, Fräulein Lill! Ich weiß nicht, was das ist . . ."

Lill verstummte betroffen für einen Augenblick.

„Na ja . . . Orff wird natürlich nicht seine Riesenkräfte gegen Sie mißbrauchen . . ." sagte sie dann. „So ist er ja nicht! . . . Er ist ja ein anständiger Mensch. Aber verrückt . . ."

„Wie die meisten Menschen außerhalb meines Hauses!"

„Gott weiß, worauf er verfällt! . . . Er will Sie doch aus Berlin wegheben! Er ist imstande und kapft Sie in sein Auto und setzt Sie irgendwo in Treuenbrietzen auf der Landstraße aus . . ."

„Nun —, dann muß man philosophisch sein! In einer Stunde bin ich mit der Eisenbahn wieder in Berlin!"

„Oder er . . . er sagt Ihnen Sachen, die Sie sich einfach nicht gefallen lassen können . . ."

„Ich glaube, der Sprachschatz meiner Pflegebefohlenen ist darin noch reicher, ohne daß es mich stört . . ."

„Sie können einen zur Verzweiflung bringen — mit Ihrem freundlichen Lächeln! Nehmen Sie sich in acht! Reisen Sie Orff nicht noch mit dieser Art Ruhe, wenn es das Unglück wollte, daß Sie ihm . . ."

„Und wenn er sich sogar verzückt und an mir vergreift . . ." Ludwig Hormuth zuckte gleichgültig die zu hohe rechte Schulter — das ist doch nur Körperlichkeit. Etwas Scheinbares. Man muß das nicht überschätzen . . ."

Lill sah ihr Gegenüber lange und mißtrauisch an. Sie begriff das nicht . . . daß man ein Krüppel sein konnte und doch unerschrocken . . .

„Sie dürfen den Tragschuh der Körperlichkeit nicht vergessen, Fräulein Lill." — es war ihr, als ob der kleine Seelenarzt ihre Gedanken . . . daß man nur stark sein kann, wenn andere schwach sind, und nur handeln, wenn andere leiden! Man muß nur den Mut zu Schwäche und Leiden haben. Daraus kommt die Macht über die Stärke und das Handeln. Glauben Sie mir: Ich bin viel stärker als Herr von Orff . . . wenn er das auch nicht weiß . . ."

Lills Zigarette war ausgegangen. Sie saß scheu, mit halboffenem Munde, und schwieg. Ihr Besucher richtete die magnetischen dunklen Augen auf sie — ihr schien es, wie ein Arzt beim Krankenbesuch.

„Aber was liegt an mir . . .?" sagte er. „Ich bin wegen Ihnen hier! . . . Was ist mit Ihnen? Sie müssen mir nichts vormachen, Fräulein Lill! Ich merke so was . . . die Ruhe zum Beispiel, mit der Sie sich eben die vierte von Ihrem kleinen weißen Zitronchen angezündet, ist nicht echt!"

„Nein. Die Ruhe ist auch Berliner Gebrauchsware . . ." Lill legte die kaum angerauchte Zigarette in die Aschenschale. „Daß Sie's heute morgen bei mir wirklich alles restlos rosig angesehen! Eine Stunde lang hab' ich das Telephon in Nahrung gesetzt — der reine Opiumrausch! Dann, im Gegensatz mit meinen Freundinnen — da sind Spatzenköpfe drunter — nicht zu knapp! — da bin ich immer nachdenklicher geworden . . ."

„. . . und jetzt?"

„Jetzt — wenn Sie da sind, kann man ja überhaupt nie verzagt sein. Da kommt gleich 'ne Welle vor die Tonne. Aber traurig bin ich eigentlich auch nicht . . . Es ist ein so feiner Zustand . . . eine innere Leere . . ."

„Wenn man die Leere merkt, ist sie nicht mehr . . ."

„Eine Leere, weil der Ort weg ist . . . lieber Gott . . . der kann doch nicht eine klaffende Lücke in einem zurücklassen! . . . war ja vor ein paar Monaten noch gar nicht vorhanden . . . Das wäre ja . . . Da muß noch was dahinter sein . . . Das muß ich finden . . ."

„Sie müssen Sie finden!"

„Nicht wahr? . . . Aufgaben muß man sich stellen — ernste Aufgaben — Es wird einem alles viel zu leicht gemacht im Leben . . . bin ich mit mir selber unzufrieden und nicht warum . . . Mein Gott, Minna . . . drehte den Wellensittich über dem Kopf des Strohstuhls. „Ich hab' doch gesagt, daß ich gestört sein will . . . Das kann da oben [illegible] bimmeln . . ."

„Aber der junge Herr ist am Telephon, es wäre äußerst dringend . . ."

„Herrgott . . . mein Bruder Gerd! Entschuldigen Sie einen Moment, Herr Doktor!" rannte die Treppe hinauf zu dem Apparat. Aus dem Schalltrichter schnarrte eine junge Männerstimme.

„Lill! S.O.S. Rette deine Seele! Orff unterwegs!"

„Ach — du himmlische Güte!"

„Redlich — nicht! Kein vernünftiges Wort mit dem guten Mann möglich . . . Mütze, Mantel, Treppe runter! Unten schon sein Auto lassen! Er müsse 'raus und dich sprechen! . . . Wind ihm aber vorbeigelingen!"

„Hab' ich ihm auch gesagt! Antwort: Kein Mensch könne ihm verbieten, auf der Straße vor unserer Villa zu parken, so lang als er wolle. Zigarren hat er mit! Belegte Stullen wohl der Chauffeur aus der Durchstillation drüben an unserer Ecke. Einer von Beiden hält immer Ausguck, wenn der andere drusselt. So geht es nun als Ehrenwache bei uns auf . . ."

(Fortsetzung folgt.)


Bei Nieren-, Blasenleiden sowie Stein- und Zuckerbildung zur Harnsäurevorbeugung und Ausscheidung
240 Stern-Engel-Tee (giftfrei)
Ärztl. empfohlen. Zu haben in den Apotheken. Broschüre gratis. Fabrik Vegetabilischer Heilmittel, Bad Schwartau

# Bergisch Land

Nr. 47 — 1929 Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen Montag, 25 Febr.


## Ein bergischer Heimat-Abend

WB. Wald, 25. Febr.

Der Walder Verein für Natur- und Heimatpflege hatte zu dem ersten Bergischen Heimatabend in den Stadthof Wald eingeladen. Der Erfolg, den der von nahezu tausend Menschen besuchte Abend gebracht hat, wird den Verein ermutigen, auf dieser Grundlage weiterzuarbeiten, d. h. die Kulturgüter im Bergischen zu pflegen und allen Volkskreisen vor Augen zu führen. Am Samstag ging es darum, das volkstümliche Platt zu Ehren zu bringen und seine derbe, humorhafte Fröhlichkeit, die es uns zu schenken vermag, lösend und tröstend über den harten Alltag hinweg helfen zu lassen. Es gibt wenige Männer im Bergischen, die das besser verstehen als Otto Ziegler aus Ohligs, dem das Verdienst gebührt, der Mundart, wie sie im Solinger Bezirk gesprochen wird, in Kurzgeschichten und kleinen Dialogen ein Denkmal gesetzt und damit der unaufhaltsamen Ausrottung des Platt ein Halt geboten zu haben.

Otto Ziegler hatte die Vortragsfolge des Heimatabends sehr geschickt zusammengestellt: nach einer Einführung in das Bergische Land und seine Mundart, die der Vortragende mit launigen Bemerkungen aus seiner Feder und mit kräftig ausgeteilten Seitenhieben auf seine Landsleute, die Spießbürgern, ging er dann über, einige seiner Geschichten und „Späßen en Kaudbeits" vorzutragen, wovon jede Schlag ein bergisches Lustspiel, das ihn zum Verfasser hat, über die Bühne des Stadthofes ging. Ziegler trägt ausgezeichnet vor. Durch seinen Mund wird erst der ganze Humor der „Mundart" lebendig. Das purzelt und poltert, daß schon sich wirbelnd, daß knarrt oft knorrig-bergisch und endet mit der typischen Solinger Betrübnisformel: daß denn ach nit, daß denn ach nit! Beruhigend zu wissen, daß die Heimatfreude mit einem freundlichen Ungeheuer wie „Bockbillem" noch vielem Trotzen und Bocken endlich doch siegt wird und das gemütvolle „Bockbuhn" daraus macht, das die Gefahr des friedlichen Zusammenlebens von Neuem lebendig macht! Wie weiß Ziegler einen Dialog, etwa zwischen der Schwiegermutter und dem Heiratsschwindler zu einer ausgesprochen humorvollen Szene zu gestalten, aber wie weiß seine sonnige Heiterkeit in „Einmal und nicht wieder" die Zuhörer mit schauderndem Entsetzen zu erfüllen!

Die mit stürmischem Beifall aufgenommenen Vorträge Zieglers wurden eingeleitet durch heitere Begrüßungsworte des Vereinsführers Herrn und umrahmt durch die Musikkapelle einer in Tracht erscheinenden altbergischen Heimatkapelle: zwei Violinen, Klarinette, Cornetthändel und Brummbaß. Jeder Musikant eine Type für sich, und was sie ihren Instrumenten entlockten, das waren Klänge aus einer längst vergangenen Zeit, Polka, Mazurka und Walzer, darunter die „Holzaktion" und „Dr Hinkhammerich Dach on et Jetta".

In diese Zeit der ruhigen Unterhaltungsmusik hatte Otto Ziegler auch sein bergisches Lustspiel „Jlöck em Ohlück" verlegt, das von der Theatergesellschaft „Idylle"-Wald unter der künstlerischen Leitung unserer unvergeßlichen Julie vom Hofe gespielt wurde. Der Schauplatz ist ein bergisches Nesten und die Kohlfurt, die Menschen sind Schleifer und Steinhauern aus den Wuppertalbergen. Die Handlung, die viel derbe Situationskomik enthält, baut sich auf dem Motive einer armen, aber tüchtigen Schleiferin auf, der sich in der Kohlfurt ein gefüllter Eierkorb einer reichen und mit Haus und Hof gesegneten Bäuerin zur unfreiwilligen Doppelarbeit ausdehnt. Er kommt schließlich selbst auf den Dorf, daß es praktischer sei, Bäuerin samt allem Zubehör zu übernehmen, wobei er überdies den erforderten Schadenersatz wieder in die Tasche stecken kann, um dann in der Kohlfurt eine nette Verlobung zu feiern: Jlöck em Ohlück!

Die Mitglieder der Theatergesellschaft waren mit Lust und Liebe bei der Sache, zumal alles in dem geliebten Platt der Heimat gesprochen wurde, dessen sich die meisten geläufig bedienten. Die Herren O. Perser als dummschlauer Mill, G. Theismann als überaus echt kotzender Pitt und die Damen A. Maibach als Hannemiede sowie L. Stamm als Rosa fanden den rechten Ton für die aus dem Volk gegriffenen Gestalten. Nicht vergessen seien die wirkungsvollen Bühnenbilder von Kemsünder.

Der Wunsch nach Wiederholung eines solchen Heimatabends auch in anderen Gemeinden des bergischen Landes wurde durch den sehr lebhaften Beifall und durch die ungehemmte Heiterkeit der zahlreichen Zuschauer lebhaft unterstrichen.

Dr. Li.

## Eine zweite Zugentgleisung in Dortmund

WTB. Dortmund, 25. Febr. (Nachtspt.) Ein zweites, in seinen Folgen nicht so schweres Eisenbahnunglück ereignete sich auf dem Bahnhof Oberaplag. Von einem mit Erz beladenen Zuge entgleiste kurz vor dem Stellwerk der letzte Wagen des rückwärts laufenden Zuges, vermutlich weil der zur Erhöhung der Bremswirkung um die Schienen aufgeschüttete Sand gefroren war. Die beiden nächsten mit Erz beladenen Wagen wurden von dem quer stehenden Fahrzeugen mit von den Schienen gerissen und eine ungefähr acht Meter hohe Böschung hinabgeworfen. Dem Zugpersonal war es inzwischen gelungen, den Zug zum Stehen zu bringen und die Hauptgleise in Ordnung zu legen. Bei dieser Gelegenheit kam der Zugführer zu Fall und wurde schwer verletzt.

### Eisenbahnunfall infolge Weichenschadens.

Hattingen, 25. Febr. (Privatbl.) Am gestrigen Montag gegen 4.30 Uhr entgleisten bei der Einfahrt eines auf Station Hattingen befindlichen Güterzuges in den Bahnhof Hattingen in einer Weiche drei in der Mitte des Zuges laufende Wagen. Ein letzter offener Wagen fiel um. Die Entgleisung ist vermutlich auf einen plötzlichen unvorhergesehenen Schaden an der Weiche zurückzuführen.

Durch den Unfall wurden beide Hauptgleise gesperrt. Das Gleis Hattingen-Milspe war 7.30 Uhr und das Gleis Milspe-Hattingen 9.35 Uhr wieder befahrbar. In der Zwischenzeit wurden die Züge über die rheinische Strecke umgeleitet. Nach 7.30 Uhr konnte zwischen Hattingen und Milspe ein eingleisiger Betrieb eingerichtet werden. Personen sind bei dem Unfall nicht zu Schaden gekommen.

### Verunglückte Autofahrt.

Ein mit Sportlern besetzter Kraftwagen umgeschlagen. — 9 Verletzte.

WTB. Gedern, 25. Febr. Ein mit etwa 25 Mitgliedern des Turnvereins Wölfert auf der Fahrt nach Kassel begriffener großer Lastkraftwagen geriet gestern vormittag auf der Strecke bei Basl infolge des Glatteises ins Schleudern und fiel zur Seite an den Abhang. Von den Insassen wurden neun verletzt, die nach Anlegung eines Notverbandes durch den zur Stelle herbeigerufenen Arzt nach Hause gebracht werden konnten. Das Auto erlitt einen Achsenbruch.

### Im Schlammloch erstickt.

Furchtbarer Tod eines Kindes.

WTB. Andernach, 25. Febr. Seit dem 21. d. Mts. wurde der Heizer Balthasar Saigerdorf aus der Kanzlerstraße, der auf der Post beschäftigt war, vermißt. Da die Kleider des Genannten nicht abgelegt und auch die Kontrollkarte noch nicht abgestempelt waren, wurde angenommen, daß ihm ein Unglück zugestoßen sei. Am Samstagmorgen wurde das Werk durch die Feuerwehr abgesucht und 2 in einem Schlammloch der Kläranlage tot aufgefunden. Vermißt hat er einen Koffer bei sich gehabt haben, ist abgerissen und in das Schlammloch gefallen. Es liegt somit ein Unglücksfall vor.

### Todessturz beim Drachensteigen.

WTB. Mörsdorf, 25. Febr. Beim Drachensteigen stürzte die 32 Jahre alte Ehefrau Katharina Beckmann aus der Hindenburgstraße aus einem Fenster der 1. Etage auf die Straße. Mit einem Armbruch, sowie einem Schädelbruch wurde sie dem Kaiser-Wilhelm-Krankenhaus zugeführt, wo sie wenige Stunden später an den Verletzungen starb.

### Der Schiedsspruch allseitig angenommen.

WTB. Solingen, 24. Febr. Der Vorsitzende des Bezirks-Schlichtungsausschusses für das Bergische Land hat soeben den Beteiligten mitgeteilt, daß der vom Schlichtungsausschuß gefällte Schiedsspruch über einen neuen Manteltarif für die Solinger Industrie und den benachbarten Gebieten von allen Parteien angenommen worden ist. Damit hat der Spruch und der Schlichtungsverordnung die Wirkung einer tariflichen Gesamtvereinbarung erlangt. — Es dürfte noch zu bemerken sein, daß die kommunistische Opposition im Deutschen Metallarbeiterverband, die trotz der Annahme des Spruches durch die Gewerkschaften den Streik um einen günstigeren Tarif in die Wege leiten wollte, keine Gefolgschaft gefunden hat.

### Arbeitsgemeinschaft der Jugend- und Wohlfahrtsämter.

WTB. Solingen, 24. Febr. Unter Mitwirkung des Vereins für Säuglingsfürsorge und Wohlfahrtspflege in Düsseldorf veranstalten die zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossenen Jugend- und Wohlfahrtsämter von Solingen und Remscheid im März d. J. wieder fünf Vorträge über Fragen der Jugendfürsorge und Wohlfahrtspflege, an der nicht nur die beruflichen Pfleger beider Städte teilnehmen, sondern alle an der Volkswohlfahrt interessierten Frauen und Männer, vor allem die Helferinnen und Helfer der freien und öffentlichen Wohlfahrtspflege, auch Lehrerinnen und Lehrer. Die Vorträge finden abwechselnd in Remscheid und Solingen statt: in Remscheid am 1., 15. und 22. März, in Solingen am 8. und 12. März. Redner sind namhafte Personen der Jugend- und Wohlfahrtsfürsorge.

### Erfroren.

WTB. Wermelskirchen, 25. Febr. Der Arbeiter Cäsar B. von hier, dem kürzlich beide Beine erfroren waren, ist inzwischen im Krankenhause zu Remscheid, wohin man ihn geschafft hatte, durch den Tod von seinen Qualen erlöst worden.

### Der Mettmanner Haushaltsplan.

WTB. Mettmann, 25. Febr. Wie uns die Stadtverwaltung mitteilt, ist der Entwurf zu ihrem Haushaltsplan für 1929 fertiggestellt. Er liegt von heute ab acht Tage lang zur Einsicht der Beteiligten offen. Wie wir hören, ist trotz erhöhter Ausgaben eine Steuererhöhung nicht vorgesehen.

### Lebhafte Bautätigkeit in Wiehl.

WTB. Wiehl, 25. Febr. In der letzten Gemeinderatssitzung teilte Bürgermeister Kaufmann mit, daß das Gemeindeelektrizitätswerk in Marienhagen einen Ueberschuß von 6 700 Mark erzielt habe, der zum Ausbau der übrigen Gemeindeelektrizitätswerke Verwendung finden soll. Als Ergänzungszuschuß zu den Volksschullasten sind 1 500 Mark eingegangen. Die Gemeinderechnung für 1927 ist geprüft und in Ordnung befunden worden. Die 1929 zu vergebenden Hauszinssteuerhypotheken wurden auf die Baulustigen verteilt und sollen dem Kreisausschuß zur Genehmigung vorgeschlagen werden. Die Förderung des Baues von Landarbeiterwohnungen — das Kapital wird 20 Jahre zinslos zur Verfügung gestellt — hat auch in der Gemeinde Wiehl eine Reihe von Anträgen gezeitigt. Man kann erwarten, daß auf die Gemeinde Wiehl in diesem Jahre 25 Landarbeiterwohnungen entfallen werden. Die übrigen Verhandlungspunkte befaßten sich mit Uebernahme von Bürgschaften für Bauvorhaben. Zusammenfassend kann gesagt werden, daß sich aller Voraussicht nach im Jahre 1929 in der Gemeinde Wiehl eine lebhafte Bautätigkeit entwickeln wird.

### Hauptversammlung des Schützenvereins.

WTB. Velbrüggen, 25. Februar. In der Generalversammlung des Velbrügger Schützenvereins unter dem Vorsitz von Ernst Specht konnte an Stelle des zurückgetretenen 1. Schriftführers der Schützenbruder Walter Frey gewählt werden. Die Wahl des Schützenkönigs für das Jahr 1929 hat auf den Schützenbruder Paul Clemens d. Die Notarbeiten zur Errichtung eines neuen Schießstandes wurden zu Ende geführt, so daß mit seiner Errichtung in kurzer Zeit begonnen werden kann. Trotz die Stadtverwaltung in diesem Jahre den Schützenplatz unter scharfen Bedingungen zur Verfügung, so soll das Fest in gewohnter Weise gefeiert werden, andernfalls verzichtet der Verein auf sein Schützenfest.

### Volkstrauertag im Bergischen.

WTB. Mondorf, 25. Febr. Am Volkstrauertag veranstalten nach den Gottesdiensten die hiesige Ortsgruppe des Volksbundes Deutscher Kriegsgräberfürsorge in dem entsprechend ausgeschmückten Saale des Ratskellers eine eindrucksvolle Gedenkfeier. Die Beteiligung an der Feier durch die militärischen Vereine, Vertreter der Verwaltung und der Bürgerschaft war weit zahlreicher als in den Jahren vorher. Pfarrer Schoen von der lutherischen Gemeinde hielt die Gedächtnisrede. Chorgesänge des M. G. V. Union und musikalische Darbietungen des N. S. Ortsvereins gaben der Trauerfeier einen würdigen Rahmen. Nach der Beendigung der Feier begaben sich einige Abordnungen der Ortsgruppe zur Kranzniederlegung nach den Ehrenfriedhöfen.

WTB. Wermelskirchen, 25. Febr. Sonntag vormittag fand im Schützenhofschen Saale eine vom Volksbund deutscher Kriegsgräberfürsorge, Ortsgruppe Wermelskirchen, veranstaltete Gedenkfeier für alle hier im Weltkriege gefallenen Krieger statt, die überaus gut besucht war. Es nahmen u. a. teil die militärischen Vereine, der Wermelskirchener Turnverein, der Männergesangverein „Union", der Reichsbund der Kriegsbeschädigten und andere größere Vereine. Im Mittelpunkt der würdigen Veranstaltung stand die Gedenkrede des Pfarrers Dr. Pinz. Ferner wirkten unsere bekannte Gesangsdame Frau Carl Schumacher, der Posaunenchor Hünger, die „Union" und andere mit.

WTB. Wermelskirchen, 25. Febr. Die Arbeitsgemeinschaft der vaterländischen Verbände und Vereine veranstaltete gestern vormittag auf dem Ehrenfriedhof eine Gedächtnisfeier. Musik- und Liedervorträge leiteten die Feier ein. Im Anschluß daran sprach Pfarrer Roland nach herzlichen Worten des Gedenkens einen Segen an das Gräberfeld der Gefallenen nieder. Musik und Weihe beschlossen die kurze würdige Feier.

WTB. Dierdorf, 24. Febr. Das Volkstrauertag des Volksbundes, der in diesem Jahre erstmalig in Dierdorf begangen wurde, wurde infolge des über Nacht eingetretenen Glatteises vielfach nur eingeschränkt werden. Die Trauerkundgebung auf dem Friedhof und zum Kriegerdenkmal waren gut besucht. Nach der Feier versammelten sich die Vereine und die Bürgerschaft im Saale Thiel, wo Pfarrer Cebels die Gedenkrede hielt. Musikalische und gesangliche Darbietungen umrahmten die Feier. Beschlossen wurden die Feiern durch den Kriegerverein Dierdorf und die Freiwillige Feuerwehr. Kranzniederlegungen als Vertreter der beiden Ortsteile Dierdorf und Oberfeldbach und am Kriegerdenkmal statt.

Ebenso wie in Dierdorf fanden auch in einer Reihe anderer Ortschaften des Oberbergischen die Feiern nicht in der vorgesehenen Form statt.

### Schwerer Handelsverlust.

Ein Händler aus Bergneustadt vom Tod getötet und der Wagen beraubt.

WTB. Gummersbach, 25. Febr. Ein schwerer Handelsverlust auf dem Landstraßen scheint jetzt auch auf das Niederbergische Land übergegriffen zu haben. Es ereignete sich in der Nacht zum Sonntag ein schwerer Raubüberfall in der Nähe von Wiehlen. Der spät abends von seiner Kundschaft zurückkehrende Händler Wilh. Pöppel lag sich auf der Landstraße Wiehlen—Lüdenscheid Höhe in der Nähe des alten Trichterstand plötzlich von zwei Männern, die dunkle Gesichtsmasken trugen, angehalten. Unter Vorhaltung von Revolvern forderten sie den Händler zur Herausgabe des Geldes auf, wobei sie den Pferden in die Zügel fielen. Einer der Räuber riß Pöppel vom Wagen zu Boden und raubte ihm die Geldtasche, in der sich mehrere hundert Mark befanden. Dann ergriffen die Verbrecher die Flucht und verschwanden in den benachbarten Steinbrüchen. Obgleich die Radevormwalder Kriminalpolizei sofort die Verfolgung der Täter aufnahm, konnte sie ihrer bis jetzt noch nicht habhaft werden.

### Brand in einem Gutshof.

WTB. Neviges, 25. Febr. Am Freitagabend brach in einem Gebäude des Landwirts Siegmann im Kuhlendahl aus bisher unbekannter Ursache Feuer aus. Das Gebäude, in dem sich Futtergeräte befanden, brannte vollständig nieder. Infolge des Wassermangels gestalteten sich die Löscharbeiten außerordentlich schwierig. Die Feuerwehr löschte mit Schnee. Ein Glück war die Windstille, wodurch die benachbarten Gebäude vor der Vernichtung bewahrt wurden. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

### Hohe Sterblichkeitsziffern in Mondorf.

WTB. Mondorf, 25. Febr. Wie allerwärts hatten auch hier die Grippe-Erkrankungen eine außerordentliche Zunahme erfahren. Seit Mitte voriger Woche scheint jedoch die Krankheitswelle im Abflauen begriffen. Nachdem am Dienstag von der Allgemeinen Ortskrankenkasse noch 490 Mitglieder krank gemeldet wurden, hat die Zahl der Krankheitsfälle bis zum Ende der Woche einen geringen Rückgang erfahren. Während die Mehrzahl der Krankheitsfälle den normalen Verlauf nahm, war die Sterblichkeit unter den älteren Leuten der Bürgerschaft auffallend groß, denn seit dem 1. Februar starben hier 20 Personen, von denen nicht weniger als 22 über 60 Jahre alt waren. Allein in der vergangenen Woche verzeichnete das Standesamt 17 Sterbefälle.

## Die Arbeit des Velberter Verschönerungsvereins

WTB. Velbert, 25. Febr. Der Verschönerungsverein trat am Samstag abend zu einer gut besuchten Jahreshauptversammlung zusammen. Der Vorsitzende, Albert Judick, gab zunächst einen kurzen Rückblick auf das verflossene Jahr, das für den Verein insofern von großer Bedeutung war, als in ihm die Neuorganisation des Verschönerungsvereins erfolgte. Mit dem Jahre 1928 fand eine Periode der Inaktivität ihr Ende; der Verein regte sich neu. Die Zahl der Mitglieder stieg durch intensive Werbetätigkeit um rund 300 auf 528.

Der Geschäftsbericht stand denn auch ganz im Zeichen der inneren Festigung des Vereins: Umbildung des Vorstandes, Abänderung der Satzungen. Infolgedessen konnte der Verein im vergangenen Jahre weniger um die in seinem Programm stehenden Verschönerungen bemüht sein. Doch wurden Arbeiten vorbereitet, die jetzt ihrer Ausführung entgegensehen. Unter diesen verdient in erster Linie die Anlage des Weges durch das Espeysche Aufforstungsgelände und des neuen Weges zum Eselssiepen besondere Beachtung. Beide Wege erschließen eine landschaftlich reizvolle Gegend. Die Arbeiten sind allerdings mit erheblichen Kosten verbunden — besonders ist dies bei dem Wege durch das Espeysche Gelände der Fall. Hier dürften die Mittel eines Jahres ausreichen, so daß der Weg in mehreren Bauabschnitten hergestellt werden muß. Neben diesen Wegebauarbeiten hat der Verein bereits wieder eine größere Anzahl Bänke beschafft, die in Kürze aufgestellt werden sollen. Hierbei wird auch auf Neuanlagen Bedacht genommen werden. Weiter soll versucht werden, das Eckgrundstück Schloß- und Hohenzollernstraße zu einem Schmuckplatz auszugestalten. Das Arbeitsprogramm fand einstimmige Zustimmung. Weiter stellte die Versammlung dem Geschäftsausschuß 1500 Mark zur Verwendung für Bänke, Wege, Anlagen usw. zur Verfügung sowie 1000 Mark für den Weg durch das Espeysche Gelände.

Die neuen Satzungen, die an Stelle der veralteten getreten sind, wurden nach kurzer Aussprache einstimmig angenommen. Eine längere Debatte entspann sich über den Punkt „Abtretung eines Geländestreifens am Osterbusch für das Ehrenmal". Bekanntlich ist der Osterbusch Eigentum des Verschönerungsvereins und von diesem der Stadt auf vorläufig zwanzig Jahre zur Bewirtschaftung überlassen worden. Ein Teil des Waldes wird nun für das Ehrenmal benötigt. Im Prinzip waren alle Versammlungsteilnehmer mit der Abtretung des Geländestreifens einverstanden, nur über die Art und Form der Abtretung gingen die Meinungen auseinander. Man einigte sich schließlich auf einen Beschluß, wonach der Geschäftsausschuß bevollmächtigt wurde, die Abtretung an die Stadt in der ihm für richtig erscheinenden Form zu vollziehen.

Der Verschönerungsverein, dessen segensreiches Streben der Allgemeinheit zugute kommt, darf dem neuen Geschäftsjahr mit frohem Mute entgegensehen, denn nach der Zeit der Ruhe dürfte eine rege Arbeitszeit bevorstehen, die dem Verein zweifellos noch weitere Freunde und Anhänger zuführen wird.

## Das Kaiserswerther Friederikenstift in Flammen.

**Brand in der Fürsorgeanstalt der Diakonissinnen. — Sämtliche Insassen konnten sich in Sicherheit bringen.**

WB Kaiserswerth, 24. Febr. Am Sonntagmorgen entstand aus bis jetzt noch nicht geklärter Ursache im Friederikenstift der Kaiserswerther Diakonissen-Anstalt ein Dachstuhlbrand, der gegen 5,30 Uhr zuerst bemerkt wurde. Zu seiner Bekämpfung wurden die freiwilligen Wehren von Kaiserswerth, Calcum und Wittlaer-Bockum sowie ein Löschzug der Düsseldorfer Feuerwehr eingesetzt. Kurz nach sieben Uhr war das Feuer lokalisiert. Sämtliche Bewohnerinnen des Stiftes konnten sich rechtzeitig in Sicherheit bringen. Der Dachschaden ist bedeutend, zumal das ganze Dachstuhlgeschoß leergebrannt ist, doch durch Versicherung gedeckt.

Im Friederikenstift sind etwa 24 erziehungsbedürftige Mädchen und sechs Schwestern zu ihrer Beaufsichtigung untergebracht. Die Anstalt ist 1862 errichtet worden. Das Stift wurde im letzten Sommer neu eingerichtet.

### Die Ratinger Mordtat.

**Verschiedene Spuren.**

WB Düsseldorf, 25. Febr. Die Ermittlungen in der Ratinger Mordsache werden eifrig fortgesetzt. Doch konnte bisher noch keine Klarheit erzielt werden. Die Berliner Mordkommission verfolgt verschiedene Spuren. Jetzt wurde ein Reisender Richard Schengel aus der Straßenbahn verhaftet, der bereits früher einer Sittlichkeitsverbrechen an einem sechs Jahre alten Kinde beging und dieses auch mit einem Beile verletzte. Sch behauptet, zur Zeit der Mordtat grippekrank im Bett gelegen zu haben.

### Ein angegriffener Polizeibeamter schießt!

**Mehrere** 25. Febr. In der Nacht zum Samstag, gegen 3,50 Uhr, wurde auf der Kaiserstr. ein Nachtwächter in Zivil von einem Arbeiter aus der Weststraße ohne jeden Grund angefallen und mit einem Messer bedroht. In seiner Bedrängnis machte der Beamte von der Schußwaffe Gebrauch. Der Angreifer erlitt hierbei einen Bauchschuß und mußte in bedenklichem Zustande dem Krankenhause zugeführt werden.

### Tomelas Nachfolger.

**Eine falsche Durchlaucht verhaftet.**

WB Köln, 25. Febr. Hier wurde ein junger, mit großem Prunk auftretender Mann verhaftet, der sich den schönen Namen eines Fürsten Eugen Braunschweig mit dem Titel Durchlaucht zugelegt hatte und in hiesigen Hotels den Tee, den er meist in Damenbegleitung einnahm, mit großen Banknoten zahlte. Der gefälschte Orientale hatte sich auch bereits mit einer jungen Dame verlobt, deren Schmerz bei der Verhaftung Eugens ebenso groß war wie neben Vorliegenheit, als man ihn fragte, wie denn der Vorname Ihnen zu seiner orientalischen Herrlichkeit paßt. Das Geld soll aus einem Einbruch in Frankfurt a. M. stammen, wobei 40 000 Mark erbeutet wurden.

### Tragischer Ausgang eines Gartenfestes.

**Streit um ein Faß Bier — Ein Toter, ein Schwerverletzter — Neun Monate Gefängnis für die Schuldigen.**

WB Düsseldorf, 25. Febr. In Ober befinden sich Schrebergärten, deren Besitzer zu einem Verein zusammengeschlossen sind. Wie anderen ähnlichen Vereine feierte der Verein am 4. August 1928 in einem eigens dazu aufgeschlagenen Zelt ein Gartenfest, bei dem es bis in die späten Abendstunden gemütlich zuging; nur durch Hinzukommen fremder, dem Verein nicht angehörender Personen wurde zwischen 24 und 1 Uhr die Ruhe gestört. Ein Anlaß zum Streit gab der Diebstahl eines Fasses Bier. Es entspann sich eine allgemeine Rauferei. Dabei erhielt ein Mann neun Messerstiche in den Rücken. Die Rauferei war damit aber noch nicht zu Ende. Plötzlich hörte man jämmerliche Hilferufe. Man eilte hinzu und fand einen Mann am Boden liegend, dem die Eingeweide aus dem Leib quollen. Der Mann starb bald darauf. Angeklagt waren zwei Brüder Sch. Da sich die ganze Sache in der Dunkelheit abgespielt hatte, konnten die Zeugen von der ganzen Rauferei keine klare Beschreibung liefern. Daß der ums Leben gekommene Mann von den Angeklagten gestochen wurde, konnte nicht restlos erwiesen werden; wohl aber kamen die Verletzungen anderer Personen auf ihr Konto. Das Gericht hat beide Angeklagten zu je neun Monaten Gefängnis verurteilt. Die Untersuchungshaft, die seit August dauert, wurde angerechnet und für den Rest der Strafe Bewährungsfrist zugebilligt, der Haftbefehl aufgehoben.

### Einbruchsdiebstahl mit anschließendem Gelage.

WB Dieringhausen, 25. Febr. Bei dem Lehrer Soest in Bomig wurde nachts eingebrochen. Die ortskundigen Diebe nahmen Kleidungsstücke und einen kleinen Barbetrag mit. Außerdem veranstalteten die frechen Burschen, die sich sehr sicher gefühlt haben müssen, vor ihrem Weggang in der Küche ein Gelage.

### Wer ist geschädigt?

**Ein Wertbriefdiebstahl gemeldet.**

WB Castrop-Rauxel, 22. Februar. Am 4. Februar wurde in Castrop-Rauxel der Tuchreisende Heinz Sonnecken, geboren am 16. Oktober 1897 zu Riga, festgenommen. Er hat der Castrop-Rauxeler Bank für diskontierte Wechsel in Höhe von etwa 20 000 RM. gefälschte Hypotheken- und Grundschuldbriefe von zusammen 27 000 RM. als Sicherheit übereignet. Als Fälscher dieser Wertpapiere kommt ein Angestellter aus Duisburg in Frage. Wie aus dem beschlagnahmten Material hervorgeht, hat Sonnecken im Berliner Tageblatt und im Duisburger Generalanzeiger Geldgeber gesucht. Es ist daher nicht ausgeschlossen, daß auch Personen aus andern Orten Deutschlands als Geldgeber in gleicher Weise betrogen worden sind. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die Kriminalpolizei in Bochum.

# Das Rheineis in Bewegung

**Langsames Gleiten des Rheins.**

### Das Eis löste sich.

**Auf treibender Eisscholle. Ueber hundert Menschen in Gefahr.**

WB. Boppard, 25. Februar. Seit Tagen ist das breite Sammeis, das sich an beiden Rheinufern unterhalb der Eisversetzung an der Loreley gebildet hat, das Tummelfeld zahlreicher Wintersportler und schaulustiger Personen. Infolge des gestrigen Wasserstandes löste sich plötzlich und unmerklich eine mächtige Eisscholle von etwa 500 Meter Länge und 200 Meter Breite vom Lande. Auf der stromabwärtstreibenden Scholle befanden sich über 100 Personen. Die entsetzten Zuschauer am Lande machten die in der größter Gefahr schwebenden Menschen auf der Eisscholle auf ihre Lage aufmerksam und glücklicherweise gelang es allen, das Land zu erreichen. Einigen, die im Gedränge ins Wasser fielen, und anderen, die hinzuspringen, gelang es nachdem sie mehr oder weniger tief durch die eisigkalten Fluten waten mußten, das Land zu erreichen.

### Der Rhein bei Duisburg und Hamborn eisfrei.

WB Duisburg, 25. Februar. Die Schollen, die am Freitagmittag noch den gesamten Strom bedeckten, gerieten gegen Abend ins Treiben und waren schon um 21 Uhr vollständig verschwunden. Am Samstagmorgen befreite sich auch im Hamborner Gebiet Vater Rhein von seinem Eispanzer. Die Häuschen und der Steiger der Anlegebrücke, die am Freitagabend von den Schollen niedergerissen wurden, haben sich hinter dem städtischen Hafen wiedergefunden. Zwischen Walsum und Orsoy sah man wieder Treibeis. Die linke Orsoyer Seite ist glatt, nur sich auf dem rechten Ufer meterhohe Schollen aufgetürmt haben. Das Wasser hat am Freitagabend rapide bis zu 1,5 Meter Ring, ist wieder gefallen. Ein auf Duisburger Gebiet in Höhe von Stromkilometer 794 bis Uferstelle haben sich die Schollen wieder festgelegt. Von dort aus bis zur holländischen Grenze hebt der Strom vollständig. Auf dem Krefelder Ufer sind mitgeteilt, daß sich dort die Schollen vier bis fünf Meter hoch aufgetürmt haben. Man rechnet natürlich für die nächsten Tage mit erneutem Eisgang vom Oberrhein, so daß noch nicht jede Gefahr beseitigt ist.

### Das Eis trägt nicht mehr.

**Das Überschreiten des Rheins bei Emmerich verboten.**

WB Emmerich, 23. Februar. Das Überschreiten des Rheins bei Emmerich ist gestern abend verboten worden, da die Gefahr zu groß ist und die Behörden die Verantwortung nicht übernehmen wollen.

211 Emmerich, 25. Febr. (Kunstspruch) Heute vormittag gegen 9 Uhr wurden an der Eisdecke des Rheins Treibbewegungen festgestellt. Das Wasser steigt langsam.

WTB Koblenz, 25. Febr. (Drahtb.) Diese Nacht ist die Mosel aufgebrochen, und zwar begann der Aufbruch zuerst in der Bauer bei Bernkastel, dann folgte der Aufbruch bei Mehring und bei Cond. Das Eis treibt stark bei Trier ab. Im Gebiet des Mittelrheins, der Nahe und des Mains kam es zu mehreren Niederschlägen, hauptsächlich Regen. Bad Kissingen meldet einen Niederschlag von 21, Bad Neuheim 18, Trier 13, Bad Kreuznach 15 Millimetern.

Eigener Drahtbericht.

WB Emmerich, 25. Febr. Das Rheineis hat sich gegen 9.15 Uhr in Bewegung gesetzt und ist um 30 Meter abgeschwollen. Die Stränge der am Ufer liegenden Schiffe sind gerissen. Die Bandungsbrücke der Firma Penning & Brockhausen ist eingedrückt. Auf den Schiffen und am Ufer herrscht fieberhafte Tätigkeit. Alle Dampfer sind unter Dampf. Das Schiffspersonal hat gepackt, um bei eintretender Gefahr die Schiffe zu verlassen. Auf der Clever Uferseite hat sich das Eis aufgetürmt. Heute früh waren drei Grad unter Null. Vor Emmerich liegen etwa 100 Dampfer und Schiffe.

### Tragödie auf dem Eise.

**Bremen**, 25. Febr. Als der Dampfer „Frisia" sich Sonntag nachmittag durch das Eis des Norderneyer Hafens eine Fahrrinne verschafft und das freie Fahrwasser gewonnen hatte, sichtete man vom Dampfer aus zwei Männer, die sich vom Festland aus auf das Eis des Wattenmeeres begeben hatten. Sie befanden sich mitten im Fahrwasser, 1500 Meter vom Hafen entfernt, und versuchten vergeblich, die Insel wieder zu erreichen. Es war unmöglich, den beiden vom Dampfer aus Hilfe zu bringen. Plötzlich setzte dichter Nebel ein und die auf der Eisscholle Treibenden mußten sich selbst überlassen bleiben. Man hat die beiden am Sonntag morgen nicht mehr gesehen.

•

Im Riesengebirge ist neuer starker Schneefall eingetreten. Die Temperatur beträgt ungefähr fünf Grad Kälte.

•

In dem Dorfe Unteribental bei Freiburg brannte am Sonntag der sogenannte Schlegelhansenhof, einer der größten Höfe des Dorfes, vollständig nieder. Die sechsjährige Tochter des Besitzers kam in den Flammen um.

•

Der deutsche Dampfer „Oliva" fuhr am Sonntag während eines dichten Nebels auf ein englisches Feuerschiff auf. Beide Schiffe wurden beschädigt.

•

Der Dampfer „Aleutian", der 198 Passagiere an Bord hatte, strandete an der Küste von British-Columbien. Sämtliche Passagiere wurden von einem zur Rettung gesandten Dampfer übernommen.

### Schneestürme in Süditalien.

WTB Rom, 24. Febr. Die Blätter berichten ausführlich über die Schneestürme in Süditalien, die große Schäden angerichtet haben. Viele Züge mußten wegen Unpassierbarkeit der Strecken an ihre Ausgangsstationen zurückkehren, die Schneepflugmaschinen die Strecke frei gemacht hatten, so in der Gegend von Benevent, Potenza und Foggia. Am schwierigsten scheint die Lage auf der Strecke Sulmona-Isernia zu sein, wo Schneepflugmaschinen stecken blieben und sogar umgeworfen wurden. Die Telegraphen- und Telephonverbindungen zwischen Bari-Benevent-Potenza-Sizilien und auf den Inseln sind unterbrochen, Hunderte von Telegraphenmasten wurden umgeworfen, besonders im Gebirge. Die mehrere Tage lang andauernden Schneefälle haben viele Gebirgsgegenden isoliert, so daß ihnen auf Befehl des Präfekten von Benevent auf Maultieren Lebensmittel zugeführt werden mußten. In den Bergen von Apulien hat der Schnee eine Höhe von einem Meter erreicht.

### Rettung aus Seenot.

WTB Skagen, 24. Febr. Die aus 21 Mann bestehende Besatzung des bei Skagen gestrandeten Dampfers „Lindanur" aus Riga wurde heute nachmittag von einem Rettungsboot an Land gebracht. Es herrscht Schneesturm.

### Feuer im Lütticher Bischofspalast.

WB Lüttich, 24. Febr. Der frühere Palast der Fürstbischöfe von Lüttich, der jetzt als Justizpalast dient, wurde gestern durch Feuer teilweise zerstört. Besonders gelitten hat der rechte Flügel des Palastes. Das oberste Stockwerk ist in einer Länge von 25 Meter zerstört, die dort aufbewahrten Archive wurden vernichtet. Die Ursache des Brandes ist noch nicht geklärt. Der Palast, ein Gemisch von gotischem und Renaissancestil, galt als das schönste Baudenkmal Lüttichs.

# Die Reise des Umgemeindungsausschusses

WB Düsseldorf, 25. Febr. Unserer Mitteilung über die Reise des Umgemeindungsausschusses sind noch folgende Einzelheiten nachzutragen:

Am Mittwoch, 13. März, plant der Ausschuß eine Fahrt von Düsseldorf nach Elberfeld-Barmen, Linderhausen, Schwelm, Ronsdorf, Lüttringhausen, Remscheid, Lennep nach Elberfeld, wo die Themen der Vereinigung von Elberfeld und Barmen, der Erweiterung dieser Stadt und die Erweiterung von Remscheid zur Debatte stehen. Am Abend erfolgt die Rückfahrt nach Düsseldorf.

Der letzte Tag, Donnerstag, 14. März, sieht eine Fahrt von Düsseldorf nach Solingen über Ohligs und zurück nach Düsseldorf vor. An diese Fahrt schließt sich eine Besprechung über die Frage der Städtevereinigung Solingen und der Neueinteilung der Landkreise im Bezirk Düsseldorf.

Für die einzelnen Tage haben die in Frage kommenden Städte und Gemeinden besondere Programme aufgestellt. Beabsichtigt ist in allen Orten, die berührt werden, wie bei großen Eingemeindungsvorlagen üblich, mit den Interessenten Fühlung zu nehmen.

### Der Preußische Städtetag zur Neugliederung.

**Gegen eine Änderung des kommunalen Verfassungsrechts**

Der Vorstand des Preußischen Städtetages hat den Gesetzentwurf über die kommunale Neugliederung im Westen in seinen Grundzügen beraten und das Ergebnis der Verhandlungen in einer Entschließung zusammengefaßt, die er dem Staatsministerium und dem Staatsrat übermittelt. In der Entschließung wird die Vorlage der Staatsregierung als erster großer Schritt zur Lösung des wichtigen Problems begrüßt. Der Städtetag hält es jedoch nicht für angebracht, daß mit der gegenwärtigen Vorlage die Entscheidung über grundsätzliche Fragen des kommunalen Verfassungsrechtes verbunden werde, da deren Schwierigkeiten eine gesonderte Behandlung erfordern und die Wirkungen auf die Entwicklung der Selbstverwaltung nicht abzusehen sind. Das gilt besonders von der Verleihung der Kompetenz-Kompetenz an die Landkreise. Die damit geschaffene starre Festlegung der Kreisgrenzen und ihre Absperrung gegen notwendiges Wachstum benachbarter Städte sei geeignet, den Menschen in den Städten Licht, Luft und Raum zum Leben zu verkümmern. Ferner müsse damit die stark geforderte Übernahme neuer Aufgaben durch die Landkreise allmählich zu einer Vernichtung der Selbstverwaltung in den kreisangehörigen Städten führen. An Stelle der demokratischen Selbstverwaltung werde mehr und mehr die notwendige bureaukratische Kreisverwaltung treten. Zentralisation statt Dezentralisation werde die Folge sein. Der Vorstand des Preußischen Städtetages halte es daher für dringend geboten, daß verfassungsrechtliche Fragen aus dem Gesetz über die kommunale Neugliederung im Westen ausgeschaltet werden, um so mehr, als keinerlei Notwendigkeit zu einer übereilten Entscheidung vorliegt.

### Essener Generalsiedlungsplan.

**5 Millionen für ein neues Krankenhaus.**

WB Essen, 25. Febr. Zu einer bedeutungsvollen Sitzung kam es gestern im Essener Stadtparlament, wo der Generalsiedlungsplan in der nach dem Korreferat des Beigeordneten Dr. Rappaport vom Ruhrsiedlungsverband genommenen Form zur Beratung stand. Der Plan, der in großzügiger Weise soweit erforderlich in Übereinstimmung mit den Absichten der kommunalen Entwicklung gebracht worden ist und für die zukünftige bauliche Gestaltung der Stadt Essen eine zusammenhängende Grundlage mit geben soll, wurde vom Stadtverordnetenkollegium allgemein gebilligt und der gemäß dem Plan notwendigen Festsetzung der Fluchtlinien für die Altstadtstraßen, die Hauptverkehrsstraßen und für die Umarenzung der in großem Umfange geplanten Großgrünflächen wurde einstimmig zugestimmt. Bewilligt wurden im weiteren Verlauf der Tagesordnung für den Neubau des städtischen Krankenanstalten über 5 Millionen RM., für den Neubau eines Museums in Höhe Bredeney 1 562 000 RM und für den Ausbau des städtischen Hafens am Rhein-Herne-Kanal die Summe von 150 000 RM.

### 35 Jahre Mettmanner Sanitätskolonne vom Roten Kreuz.

WB Mettmann, 25. Febr. Als eine der aktivsten im Kreise Mettmann, kann die Mettmanner Sanitätskolonne vom Roten Kreuz auf ihr 35jähriges Bestehen zurückblicken. Sie [illegible] Mitgliedern, die jetzt noch aktiv in der Kolonne tätig sind, hat Sanitätsrat Dr. Müller seiner Zeit die Gründung vorgenommen. Sanitätsrat Dr. Müller ist auch jetzt noch Leiter der Kolonne, die im Laufe der Jahre eine beachtliche Entwicklung zu verzeichnen hatte. Es sie sich schon zu Beginn ihrer Tätigkeit an den Inhalt der Genfer Konvention bekannte, gehörte die Mettmanner Kolonne neben der Deutschen Roten Kreuz auch der großen internationalen Rote-Kreuz-Organisation an für die Überbrückung der Standes-, Religions-, Partei- und Nationalitätsgegensätze Grundsatz ist. Die eifrige Arbeit der Mitglieder hat in vielen Einzelfällen erfolgreich tätig werden lassen, führte bereits einige Jahre nach der Gründung zu einer großen Schwenkung der um sie [illegible] Bedeutung gekommen, als sie die erste öffentliche Veranstaltung der Rote-Kreuz-Organisation im Kreise Mettmann war. Durch regelmäßige Kurse und Übungen erhielten die Mitglieder eine gediegene Ausbildung. Als 1914 erhielt die Kolonne Mettmann neben einigen wenigen Kolonnen des Regierungsbezirks Düsseldorf den Auftrag, in der Eisenbahnwerkstatt in Opladen den ersten Lazarettzug aus selbstmontierten Behelfswagen zum Transport Verwundeter auszubauen. Die Kolonne Mettmann richtete zwei Lazarettzugwagen für 16 Schwerverletzte ein. Der Zug fuhr kurze Zeit danach in das Aktionsgebiet und brachte Schwerverletzte in die Heimat zu ihren Lieben zurück. In den Kriegsjahren wurden die Mitglieder außerordentlich stark in den verschiedensten Lazaretten und Vaterländischen mit großem Eifer tätig waren. In den Jahren nach dem Kriege wurden die Leistungen der Mitglieder in zahlreichen Kursen und Übungen gesteigert.

### Wetterbericht.

Montag den 25. Februar, 8 Uhr morgens

| Stationen | Barom. (reduz.) | Wind | Wetter |
|---|---|---|---|
| Hortum | — | — | — |
| Hamburg | 761.0 | SO frisch | Nebel |
| Bremerhaven | 761.0 | SO mäßig | bedeckt |
| Langeoog | — | — | — |
| Emden | 764.7 | SSO leicht | Regen |
| Frankfurt-M. | 767.1 | SO leicht | Regen |
| Hannover | 765.6 | O frisch | Schnee |
| Berlin | 766.9 | OSO leicht | bedeckt |
| Breslau | 766.1 | NO leicht | Schnee |
| München | 765.8 | WNW leicht | bedeckt |
| Leipzig *) | 819.5 | NW mäßig | Schnee |
| Dresden *) | 805.2 | OSO stark | Nebel |
| Aachen | 765.1 | SSO leicht | Nebel |
| Königswinter | 765.2 | NO schwach | Nebel |
| Cleve | — | — | — |
| Essen | 764.0 | ONO mäßig | Regen |
| Barmen-Elb. | 763.4 | O frisch | bedeckt |
| Remscheid | 763.4 | ONO frisch | bedeckt |
| Soest | 763.4 | Still | Nebel |
| Lennep | 763.4 | OSO schwach | Regen |
| Aachen | 763.9 | O leicht | [illegible] bedeckt |
| Zürich | 766.1 | SO leicht | bedeckt |
| Genf | 766.1 | SO leicht | bedeckt |
| Lugano | 765.4 | N leicht | bedeckt |
| Genua | 767.5 | ONO leicht | Regen |
| Rom | — | — | — |
| Mailand | 764.6 | SSW frisch | bedeckt |
| Wien | 764.7 | W leicht | bedeckt |
| Budapest | — | — | — |
| Warschau | 761.7 | NO leicht | bedeckt |
| Kopenhagen | 764.6 | ONO mäßig | bedeckt |
| Stockholm | 764.3 | NNO mäßig | Schnee |
| Haparanda | 771.6 | still | klar |

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

**Beobachtungen in Elberfeld**

| | Gestern 7½ Uhr morgen | Gestern 2½ Uhr abends | Heute 7 Uhr morgen |
|---|---|---|---|
| Luftdr. (red.) | 752.2 | 75.3 | 7.4 |
| Temperatur | 4.6 | 3.9 | 3.6 |
| Wind | W leicht | W leicht | N still |
| Wetter | bedeckt | bedeckt | Nebel |

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . . 1.1
Höchste Temperatur gestern . . . 5.1
Niedrigste Temperatur heute früh . . . 2.1

Das Hochdruckgebiet über Skandinavien hat sich verstärkt und über Mitteleuropa ausgebreitet. Während über Frankreich ein Tiefdruckgebiet liegt. In Deutschland war es heute früh meist bewölkt, vielfach mit Schneefällen. Oestlich der Weser herrschte 7 bis 20 Grad Frost, sonst lagen die Morgentemperaturen in der Nähe des Gefrierpunktes. Der Kahle Asten meldet leichten Südostwind, Nebel und 3 Grad Frost.

**Wetteraussichten bis Mittwoch:**

Wolkig ohne erhebliche Schneefälle. Frost in Stärke zunehmend.

**Aus den Winter-Sportquartieren.**

Die Schneeverhältnisse in den deutschen Bergen zeigen wenig Aenderung. Nur in den niederdeutschen Gebirgen hat infolge des zweitägigen schwachen Tauwetters die Schneedecke etwas abgenommen. Die Gegend von Winterberg hat noch 35 bis 45 Zentimeter Schnee. Die Schneedecke ist verharscht, da wieder Frost eingetreten ist. Die Sportmöglichkeiten sind gut bis mäßig.

**Grippe?** Besorge Dir heute noch Ap. Taubert's **Medicinal**. Glasdose wirkt auffallend schnell u. zuverlässig. Höchstdosis nur 1 Mk. in allen Drogerien u. Apotheken.

Sport-Welt

47 - 1929 BEILAGE ZUM GENERAL-ANZEIGER FÜR ELBERFELD-BARMEN Montag 25 Febr.

# Fußball auf aufgeweichten Plätzen.

**Fortuna-Düsseldorf erringt die Gaumeisterschaft. — SpVg. gewinnt in Langerfeld nur knapp. Düsseldorf 99 holt sich von Gerresheim eine beschämende Niederlage. In der 2. Klasse steht Viktoria Barmen auf, während Germania Elberfeld in Velbert verliert.**

Das Tauwetter hatte die Spielfelder größtenteils in Moräst verwandelt, so daß auch an diesem Sonntag eine größere Anzahl von Spielen nicht zum Austrag gelangen konnte. So fielen im Bezirksgebiet und in Westfalen sämtliche Meisterschaftstreffen aus.

Im Berg-Mark wurde das Spielprogramm stark gekürzt: die erste Klasse führte von fünf vorgesehenen Spielen nur drei durch, und in der bergischen zweiten Klasse wurden gar nur zwei gewertet.

Im Rheinbezirk kam es zu einer Klassenspaltung. Die bisher schon in zwei Abteilungen am Spielbetrieb teilnehmende Köln-Bonner Spielbezirk schlug den Mönchengladbach mit 1:0 und 10 nicht mehr zu erreichen. In der zweiten Gruppe besiegte Borussia Mönchengladbach ihren ernsthaftesten Mitbewerber, den Neuenahrer Sportverein, mit 3:1 ab. Am Niederrhein gelangte nur ein, dafür aber um so bedeutungsvolles Treffen zum Austrag. Der vorjährige Bezirksmeister, Preußen Krefeld, wurde vom Homberger SpVg. mit 4:1 geschlagen und dadurch auch dem engeren Wettbewerb entzogen. In Südwestfalen ist die Entscheidung gefallen. Der in diesem Jahre so überraschend aufgekommene BSV Hüsten siegte in Hagen vor einem überaus großen Zuschauerraum mit 5:1 über den VfB Altenena und wurde dadurch Bezirksmeister. Meidenau wird den Südwestfalenbezirk in der Runde der Zweiten vertreten.

Die A-Gruppe des Bergisch-Märkischen Bezirks hat nun ihren Meister. Fortuna Düsseldorf gewann gegen Viktoria Düsseldorf [illegible] mit 2:0 und hat bereits zwanzig Punkte, [illegible] mehr als der Nächste, obwohl noch [illegible] Spiele ausstehen. Ihr Torverhältnis von 60:6 ist bewundernswert zu bezeichnen. Der auf dem zweiten Platz stehende Düsseldorfer SC. 99 hat sich von dem Gerresheimer Rasensportverein, die in ausgezeichneter Verfassung waren, mit nicht weniger als 8:2 schlagen lassen. Die Mer werden ihre Meisterspiele, die sie in Solingen durchführen, erneut nehmen müssen, da sonst die Möglichkeit besteht, daß sie nicht eine andere zweiten Platz, sondern vielleicht nicht einmal den Aufstieg zur Bezirksklasse erreichen. Das Solinger Ortstreffen zwischen Solingen-Ohligs und Solingen 95 hat ganz enttäuscht. Während Elber 04 und TSV. Barmen nur in einem Gesellschaftsspiel ihre Kräfte maßen, in dem Elber mit 6:4 Sieger blieb.

Die Tabelle sieht folgendermaßen aus:

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Fortuna Düsseldorf | 12 | 9 | 2 | 1 | 45:9 | 20 |
| Spielvgg. Barmen | 12 | 6 | 2 | 4 | 35:24 | 14 |
| Elber 04 | 13 | 7 | 0 | 6 | 44:34 | 14 |
| Düsseldorfer SC. 99 | 12 | 5 | 3 | 4 | 26:34 | 13 |
| Viktoria Düsseldorf | 13 | 5 | 2 | 6 | 39:46 | 12 |
| Gerresheim 08 | 14 | 4 | 4 | 6 | 35:35 | 12 |
| Solingen 95 | 12 | 2 | 3 | 7 | 17:35 | 7 |
| Sp.-Vgg. Solingen-Ohligs/Wald | 10 | 2 | 2 | 6 | 13:26 | 6 |

In der B-Gruppe bleibt die Lage um so [illegible], als das äußerst wichtige Spiel von Schwarz-Weiß Barmen gegen Turn Düsseldorf [illegible] Niederwerbahmsen zum Opfer fiel. In Langerfeld hatte TSV. Elberfeld alle Mühe voll zu tun, um zum Schluß noch einen Sieg zu erreichen, der mit 5:4 nicht gerade überzeugend ausfiel. Durch diesen Erfolg hat Elberfeld wieder den Gleichstand mit der SpVgg. Barmen erreicht und muß mit dieser in einem Entscheidungsspiel um die Gruppenmeisterschaft ringen, falls nicht Turn noch stark aufstückt oder der betreffende Fall Wettkämpfer nicht doch noch zu Ungunsten Turns ausläuft. Im ersten Falle würde Turn Gruppenmeister, im zweiten TSV. Elberfeld. Das entscheidungsvolle Spiel zwischen SC. 04 Düsseldorf und VfL. Benrath wurde beim Stande von 4:3 für SC. abgebrochen. Man hatte sich, da der Platz für Meisterschaftsspielunfähig erklärt worden war, auf ein Gesellschaftsspiel geeinigt.

Die Tabelle sieht so aus:

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| [illegible]. Elberfeld | 14 | 7 | 4 | 3 | 32:29 | 18 |
| [illegible] Ratingen | 14 | 8 | 2 | 4 | 28:17 | 18 |
| [illegible] Düsseldorf | 11 | 6 | 3 | 2 | 25:17 | 15 |
| [illegible] Benrath | 12 | 5 | 3 | 4 | 30:25 | 13 |
| [illegible]. 04 Düsseldorf | 12 | 4 | 4 | 4 | 34:22 | 12 |
| Turn Gut-Weiß Barmen | 12 | 4 | 3 | 5 | 31:28 | 11 |
| [illegible] Langerfeld | 14 | 2 | 3 | 9 | 19:45 | 7 |
| [illegible] Sonnborn | 11 | 2 | 2 | 7 | 11:36 | 6 |

### SpVg. Langerfeld — TSV. Elberfeld 4:5 (3:3).

Der Boden war nicht der beste. Große Wasserflächen bedeckten den Platz, der an einigen Stellen morastig, an anderen noch recht glatt war. An die Spieler wurden dafür hohe Anforderungen gestellt, und es verdient hervorgehoben zu werden, daß sie diesen Anforderungen nicht nur gerecht wurden, sondern darüber hinaus ein Spiel großer Schnelligkeit vorführten, das die zahlreichen Zuschauer infolge seiner Lebendigkeit und [illegible] spannenden Verlaufes bis zum Schluß interessierte.

Beide Mannschaften traten mit Ersatz an. [illegible] mußten infolgedessen mit neu aufgebautem Sturm in der Besetzung Wilpütz — Akers — Hellwerk, einer Neuerwerbung, die sich bewährte, Nach Prügen Langerfeld kommt Elberfeld in der ersten Minute zu seinem ersten Treffen. Akers schießt, und Wilpütz kommt frei zum Schuß, der nicht gehalten wird. Aber schon drei Minuten später erfolgt aus einem Gedränge heraus der Ausgleich. Die Verteidigung Elberfelds findet sich in dem Moment nicht zurecht und klärt zu wenig mit befreiendem Schlag. Und so kommen Langerfeld nach vierstündigem Ringen etwas zu seinem zweiten Erfolg, ebenfalls aus einer losen Zusammenballung vor dem Tore heraus. Dann wird Elberfelds Spiel wieder frei. Nach schönem Paß schießt Henkler ein, Akers 10 vor Pause, und schon 10 der Ausgleich erzielt. Eine Umstellung Hewers bringt die Gäste gut in Führung. Aber kurz vor der Pause bei Langerfeld wieder den Gleichstand erreicht.

Nach dem Wechsel zeigt es sich, daß Langerfeld stärker mitgenommen ist. Elberfeld beherrscht mehr die Situation. Als Henkler einmal zum Schuß kommt, gleitet Langerfelds guter Hüter aus, und schon liegt der 4. Paß. Spiel läuft ab, bis etwa eine Viertelstunde vor Schluß Akers, nachsetzend, mit Bombenschuß das fünfte Tor erzielt. Leichtsinnige Angriffe der Elberfelder Verteidigung verschulden einen weiteren Erfolg des Gegners, der in der letzten Minute vor dem Abpfiff durch seinen Mittelstürmer ein viertes Mal erfolgreich wird.

Auch wenn man die Bodenverhältnisse berücksichtigt, muß man doch sagen, daß die Elberfelder Mannschaft nicht das zeigte, was man von ihr erwohnt ist. Große Schwächen offenbarte vor allem die Verteidigung. Im Sturm fielen die Außenleute ab. Langerfelds Drehpunkt war wie

**SpVg. Elberfeld gegen Spvgemeinde Langerfeld 5:4**
**Fischer, der Grund für den verletzten Torhüter Vogeld, befindet sich und klärt wie auch hier mancher brenzliger Situation.**

bisher Halten und spielte den TSV. W in Grund und Boden. Die Mer hatten Glück im Spiel und in der Verteidigung und ihre spielerische Überlegenheit war äußerst minimal. Darum wurden die gut zusammenspielenden Gerresheimer [illegible] bereits überlegen, daß man fast von einem Klassenunterschied sprechen kann.

Schon nach fünf Minuten geht 08 durch einen gefälligen Schuß in Führung. Dann aber ist es Spiel bei mit der Kunst des Balles, die an den Gerresheimer Läuferreihe (neben Knauf jetzt auch Krumpf) nichts mehr vorbeikommen. Der auf die Flügelstürmer aus der Mittellinie gut eingeleitete Sturm des Platzvereins kämpft und [illegible] bis zum Wechsel auf 4:1. In der zweiten Hälfte Gerresheim erst nach, als man mit 7:1 im Front liegt. Dann kommt 99 zu seinem zweiten Angriffen, der aber zum Schluß noch aufgeholt wird.

### Elber 04 — Sportfreunde Barmen 6:4 (3:1).

Die Gegner einigen sich auf ein Gesellschaftsspiel, dessen Dauer wegen des morastigen Bodens von vornherein nur auf zweimal 35 Minuten festgelegt wurde. Obwohl Barmen spielerisch [illegible] und ebenbürtig ist und sogar das bessere Zusammenspiel zeigt, holt das Spiel der bei Pause 4:1 für Elber, da deren Verteidigung vor allem Gefahr [illegible] ganz hervorragend arbeitet und jeden mit durchbrechenden Angriffen [illegible] wird. Ein Tor entspringt einem Elfmeter. In der zweiten Hälfte werden die Gäste auf der glatteren Seite besser, kommen auf [illegible] und vermögen das Resultat noch einigermaßen gut zu gestalten.

### SpVg. 04 Düsseldorf — SpVg. Benrath 4:3 (3:3). Gut-Ab.

Mit Rücksicht auf die gesellschaftlich erfolgenden Zusammenkünfte einigt man sich auf ein Gesellschaftsspiel, obwohl der Platz eigentlich unbespielbar war. 04, die 10 Minuten lang [illegible] kommt auch Benrath auf, und es entwickelt sich ein [illegible] Spiel, in dem beide die gleichen Chancen haben. Auf beiden Seiten wurden je zwei Elfmeter verwandelt. Das Spiel wurde aber immer [illegible] befriedigender, nur zu oft blieb der Ball im [illegible] stecken, so daß es als eine Erlösung bezeichnet wurde, als der Schiedsrichter zehn Minuten nach der Pause abpfiff.

## 2. Bezirksklasse.

In der Ohligser Gruppe fielen die beiden angesetzten Spiele aus, ebenso das Treffen SV. Hilgen W — VfB. Remscheid der Remscheider Gruppe. Hier begann man Lebhaft in Neuenhof, wo Turn 08 Neuenhof und SpVg. 09 Hückeswagen sich gegenüberstanden. Der Schiedsrichter brach aber das Spiel einer Viertelstunde vor Schluß beim Stande von 2:1 für Neuenhof ab.

Die Barmer Gruppe förderte [illegible] ihre Tabelle weiter. Viktoria Barmen gewann mit 4:1 gegen den Barmer SC. und kommt nun allen Gewalt auf die Gruppenmeisterschaft zu. Für den Unterlegenen ist das Ergebnis besonders von Bedeutung, weil der Barmer SC. nun endgültig seine Hoffnungen auf Aufstieg begraben muß. Der TSV. Velbert ist der glückliche Sieger. In Velbert unterlag Germania Elberfeld dem VfB. 07 Velbert mit 2:3. Die Germanen können nun nicht mehr damit rechnen, die Führung, die sie jetzt noch haben, endgültig zu behalten.

Die Tabelle hat folgendes Aussehen:

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Germania Elberfeld | 13 | 7 | 3 | 3 | 38:25 | 17 |
| [illegible]. Schwelm | 13 | 7 | 3 | 3 | 33:28 | 17 |
| Viktoria Barmen | 11 | 6 | 4 | 1 | 38:10 | 16 |
| TSV. Velbert | 11 | 7 | 1 | 3 | 29:24 | 15 |
| SC. Barmen | 13 | 5 | 2 | 6 | 23:23 | 12 |
| Germania Küllenhahn | 10 | 3 | 1 | 6 | 26:29 | 7 |
| VfB. Velbert | 12 | 2 | 2 | 8 | 37:45 | 6 |
| Turn Barmen | 11 | 1 | 2 | 8 | 19:38 | 4 |

### Viktoria Barmen — SC. Barmen 4:1 (1:0).

Das Lokaltreffen, das äußerst erbittert von beiden Seiten durchgeführt wurde, blieb trotz der Härte im allgemeinen in den Grenzen des Erlaubten. Beide Mannschaften hatten ihre stärkste Besetzung zur Stelle. Von Anfang bis zu Ende ließ die Spannung keinen Augenblick nach. Obwohl SC. mit größtem Eifer bei der Sache ist, macht sich eine leichte Ueberlegenheit der Viktoria, deren Spielweise flüssiger ist, bemerkbar. Des öfteren kommt der SC.-Hüter in Gefahr, geschlagen zu werden. Einmal muß sich SC. doch geschlagen bekennen. Alle Bemühungen um Verbesserung des Ergebnisses scheitern an der sicheren Viktoriaabwehr. Dadurch Kampfbild bleibt bis nach der Pause, ohne daß sich das Ergebnis än-

Bei Stuhlverstopfung
Schweizerpillen

## Handball um die Kreismeisterschaft

**TV. Köln-Kalk gegen TV. Remscheid.**

Vor dem Kölner Tor: Zu eifrig waren Remscheids Stürmer.

hörte. Viktorias Angriff verbarb manches durch Ueberkombination. EC. raffte sich manchmal zu ebenbürtigen Leistungen auf. Vor dem gegnerischen Tore ist es aber mit der Kraft des Sturms ganz vorbei. Viktoria erhöhte dann den Vorsprung auf 2:0, als EC. durch Strafstoß einen Treffer aufholen konnte. Doch bald stellte Viktoria das alte Verhältnis her, und zum Schluß stellte ein Elfmeterball das Schlußergebnis fest. Anerkennenswert blieb der Eifer, den EC. bis zum Ende an den Tag legte, um das Ergebnis zu verbessern.

**VfB. Velbert — Germania Elberfeld 3:2 (2:1).**

Velbert, mit zwei Ersatzleuten antretend, legt mit großem Eifer los und geht bereits in der ersten fünfzehn Minuten durch Rechtsaußen und Halbrechts zwei Tore in Führung. Dann kommt Germania mehr auf, eine Schwäche der Velberter Verteidigung wird ausgenutzt, und schon fällt der erste Gegentreffer. Bis zur Pause ist das Spiel dann ausgeglichen. In der zweiten Hälfte geht dann Velbert wieder zum Angriff über, und durch Rechtsaußen fällt das dritte Tor. Von einem Strafstoß aus erzielt Germania ihren zweiten Treffer. Bei leichter Ueberlegenheit Germanias wird dann das Spiel zu Ende geführt, ohne daß weitere Tore fallen. Der starke Regen verhinderte die Uebersicht über das gesamte Spielfeld.

## Gaukliga.

In der Obergruppe Elberfeld-Barmen fiel das Elberfelder Treffen zwischen VfB. 07 und Union Elberfeld aus, und das Treffen Polizei-Sportvereins Elberfeld-Barmen gegen Grün-Weiß Schwelm wurde beim Stande von 3:1 für Polizei abgebrochen. Auf regnerischem Platze unterlag EC. in Elberfeld dem FSV. Mol-Horst Barmen, und die Tönisberger Sportfreunde überstiegen dem SpVg. Hochlinghausen mit 3:2 Tor und Ehre.

Die Elberfeld-Barmer Meisterschaftsgruppe sah ein Spiel, ähnlich durch VfL. Velbert 07 gewann in Langerfeld mit 13:0 (7:). VfB. Wuppertal und Germania Velbert trennten sich mit ein Freundschaftsspiel, das mit 7:2 unentschieden endete. Reichspost Remscheid spielte eine Unentschieden gegen den SpVg Langenberg und ergänzte in dieser Zeit zwei Tore. Dann brach der Schiedsrichter ab. Das Spiel Hetterscheidt gegen Richrath fiel aus.

In der Gruppe Remscheid-Lennep trennte der Lennepper VfL den VfL Remscheid mit 3:3, und die SpVgg Radevormwald gewann gegen Wuppertal mit 5:2.

Die Solingen-Ohligser Gruppe sah nur ein Spiel durch. In ihm unterlag VfB. Merscheid dem SpVg. Ohligs-Wald mit 1:4. Die übrigen Spiele fielen aus.

Sportfreunde Hösberg — Hohlinghausen 3:1 (2:1).

Trotzdem Hösberg mit Ersatz antreten mußte, war die Elf recht gewachsen. Die Platzherrschaft sah jedoch ein einbahnsiertes Spiel nicht zu. Bis zur Pause hatten beide Mannschaften gleichwertig Torchancen. Nach dem Wechsel war Hohlinghausen die gleichwertigere Mannschaft und gewann mit 3:1.

## Fußball in Westdeutschland

Bezirksverbandsspiele:

Westdeutschlandspiel: Duisburger SpVg. gegen Preußen Krefeld 4:1. Bezirksklasse-Spiele: Wattenscheid — Baldeneyer 04, Duisburg 08 — Union Krefeld 0:1.

## Hilden 99 wird Bezirksmeister von Düsseldorf

SVgg Hilden — Hilden 99 1:5 (1:3)

SVgg. Hilden 99, 24. Februar. (Eig. Drahtbericht) Mit riesiger Spannung sah man in Hilden dem Lokalkampf der beiden Meisterschaftsanwärter, Hilden 99 und den SVgg. Hilden 09 entgegen. Wie zu erwarten gestalten die Mannschaften das Spiel gegen Gegner freundschaftlich. Die Führung brachten von Anfang an Hilden 99 durch Sturm und konnte bei der Pause bereits mit 5:1 als sichere Sieger in Front. Nach der Pause erhöhten sie den Vorsprung auf 5:1. Die Mannschaft der Hildener war auf allen Posten gleichmäßig gut und ihrem Gegner in fast jeder Phase des Kampfes über. Das Ergebnis entspricht den gebotenen Leistungen beider Mannschaften, von denen die unbedingt bessere der Hildener nunmehr den Titel eines Südwestfalen-Meisters errungen hat.

Hessen-Hannover-Kreis:

Gruppe Süd: Kurhessen Kassel gegen Kurhessen Marburg 4:1 (Kurhessen ist damit endgültig Gruppenmeister).

## Süddeutschland

Runde der Meister: 1. FC. Nürnberg gegen Hornisia Neunkirchen 11:0.

Runde der Zweiten und Dritten: SpVg. Fürth gegen Phönix Karlsruhe 6:0. Schwaben Augsburg — Stuttgarter Kickers 2:4. VfB. Stuttgart — München 1860 5:1.

Privatpokalspiele: TSV München gegen Teutonia München 5:0. Bayern Hof gegen Wacker München 4:4. Jahn Regensburg gegen Franken Nürnberg 5:0. — Gesellschaftsspiele: VfB. 94 Ulm — SC. Stuttgart 6:1.

## Mitteldeutschland

Gau-Leipzig

BfB. — Sportfreunde 1:2; Fortuna — Spielvereinigung 5:1; Wacker — TuB. 7:3.

Ostsachsen

Guts-Muts Dresden — SpVg. Dresden 6:2; Dresdener SC. — Copitz 05 5:3.

Mittelsachsen

Polizei Chemnitz — Chemnitzer BC. 5:3; Wacker Chemnitz — Sturm Chemnitz 9:2.

Westsachsen

SpVg. Meerane 07 — Zwickauer SC. 0:3; SC. Planitz — TuB Werdau 7:2; VfB. Glauchau — BfL. Zwickau 6:3.

Vogtland

Polizei Plauen — Elsterberger BC. 6:3; VfB. Plauen — Komödie 1:1.

Thüringen

VfB. Erfurt — SpVg. Erfurt 3:3 abgebr.

Gaulia

Wacker — Sportfreunde Halle 7:5; Meuselwitz 09 — Halle 98 6:1.

Elbe

Stahlfurt 03 — Kricket-Viktoria Magdeb. 8:1.

Fußball-Länderspiele

London: englische Armee — französische Armee 5:1 (3:1).

Belfast: Schottland — Irland 7:3 (4:2).

## Nur Gesellschaftsspiele im Südosten

Breslau 08 geschlagen

Breslau: Sportfreunde — SC. 08 3:1. Oberschlesien: Preußen Laborge — Königshütte 01, Deichsel Hindenburg — Ratibor Lipine 6:1; VfB. Gleiwitz — Ratibor Falcon 7:2.

Nordwestdeutschland

Altona 93 — Hamburger SV. 4:1.

Baltenverband

Preußen Stettin — VfB. Stettin 1:3. Neuschlawalder 10 — VfB. Königsberg 0:3.

## Sensation in Paris

Frankreich schlägt Ungarn im Länderkampf 3:0 (3:0)

VfB. Paris, 24. Februar. (Eig. Drahtbericht) Der Fußball-Länderkampf zwischen Frankreich und dem ungarischen Profi-Verband, der in Paris zum Austrag kam, endete mit einer ganz großen Ueberraschung: Ungarn wurde mit 0:3 Toren geschlagen, und man kann nicht einmal sagen unverdient. Die Ungarn waren zwar technisch und taktisch den Franzosen klar überlegen, aber diese ersetzten die Mängel durch einen unwahrscheinlichen Einsatzwillen, und so kam der Sieg zustande. Die Franzosen begannen den Kampf mit großem Elan und hatte schon nach sechzig Sekunden den ersten Treffer, dem zweiter Minuten später Nicolas einen weiteren folgen ließ. Bis kurz vor der Pause war Ungarn leicht überlegen, aber Frankreich konnte sich immer wieder befreien. Nach der Pause wurde das Spiel ausgeglichener, und es kam der Sieg zustande. Die Franzosen begannen den Kampf mit großem Elan und hatte schon nach sechzig Sekunden den ersten Treffer, dem zweiter Minuten später Nicolas einen weiteren folgen ließ. Bis kurz vor der Pause war Ungarn leicht überlegen, aber diese ersetzten die Mängel durch einen unwahrscheinlichen Einsatzwillen, und so kam der Sieg zustande. In der zweiten Halbzeit wurde das Spiel ausgeglichener, und es kam der Sieg zustande. Die Franzosen begannen den Kampf mit großem Elan und hatte schon nach sechzig Sekunden den ersten Treffer, dem zweiter Minuten später Nicolas einen weiteren folgen ließ. Bis kurz vor der Pause war Ungarn leicht überlegen, aber diese ersetzten die Mängel durch einen unwahrscheinlichen Einsatzwillen, und so kam der Sieg zustande.

In der zweiten Hälfte wurden die Ungarn hart attackiert, aber die ausgeglichene und verteilte Verteidigung der Franzosen ließ keinen Treffer mehr zu, es blieb beim 3:0. Der Sieg der Franzosen kommt nicht von ungefähr. Sie haben in den letzten Monaten und Jahren eine immer steigende Spielstärke zu verzeichnen, die im bewerbenden Spielvertrag mit englischen Mannschaften erworben wurde. Die Ungarn hatten enttäuschend ihren Gegner schwerlich unterschätzt und hatten erst die Gefahr erkannt, als es viel zu spät war und nichts mehr zu retten war.

## Rheinische D.T.-Handballmeisterschaft.

Krefeld-Cronau klagt weiter. — Stoppenberg erreicht gegen Sonnborn nur ein Unentschieden, zwei Spiele ausgefallen.

Die Spiele um die Handballmeisterschaft des Rheinischen Turnkreises standen unter einem unglücklichen Stern. Einmal waren die Platzverhältnisse überall so schlecht, daß Ball und Spieler zeitweise mehr im Wasser und Morast herumwühlten als Handball spielten. Die Begegnung in Summerbach zwischen dem TV. Hummerbach und dem TuSpV. Niederviehe kam dabei nicht zum Austrag, während beim TV. Mülheri auf seiner Anlage zum TSV. Bonn ein bedauerlicher Unglücksfall auftrat, da der Wagen auf der glatten Chaussee bei Vaal ins Schleudern kam und gegen einen Baum fuhr. Das Vorderrad des Kraftwagens wurde zertrümmert, so daß die Insassen teils recht teils weniger verletzt wurden. Daß das mit einer Aufregung sondergleichen verbunden sein mußte, ist selbstverständlich. Das Treffen in Crefeld fiel daher erklärlicherweise aus. Eine Ueberraschung gab es in der dritten Gaurunde, da es hier der TV. Eintracht-Neuenhaus fertig brachte, den Titel-Favoritenbezwingern ein unentschieden 5:5-Ergebnis abzuringen. Weiterhin ist erwähnen ist noch der klare 7:1-Sieg des Titel-Gegners Turnverein Hilden-Süd über den TV. Neuenkirch-Krefeld.

## Der Fußballbundesausschuß tagte

VfB. Leipzig, 24. Februar. (Eig. Drahtbericht) Der Bundesausschuß des Deutschen Fußballbundes hat in Leipzig unter dem Vorsitz von Egon Lewis (Berlin) getagt. Die Tagung galt vornehmlich den neuen Satzungen, die dem Bundestag in Kassel vorgelegt werden. Selbstverständlich wurde auch der Amateurparagraph wieder einmal sehr lebhaft diskutiert. Der Ausschuß stellte sich auf den Standpunkt des Präsidiums, daß dieser Paragraph so streng wie nur irgend möglich angelegt werden müsse und daß die Bestimmungen eine solche Fassung bekommen müßten, daß in ihnen selbst Ausnahmen nicht enthalten seien. Zum Kapitel Satzungen wurde weiter noch ein Antrag der Erfurter Sportfreunde auf Abschaffung der Zuständigkeit der Stimmenzählung erledigt. Der Antrag fand keine Annahme; dagegen hat der Bundesausschuß beschlossen, dem Bundestag vorzuschlagen, daß die Vertreter zum Bundestag anhalt von bisher 15 von nun ab nur noch 10 Stimmen auf dem Bundestag durch eine Person vertreten können. Die Bezirksklassenspiele werden voraussichtlich so gelegt werden, daß die erste Runde am Sonntag vor Ostern ausgetragen wird.

## Die Deutschen Kunstradmeisterschaften in Düsseldorf

Ruhrgebietler spannende Kämpfe und beachtenswerte Leistungen.

In dem idealen und mustergültigen Bezirksheim Sonder am gestrigen Sonntag die Entscheidungs-Endkämpfe um die Vertretungsschaft statt. Nach den vorausgegangenen hervorragenden Vorkämpfen war mit außergewöhnlich spannenden Endkämpfen zu rechnen, und so sah man die einzelnen Fahrer von Kreisrunde zu Kreisrunde und nach und fern dicht umdrängt, die den spannenden Wettkämpfen mit atemloser Spannung folgten und Zeugen zum Teil außergewöhnlicher Höchstleistungen wurden. Sieger auf Bahn wurde Paul Halbach mit 300 Holz, während die Schwerenmeisterschaft Franz Schulte mit 4666 Holz vor dem Vorjahr wurde Künne mit 2731 Holz mit einem Vorsprung von 87 Holz. Meister. Die Vorgenannten haben sich somit für die Bundesmeisterschaft qualifiziert.

Die Höchstleistungen des Tages zeigten mit 300 Wurf auf das weiße Feld der Bahn Jüngehans mit 1666 Holz und als Schere Paul Weller mit 1644 Holz. Ganz hervorragende Leistungen erzielten in den Wettkämpfen auf der Scherenbahn Schulte und Bülter, die mit sechs Kugeln die Höchstzahl von 50 Holz erreichten. Besonders spannend waren die Kämpfe auf der Bahnlänge, wo die fünf Besten nur drei Holz auseinanderlagen.

Die Ergebnisse auf den einzelnen Bahnen sind folgende:

Bahn: 300 Kugeln (6 Gänge, und zwar 5mal 100 und 1mal 200 Kugeln): 1. Paul Halbach 2626 Holz, 2. August Klunke 2625 Holz, 3. Hans Jüngehans 2623 Holz, 4. Fr. Schulte 2617 Holz, 5. H. Hoermann 2606 Holz, 6. Th. Zanders 2597 Holz, 7. Alfred Neuninger 2566 Holz, 8. W. Bülter 2552 Holz, 9. Jak. Heinrichs 2561 Holz, 10. Wilhelm Oberstein 2499 Holz.

Schere: 200 Kugeln (6 Gänge, und zwar 5mal 100 und 1mal 200 Kugeln): 1. Fr. Schulte 4766 Holz, 2. August Klunke 4737 Holz, 3. H. Hoermann 4688 Holz, 4. P. Weller 4677 Holz, 5. H. Jüngehans 4672 Holz, 6. W. Meynus 4657 Holz, 7. W. Kettenbach 4611 Holz, 8. G. Fischer 4611 Holz, 9. Th. Zanders 4630 Holz, 10. A. Künne 4617 Holz.

Asphalt, 300 Kugeln: 1. A. Künne 2731 Holz, 2. Fr. Schulte 2644 Holz, 3. K. Brebeck 2644 Holz, 4. G. Kettenbach 2624 Holz, 5. Alb. Rot 2577 Holz, 6. August Klunke 2569 Holz, 7. G. Walter 2567 Holz, 8. P. Weller 2526 Holz, 9. H. Cassel 2501 Holz, 10. Th. Zanders 2486 Holz.

Senioren (nach 2mal 30 Kugeln von 5mal 60 Kugeln, bisherige Spitzenleistungen): Schere: Hartmann 645 Holz, Bahn: Künne 713 Holz, Asphalt: Stangs 520 Holz.

Frauen-Meisterschaft (nach 2mal 30 Kugeln von 5mal 50 Kugeln, bisherige Spitzenleistungen): Schere: Frau C. Jüringhaus 635 Holz, Bahn: Frau J. Heinrichs 685 Holz, Asphalt: Frau H. Wilke 438 Holz.

## Um die V.G.S.-Handballmeisterschaft.

VfB. Linden - Turn Vorwärts 2:5. Reichspost Mülheim - VfB. Mülheim 10:2. Sportfreunde Siegen - Polizei Gleiwitz 5:1. Hassel - Dortmund 2:5.

Die erstmalig am gestrigen Sonntag auf der ganzen Linie durchgeführten Endspiele um die westdeutsche Handballmeisterschaft brachten einige große Ueberraschungen, wenn man von solchen zu Beginn der Kampfhandlungen reden kann. Da in jeder Gruppe nur drei Spiele zur Durchführung kommen, ist naturgemäß jedes Treffen von entscheidender Bedeutung. In der Westgruppe war das Lokal des Turnvereins-Mülheim Linden-Vorwärts gegen den Vorjahrsmeister Turn Vorwärts Mülheim in jeder Beziehung ein glänzender Auftakt. Die Vorwärts-Leute alte Vorkriegsspieler, nahmen die Sache auf dem gutbesetzten Nachmittag Spielende etwas schwer und hatten Erfolg über die Vorwärts-Leute, die in die Schlußrunde zu kommen, sich bereits bedeutend anstrengen mußte, um den Sieg davonzutragen. Das zweite Spiel Reichspost Mülheim gegen VfB Mülheim Meiri war ein brandenburgisches Ergebnis für den Meisterschaftsanwärter, der seinen Gegner hoch mit 10:2 aus dem Felde schlug.

In der Obergruppe wird Sportfreunde Siegen, die den Westfalenbezirksmeister trainiert mit Fug abgerechnet haben, den Meister Polizei Dortmund empfindlich nach der angenehmen Seite. Nach dem Endspiel Mülheim gegen Siegen hätte man den Dortmundern einen 5:3-Sieg in Kassel über Hessen-Preußen nicht zugetraut.

### Ein Triumph des Siegener Handballs.

VfB. Aachen — Turn Vorwärts 2:5 (1:3) !!

Das glänzende Abschneiden der Vorwärts in den letzten Monaten und die überlegene Erringung der Bezirksmeisterschaft waren in der Handballhochburg nicht unbekannt geblieben, so daß sich etwa 3000 Zuschauer eingefunden hatten, die gespannt in der Hoffnung gekommen waren, einen Sieg ihres Meisters zu sehen. Doch sie hatten die Rechnung ohne den Gegner gemacht, der sich in Aachen von der besten Seite zeigte und zum Schluß einen überzeugenden Sieg davontragen konnte. Zu Beginn sah es allerdings nicht danach aus, da sich die Aachener auf dem schweren Rasenboden bedeutend besser zurechtfanden. Das Anspiel der Aachener führte sogleich vor das Vorwärts Tor. Ein Bombenwurf von Peters fand den Torhüter aber glänzend auf dem Posten. Ein anschließender Gegenstoß Vorwärts wurde von dem Rechtsaußen mit wuchtigem Wurf abgeschlossen. Doch das Leder prallte gegen den Pfosten. Aachen vermochte im weiteren Verlauf eine kleine Drangperiode für sich zu buchen, in der nach etwa 5 Minuten die Aachener die Führung erlangten. Allmählich setzten sich die flinken Vorwärts immer besser durch. Von einem Vorteil der Einheimischen konnte schon bald nicht mehr gesprochen werden. Zusehends gewann Turn an Boden. Nach vierzehnminütiger Spielzeit erreichte Kniep den Gleichstand. Kurz darauf war es derselbe Stürmer, der den Führungstreffer sicherstellte. Gleichrich wagte keiner der Tausenden anzunehmen — ausgenommen die Vorwärts Anhänger —, daß Turn die Führung nicht mehr abgeben würde. Vorwärts Spiel war im weiteren Verlauf fortwährend und infolgedessen gefährlicher. Kurz vor der Pause erhöhte Heuper den Vorsprung auf 3:1.

Durch die erzielten Erfolge wurde Vorwärts Spiel immer sicherer, während Aachen aus dem Konzept gebracht war. Dann mit einer derartigen Wendung hatte die Mannschaft, die im Westen bisher kaum einen ebenbürtigen Gegner fand, keinen Augenblick gerechnet. So setzte Turn auch nach der Pause ihr System weiter. Die Folge war eine etwa 10 Minuten währende stärkere Ueberlegenheitsperiode, in der in der 7. Minute Hellenberg abermals für die Vorwärts Farben erfolgreich sein konnte. Anschließend legten die Gastgeber alles auf eine Karte, indem sie ihre ganze Mannschaft nach vorne warfen. Das sicherte Lechkeit in der Vorwärts Hintermannschaft war bewirkt allen Anstürmen gewachsen. Selbst eine kurze Gelegenheit wußte der Aachener Mittelstürmer, als er frei vor dem Vorwärts Tor stand, nicht auszunutzen. Wenige Minuten später verringerte Kaiser die Differenz auf 4:2. Zu mehreren Gelegen sollte es aber nicht mehr, da sich Turn sehr verantwortlich hatten und außerdem Tore wurden aus sich heraus ging. Zehn Minuten vor Schluß stellte Kaiser durch ein sensationelles Tor den Vorwärts Sieg sicher. In dem schönen Sieg der Vorwärts der in ganz Westdeutschland berechtigtes Aufsehen erregen wird, war nichts zu ändern. Schiedsrichter Hilmers-Hagen leitete einwandfrei.

Reichspost Mülheim — VfB. Mülheim 10:2 (7:2).

Der Vertreter des Kirchenkreis hatte einen glänzenden Start. Der Mannschaft wies kaum einige schwachen Punkte auf. Besonders der Angriff der jetzt wurfstreudig war, prägte sich von der besten Seite. Gegen diese Spielstärke hatte der Mülheimer Meisterschaftsanwärter wenig nicht viel zu verbessern, so daß das Halbzeitergebnis von 7:2 verständlich wird. Im zweiten Teil konnten sich die Mülheimer schon bedeutend besser mit der gegnerischen Spielweise als. Trotzdem beherrschte Reichspost bis zum Schluß das Feld, erzielte aber nur noch drei Treffer. Hermann Vorwerk hatte wenig Mühe, den Kampf zu Ende führen zu lassen. Er bot eine angenehme Leistung.

Sportfreunde Siegen — Polizei Gleiwitz 5:1 (1:0).

Vor 2000 Zuschauern überraschten die Gleiwitzer nach der angenehmen Seite; sie lieferten den Siegenern vor der Pause ein mehr als ebenbürtiges Spiel. Nach dem Wechsel vermochten die Gleiwitzer den 1:0-Vorsprung der ersten Halbzeit wettzumachen. Zum Schluß ließen sie aber nach und mußten den wurfkräftigeren Südwestfalen das Feld überlassen, die dann noch durch vier Treffer den Sieg sicherstellen konnten.

Hessen-Preußen Kassel — Polizei Dortmund 2:5.

Nach dem glänzenden Debut vor 14 Tagen boten die Dortmunder diesmal eine angenehme Ueberraschung. Der Sturm erwies sich als recht wurfkräftig und hatte im großen und ganzen das Heft fest in der Hand. Durch die überlegenere Spielweise des Westfalenmeisters stand dessen Sieg keinen Augenblick in Frage.

Gesellschaftsspiele im Berg-Mark.

Die Spielfelder befanden sich durchweg in äußerst schlechter Verfassung, so daß die meisten vorgesehenen Kämpfe ausfielen.

Polizei Elberfeld-Barmen und Polizei Düsseldorf zeigten verhältnismäßig gute und ebenbürtige Leistungen. Die Wuppertaler erwiesen sich als durchaus kampfstark und erzielten einen knappen 6:5-Sieg.

Schwarz-Weiß Barmen weilte beim SC 99 Düsseldorf. Wegen der allzu schlechten Platzverhältnisse einigte man sich auf eine Spieldauer von nur zweimal 25 Minuten. Die Düsseldorfer entschieden das Treffen mit 2:1 für sich.

Sportgemeinde Langerfeld konnte auch im Rückspiel gegen Solingen 06 den Sieg des ersten Treffens wiederholen. Durch einen 2:0-Erfolg holten die nunmehr Gastgeber ihre Spielstärke erneut unter Beweis.

Viktoria Düsseldorf gewann gegen VfB. Mülheim 2:1.

# Schwimmsport-Städtekampf Elberfeld-Essen.

**Im Schwimmsport-Städtekampf sind die Elberfelderinnen siegreich. Der Herren-Städtekampf endet mit einem Sieg Essens.**

Vor gemischten Gefühlen warteten die zahlreich erschienenen Zuschauer bis 4 Uhr auf die mit Spannung entgegensehenden Essener Gäste. Als es dann endlich losging, war die Stimmenverteilung Halle gut beteiligt, obwohl Sonntagnachmittag Hallensport zur gleichen Zeit auch in Barmen eine Schwimmveranstaltung stattfand. Der Grund, weshalb hatte allen gut vorbereitet, die Mannschaften der drei Elberfelder Vereine und auch Essen waren auf dem Posten, so daß alles für Spannung und die Zuschauer auf ihre Kosten kommen.

Es ist die Feststellung, daß das Können der Elberfelder Herren sich gegen den Kampf im Essen erheblich verbessert hat. Essen hatte im Gegensatz viele Wasser den Elberfeldern. Einiger von den Elberfeldern, so war der Kampf bereits Brust bis zu den letzten Runden entscheidend. Essen legte sich allerdings das besseren Wasser der Essener Hallenschwimmer durch und schaffte den Endsieg für diese Hochburg zu verteidigen Schwimmsport. Gegen das zahlenmäßig Essen nicht an. Die Brustlagen Elberfeld Hartigens an Elberfeld Anderen Essen Wasser Essen Hartigens an Elberfeld Anderen Essen Wasser Essen Hartigens an Elberfeld Anderen Essen Wasser Essen

# Erste Leichtathletikklasse in Stuttgart

## Ein großer Erfolg: 9000 Zuschauer. — Guter Sport. — Lammers knapp vor Körnig. Dr. Peltzer in Form.

**Mirochleski**
zeigte wieder seine Beständigkeit durch 15-Meter-Würfe

WB. Stuttgart, 24. Februar. (Eigener Drahtbericht) Selbst Optimisten hatten den großen Erfolg, den das in der Stuttgarter Stadthalle durchgeführte Sportfest der Kickers fand, nicht erwartet. Das Publikumsinteresse war ganz ungewöhnlich groß. Über 9000 Zuschauer füllten die Tribünen bis auf den letzten Platz und viele mußten an den geschlossenen Kassen wieder umkehren. Die Organisation wird keine Mängel aufweisen und dürfte, daß der Abend erfolgreich verlief, feststehen die schönen und spannenden Kämpfe. Im Vordergrunde des Interesses stand der Sprinterdreikampf, der im Gesamtergebnis einen knappen Sieg des Turnermeisters Lammers über Helmuth Körnig sah. Lammers gewann den ersten und letzten Körnig den zweiten Lauf. Im letzten Lauf hatte Lammers den Charlottenburger bedrängt, Körnig verschuldete aber auf den Protest Dr. Peltzers, der bei seinen Mitläufern auf der Rache von den Kickers herzlich begrüßt wurde, ging bei seinem 60-Meter-Lauf ganz gegen die sonstige Gewohnheit schon 10 Meter nach dem Start an die Spitze und gab die Führung nicht mehr ab. In der für eine Halle recht guten Zeit von 7,2 Min. Regte der Stuttgarter ganz überlegen vor Schoemann (Breslau), der in den Vorläufen wiederholt gegen Dr. Peltzer knapp geblieben war. Ziemlich überraschend war die Niederlage im Hürdenlaufen, bei dem der Stuttgarter Maier knapp vor dem Nationalkämpfer Hardt (Mülheim) in Front blieb. Peltzer (Hamburg) lief auch das 400-Meter-Rennen überlegen. Er hatte einen harten Kampf gegen den Stuttgarter Kickers zu bestehen, gewann aber nach einer Schlußsteigerung bei 1000 Metern auf. Im Stabhochsprung gab es durch Müller (Darmstadt) mit 3,20 Meter eine neue Hallen-Bestleistung. Hirschfeld kam im Kugelstoßen wieder über 15 Meter, Meier (Charlottenburg) im Weitsprung auf 7,11 Meter. Interessant waren auch die Staffelkämpfe, bei denen die Stuttgarter Kickers und die Turngemeinde Mannheim besonders erfolgreich blieben.

**Ergebnisse:**

Sprinterdreikampf (Gesamtergebnis): 1. Lammers (Oldenburg) 17 Pkt.; 2. Körnig (SC Charlottenburg) 16 Pkt., 3. Stumpp (Stuttgarter Kickers) 11 Pkt.; 4. Fischer (Straßburg) und Schürle (Stuttgart) je 8 Pkt.; 6. Suhr (Karlsruhe) 3 Pkt. 1. Lauf (50 Meter): 1. Lammers 6,4; 2. Körnig Bruhdr.; 3. Fischer; 4. Stumpp. 2. Lauf (60 Meter): 1. Körnig 8,0; 2. Lammers 7,9; 3. Stumpp; 4. Schürle. 3. Lauf (60 Meter): 1. Lammers 6,8; 2. Körnig 7,5; 3. Stumpp. 60-Meter-Hürden: 1. Meier (MTG Stuttgart) 8,5; 2. Barth (Nürtingen) 8,6. 400 Meter: 1. Dr. Peltzer (Stettin) 1:07,3; 2. Schoemann (Breslau) 2:01; 3. Lang (Heilbronn) 2:04,6. Handball: Stuttgarter Kickers gegen MTG Stuttgart 8:1 (5:1). Handball: TV 1860 Pforzheim-Pforzheim—Polizei Stuttgart 21:7 (12:2). 3000 Meter: 1. Wolpert (Hamburg) 8:54; 2. Helber (Stuttgart) 8:54,8; 3. Klar (Karlsruhe) 9:17,2. 60 Meter offen: 1. Lutzner (Frankenthal) 7,0; 2. Meier (Charlottenburg) Bruhdr., 3. Huchler (Stuttgart) und Schramm (MTG Mannheim). Weitsprung: 1. Meier (Charlottenburg) 7,11 Meter; 2. Türr (Stuttgart) 6,9[illegible] Meter; 3. Scheck (Stuttgart) 6,82 Meter. Kugelstoßen: 1. Hirschfeld (Altenheim) 15,10 Meter, 2. Wenninger (Stuttgart) 13,51 Meter; 3. Rettich (Straßburg) 13,10 Meter. Stabhochsprung: 1. Müller (Mannheim) 3,50 Meter; 2. Kielow (Frankfurt) 3,40 Meter; 3. Huber (Stuttgart) 3,20 Meter. 4 mal 400 Meter: 1. Stuttgarter Kickers 3:42 Min. 4 mal 800 Meter: 1. TG Mannheim 8:40 Min. Schwedenstaffel: 1. TV Göppingen 2:15,9 Min. 25 mal eine Runde: 1. Stuttgarter Kickers; 2. BfB. Stuttgart.

Dr. Peltzer

## Waldlauf des Duisburger Polizeisportverbandes.

Die erste diesjährige Leichtathletik-Veranstaltung des Duisburger Polizeisportverbandes in Gestalt eines Waldlaufes hatte eine stattliche Teilnehmerzahl aufzuweisen. Im Mannschaftskampf hatte der Duisburger Polizei SV. erste Mannschaft vor Preußen Duisburg und seiner zweiten Mannschaft.

**Die Ergebnisse:** Einzelkampf: 1. Neu (Duisburg 99), 2. Münchberg (Polizei SV Duisburg), 3. Kreichmann (Preußen Duisburg), 4. Gerull (Duisburger Polizei), 5. Hinkel (Polizei Duisburg). Mannschaftskampf: 1. Polizei SV Turn Duisburg erste Mannschaft 19 Punkte, 2. Preußen Duisburg 30 Punkte, 3. Polizeisportverein Duisburg zweite Mannschaft.

## Sportwerbetag in der Westfalenhalle.

WB. **Dortmund**, 24. Februar. Der Dortmunder Stadtverband für Leibesübungen veranstaltete in der Dortmunder Westfalenhalle einen großzügig aufgebauten Sportwerbetag, der alle Dortmunder Turn- und Sportvereine in Tätigkeit sah. Die riesige Halle war völlig ausverkauft. Die Turner zeigten sich in gut einstudierten Vorführungen. An Barren und Reck turnten sich Pfadel, Leiters und Kreidheim besonders hervor. Die Turnerinnen arbeiteten mit ihren gewandten Gang- und Hüpfübungen außerordentlich. Einige Fechter und Fechterinnen wußten sich sehr gut zu verteidigen. Dortmunder Sprinter Jonath gewann den kurzen Lauf über 45 Meter in sechs Sekunden. Er hatte Mühe, seine Gegner auf die Plätze zu verweisen. Die 10mal eine Runde Staffel zu erhalten sich zu einem scharfen Duell zwischen der Dortmunder Eintracht und dem SC. 95 Dortmund. Beim letzten Wechsel verlor Jonath den Stab, so daß Eintracht Sieger blieb. Auf sportlichem Gebiet gab es einen Dreirundenkampf zwischen dem wehrdeutschen Meister Scheib (Duisburg) und dem Dortmunder Trippe. Nach hartem Kampf blieb der Dortmunder knapper Sieger. Pützfeld sicherte sich mit 11 Punkten im Gesamtergebnis den Sieg vor Kilian (9 Punkte) Popel (6 Punkte) und Senge (4 Punkte). Das abschließende 20-Kilometer-Mannschaftsfahren war eine einzige tolle Jagd. Vom Startschuß an wurden ununterbrochen Vorstöße unternommen, so daß das Rennen äußerst interessant verlief. Sieger wurde das Paar Killian-Pützfeld.

**Deutschlands Meistersprinter Körnig und Lammers**

# Leichtathletische Hallen-Meisterschaften Amerikas

## Nurmi erhält Startverbot — Zwei neue Weltrekorde

**Purje (Borg)**
**stellte in**
**New York einen**
**neuen Hallen-**
**weltrekord**
**im 2-Meilen-**
**Hindernislauf auf**
**Zeit: 9:55,4**

WB. **New York**, 24. Februar. (Eigener Drahtb.) Die im New Yorker Madison Square Garden ausgetragenen amerikanischen Hallen-Meisterschaften in der Leichtathletik sind durch das Eingreifen der American Athletic-Union um einen interessanten Kampf ärmer geworden, um die Begegnung Nurmi—Wide in der 2-Meilen-Meisterschaft. Die amerikanische Behörde verbot dem finnischen Weltmeister Paavo Nurmi den Start auf unbestimmte Zeit, angeblich wegen Verletzung der Amateurbestimmungen (!). Bei den Meisterschaftskämpfen, die vor überfülltem Hause vor sich gingen, gab es eine Reihe hervorragender Leistungen. Zwei Hallen-Weltrekorde wurden geschaffen. Der Finne Purje holte im 2-Meilen-Hindernislaufen die neue Weltbestzeit von 9:55,4 Minuten heraus. Der amerikanische Rekordmann im Kugelstoßen, Schwarze, verbesserte den Hallenweltrekord auf 15,81 Meter. Weiter stellte der Olympiakämpfer Edwards im Laufen über 600 Yards einen neuen amerikanischen Rekord mit 1:12 Min. auf. Schwedens Meister Wide holte sich die 2 Meilen in der ausgezeichneten Zeit von 9:07 Min., obwohl er erst im Vortage in Boston über die gleiche Strecke mit 9:05,8 einen neuen amerikanischen Hallenrekord aufgestellt hatte.

**Edwin Wide**
der „fliegende Schulmeister", gewann in Amerika an zwei Tagen zwei Rennen in bestechender Form

# Italienisches Tennis-Finale

## in Beaulieu-sur-Mer.

WB. **Beaulieu-sur-Mer**, 24. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Das große Turnier in Beaulieu-sur-Mer brachte in den Vorschlußrunden des Herren-Einzels die beiden Italiener H. de Morpurgo und M. de Stefani in den Schlußkampf. De Stefani hatte den Japaner Ohta zum Gegner. Alle drei Sätze waren heiß umstritten. Stefani war etwas sicherer in den Flugbällen, wobei ihm sehr zustatten kam, daß er sowohl rechts als auch links spielt und damit eine Menge Laufarbeit erspart. Den ersten Satz holte sich der Japaner mit 6:4, im zweiten ging de Stefani mutig aus Netz und holte sich diesen mit 6:3 und den letzten trotz der zähen Verteidigung des Japaners mit 6:4. Noch sicherer gewann H. de Morpurgo gegen den Südafrikaner P. T. B. Spence, der nur im zweiten Satz die Form der Vortage erreichte. Der Führer der italienischen Davis-Cup-Mannschaft siegte 6:2, 1:6, 6:3.

Im Damen-Einzel fand Frau Satterthwaite ihre Bezwingerin in Betty Nuthall, deren Angriffsschläge sie nicht zurückgeben konnte. Immerhin holte sie sich, nachdem sie den ersten Satz mit 6:3 abgegeben hatte, den zweiten mit dem gleichen Ergebnis, um den letzten erschöpft mit 6:2 zu verlieren. Frau B. C. Covell leistete Joan Fry, der Bezwingerin Lilly Außems, harten Widerstand. Sie gewann sogar den ersten Satz mit 6:3 und verlor den zweiten nur knapp mit 6:4. Dann erst hatte Joan Fry ihre Sicherheit wiedergefunden und spielte sich mit 6:3 in das Finale.

Im Gemischten Doppel kamen Frl. Nuthall-Spence durch einen 6:4-, 6:2-Sieg über Frl. McFarland-Morris weiter.

## Elite in Monte Carlo

### Fr. Außem, Frl. Peitz (Düsseldorf), Freudenheim und Kleinschroth am Start

WB. **Monte Carlo**, 24. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Die großen internationalen Doppelspiel-Wettbewerbe die in der kommenden Woche auf den Plätzen des Country-Clubs in Monte Carlo beginnen und an denen, wie wir bereits meldeten, auch deutsche Spieler teilnehmen, haben eine ganz überragende Besetzung gefunden. Nicht weniger als 14 Nationen umkämpfen im Herren-Doppel die Butler-Trophäe während der Beaumont-Pokal für die Damen in der Hauptsache von französischen und englischen Spielerinnen umstritten wird. In dem Herren-Doppel treffen Froitzheim und H. Kleinschroth auf die europäische Elite, und je nach dem Ausfall der Auslosung kann man ihnen keine großen Aussichten zusprechen. Das Finale dürfte zwischen den Franzosen Cochet-Brugnon und den Italienern de Morpurgo-de Stefani liegen. Stark ist auch die japanische Kombination Ohta-Abe, die dänische Worm-Petersen die tschechische Kozeluh-Menzel und die österreichische Artens-Mateyka. Rumänien hat Mitsa-Tozner, Ungarn von Kehrling-De Petery, Schweden Olberg-Malberg, die Schweiz Reichmann-Chiesa, Portugal seine Davispieler Casanova und de Verda und Amerika endlich Wilbur Coen und den ebenso langen H. M. Scovel entsandt, während Rußland durch Rodzianko und den weniger bekannten Magulow vertreten ist.

Bei dem Damen-Doppel ist Betty Nuthall mit Frau Covell und Joan Fry mit Frl. Eileen Bennet erspart. Frau Satterthwaite spielt mit Frl. Thomas. Von den französischen Paaren sind Frau Matthieu und Frau de Beaurepaire sind Frau Borde und Frl. Metaxa zu nennen. Ob Frl. Außem und Frl. Peitz die ebenfalls an dem Turnier teilnehmen im Doppel spielen werden, ist noch nicht bekannt. Die Kombination hätte aber keine schlechten Aussichten, da sich das sichere Grundlinienspiel der Düsseldorferin, das taktische Talent und das hochklassige Flugballspiel Lilly Außems gut ergänzen.

## Beendigung der Schweizer Hallenmeisterschaften

WB. **St. Moritz**, 24. Februar. (Eig. Drahtbericht.) Die internationalen Hallentennis-Meisterschaften der Schweiz wurden in St. Moritz zum Abschluß gebracht. Der Mannheimer Oppenheimer siegte mit dem Franzosen George als Partner im Herren-Doppelspiel ziemlich leicht mit 6:3, 6:3, 6:3 gegen das belgische Meisterpaar Ewbank-Lanyroix. Im Einzelspiel wurde Oppenheimer in der Vorschlußrunde von George mit 6:0, 6:1 auf dem Rennen geworfen. Der Franzose war dann aber im Finale gegen den Italiener Bonzi den Kürzeren. Auch die Schlußrunde des Gemischten Doppelspiels sah ein deutsches Paar im Wettbewerb. Frau Friedleben-Oppenheimer wurden allerdings von Culbert-George nach heftigem Widerstand mit 5:7, 6:3, 6:2 geschlagen. Einen erbitterten Kampf lieferten sich in der Vorschlußrunde zum Damen-Einzelspiel Frau Friedleben und Frl. Payot, den die Schweizerin mit 1:8, 9:11, 6:3 schließlich zu ihren Gunsten entschied. Im Endspiel verlor Frl. Payot gegen die in Paris ansässige Polin Frau Kleinadel 5:7, 1:6.

## Um den Hanse-Hallenpokal

### Hamburg — Bremen am 17. März

WB. **Hamburg**, 24. Februar. (Eig. Drahtbericht.) Hamburg und Bremen haben sich geeinigt, das terminmäßig für den 24. Februar vorgesehene Hallentennis-Wettspiel um den Hanse-Hallenpokal, das in Hamburg stattzufinden hätte, am 17. März nachzuholen. Bei der kalten Witterung ist ein Spielen in der Uhlenhorster Halle nicht ratsam.

Statt Karten.

Prächtiges Mädel

angekommen. — Dies zeigen in dankbarer Freude an

Fridrich Geilker und Frau
Emmi geb. Molitor.

Remscheid, den 22. Februar 1929.
z. Zt. Kranken-Anstalt.

---

Statt Karten.

Toni Fischel
Max Blumenthal
Verlobte

Elberfeld, Hansastr. 60 — Hemer b. Iserlohn
im Februar 1929.

---

Familien-Anzeigen
finden weiteste Verbreitung
durch den
General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen

---

Heute hat der Tod unseren lieben Mitarbeiter

Herrn

**Carl Boje**

aus unserer Mitte genommen.

Sein ruhiges Wesen und sein kameradschaftlicher Sinn haben ihm ein ehrendes Andenken bei uns gesichert.

**Das Zuschneider-Personal der Firma Uhlhorn & Hussmann A. G.**

Elberfeld, den 23. Febr. 1929.

---

**Statt besonderer Anzeige.**

Am 22. Februar entschlief unerwartet unser lieber Bruder, Onkel und Großonkel

**Herr Karl Römer**

im 76. Lebensjahr.

Im Namen aller Hinterbliebenen:
**Familie Ernst Kaiser.**

Barmen (Oberwallstr. 66), Stöven, Berlin, Charlottenburg, den 22. Februar 1929.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 26. Februar 1929, 3½ Uhr, von der Kapelle des Luther. Friedhofes an der Schleppe aus statt.

---

Heute früh entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit an den Folgen einer Lungenentzündung unser Zuschneider

**Herr Carl Boje.**

Fast 34 Jahre war der Verstorbene bei unserer Firma tätig. Wir verlieren in ihm einen treuen Mitarbeiter, der in dieser langen Zeit durch sein stilles, stets freundliches Wesen, seinen aufrichtigen Charakter und seinen rastlosen Fleiß sich das Vertrauen und die Zuneigung seiner Vorgesetzten und Kollegen in reichstem Maße erworben hat. Wir werden dem Entschlafenen stets ein treues Andenken bewahren.

**Uhlhorn & Hussmann A. G.**

Elberfeld, den 23. Februar 1929.

---

Nur Arbeit war dein Leben,
Du dachtest nie an dich,
Nur für die Deinen strebtest,
Das war dein höchstes Glück.

Samstag morgen 8 Uhr entschlief sanft nach kurzem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein herzensguter Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

**Herr Karl Boje**

im beinahe vollendeten Alter von 66 Jahren.

In tiefer Trauer:

**Frau Paula Boje** geb. Klein
**nebst Angehörigen.**

Elberfeld (Höchsten 14a), Barmen, Wanheck, Mülheim, Lennep, Saarbrücken, den 23. Februar 1929.

Die Beerdigung findet Montag, nachm. 2½ Uhr, von der Kapelle des kath. Friedhofes am Brettchen aus statt.

---

Aber ich werde euch wiedersehen, und eure Herzen wird sich freuen, und eure Freude nimmt niemand von euch.
Joh. 16, 22.

Samstag abend 6½ Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden in Jesu, unser geliebter Herr, mein inniggeliebter Gatte, unser lieber, guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

**Gustav Braselmann d. Ält.**

im 76. Lebensjahr.

Um stille Teilnahme bitten:

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Gut **Schulenhof** bei Beyenburg, Wiesdorf, Nöllenburg, Villa-Rica (Paraguay), Chicago, Barmen, Veenendaal (Holland), Hiltinghausen, den 24. Februar 1929.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 27. Februar, vormittags 10½ Uhr, vom Sterbehause aus statt. — Trauerhäuser wollen freundlichst Abstand nehmen. — Sollte jemand eine Todesanzeige erhalten haben, so wollen wir diese als solche betrachten.

---

**Statt jeder besonderen Anzeige.**

Heute morgen gegen 2 Uhr entschlief sanft und unerwartet nach langem, schwerem Leiden mein inniggeliebter Gatte, unser lieber Bruder, Schwiegervater, Schwager und Onkel

Herr Eisenbahn-Obersekretär i. R.

**Oskar Englicht**

im Alter von 63 Jahren.

In tiefer Trauer:

**Frau Oskar Englicht**
Emma geb. Preiß.

Elberfeld (Frankenplatz 15b), d. 24. Febr. 1929.

Die Beerdigung findet Donnerstag, 28. Febr., nachm. 2½ Uhr, von der Kapelle des kath. Friedhofes am Brettchen aus statt.

---

Ap. Gesch. 4, Vers 32.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief Freitag abend 11½ Uhr sanft und ruhig nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe, herzensgute Frau, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin, Tante und Kusine

**Frau Adolf Ruppel**
geb. Hermine Weichert

im Alter von 37½ Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Adolf Ruppel.**

Elberfeld (Briedstraße 4), Barmen, Hattingen, Ostpreußen, Hellen, Gummersbach, Newyork, den 23. Februar 1929.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 27. Februar 1929, nachmittags 2½ Uhr, auf dem evang.-luth. Friedhof Brettchen statt. Sollte jemand eine Todesanzeige erhalten haben, so wollen wir, diese als solche betrachten.

---

Heute gegen Mitternacht wurde mir meine inniggeliebte, treusorgende Gattin, unsere herzensgute Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Frau Gustav Böttger**
Emilie geb. Lovering

nach kurzem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, im Alter von 57½ Jahren durch den Tod entrissen.

Namens der Trauernden:

**Gustav Böttger.**

Elberfeld (Holzerstr. 6), Barmen, Löttringhausen (Rhld.), Witten-Ruhr, Sao Paulo, Barcelona, den 23. Febr. 1929.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, 27. Febr. 1929, vorm. 10½ Uhr, von der Kapelle des Luther. Friedhofes am Brettchen aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so wolle man diese als solche betrachten.

---

Freitag abend gegen 10 Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden unsere liebe Frau und treusorgende Mutter

**Albine Leye**
geb. Rabe

im Alter von 56 Jahren, was wir allen Verwandten und Bekannten hierdurch mitteilen mit der Bitte um stille Teilnahme.

**Carl Leye d. Ält.**
**Carl Leye d. Jüng.**

Elberfeld, Barmen, Köln, Dortmund, den 25. Februar 1929.

Die Beerdigung findet statt Mittwoch d. 27., vorm. 10½ Uhr, von der Kapelle des kath. Friedhofes am Brettchen aus.

---

**Statt besonderer Anzeige.**

Nach Gottes heil. Willen entschlief heute morgen 6¼ Uhr nach langem, schwerem Leiden unsere inniggeliebte, treusorgende, unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Frau Ww. Wilhelm Felder**
Adele geb. Scherer.

die stark, wohlversehen mit den Tröstungen unserer hl. Kirche, im fast vollendeten 74. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten die tieftrauernden Hinterbliebenen:

**Wilhelm Felder und Frau geb. Schiller**
**Wilhelm Hinsbach Elisabeth geb. Felder**
**Professor Dr. E. Ott und Frau Alma geb. Felder**
**6 Enkel und 1 Urenkel**

Elberfeld (Dorotheenstr. 6), Mannheim, den 23. Februar 1929.

Die feierlichen Exequien werden am Mittwoch, 27. Februar, morgens 8 Uhr, in der St. Laurentiuskirche gehalten.
Die Beerdigung findet am gleichen Tage, nachm. 2½ Uhr, von der Kapelle des kath. Friedhofes an der Hochstr. aus statt.
Von Beileidsbesuchen wolle man Abstand nehmen.

---

Am Samstag abend entschlief nach kurzem, schwerem Krankenlager unsere liebe, frühere Mitarbeiterin

**Frau Emilie Böttger**
geb. Lovering.

Während einer fast 20jährigen Tätigkeit auf unserem Büro hat sie sich unser Vertrauen und unsere Wertschätzung in hohem Maße erworben. Ihren Kolleginnen war sie stets ein Vorbild von Gewissenhaftigkeit und Zuverlässigkeit. Wir werden ihr stets ein ehrendes Andenken bewahren.

**Die Inhaber und die Angestellten der Firma Aug. Altmüller.**

---

## Danksagung.

Für die beim Hinscheiden meines lieben unvergeßlichen Mannes, unseres lieben Vaters, uns in so überaus zahlreicher und herzlicher Weise zugegangenen Beileidsbezeugungen spreche ich allen Verwandten, Freunden und Bekannten, der Betriebsverwaltung und den Beamten, Angestellten und Arbeitern des Gas- und Wasserwerks der Stadt Elberfeld, der Stadtverwaltung Elberfeld, dem Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter, insbesondere dem Herrn Pastor Reinhold für seine trostreichen Worte am Sarge und am Grabe, meinen innigsten Dank aus.

**Frau Walter Sopp.**

Elberfeld, den 25. Februar 1929.

---

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen, auch dem Herrn Pastor Buddenberg, herzlichen Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Karl Güth d. Ä.**

Elberfeld (Erlenstr. 36), den 23. Februar 1929.

---

Am 23. d. Mts. verschied nach langem Leiden unser lieber langjähriger Kollege und Freund

**Herr Emil Mühlinghaus sen.**

im Alter von 68 Jahren.

Während der Zusammenarbeit mit ihm haben wir den Verblichenen als einen offenen und allseit freundlichen Menschen kennen gelernt, der sich die Wertschätzung aller in reichem Maße erworben hat. Wir werden sein Angedenken stets in Ehren halten.

**Die Angestellten und Arbeiter der Barmer Fleischer-Innung.**

Heute abend entschlief nach kurzer Krankheit, jedoch plötzlich und unerwartet, unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

# Friedrich Quabeck

im hohen Alter von 75 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

**Elberfeld-Sonnborn** (Hauptstraße 185), den 22. Februar 1929.

Die Beerdigung findet Dienstag, 26. Febr., nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des evgl. Friedhofes in Sonnborn aus statt. *

---

Heute morgen entschlief sanft nach langem schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater

# Herr Siegmund Stern

im 86. Lebensjahr.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Natalie Stern**
geb. Stern.

**Elberfeld,** 23. Februar 1929.
Hofkamp 39.

Die Beerdigung findet Dienstag, 26. Febr., nachm. 3 Uhr, von der Halle des israel. Friedhofes an Weinberg aus statt. *

---

## Nachruf.

Am Freitag, 22. Febr. 1929, abends 11 Uhr verschied nach kurzem, schwerem Leiden unerwartet unser lieber Teilhaber, der

**Kaufmann**

# Herr Otto Solbach

Seit Bestehen unserer Firma (Scheller & Co.) war er mir eine tatkräftige Stütze und treuer Mitarbeiter. Neben seinen kaufmännischen Fähigkeiten besaß er seine Obersee liebenswürdigen Charakter. Sein Tod bedeutet für mich einen großen Verlust. Ich werde sein Andenken stets in Ehren halten.

**E. Stuckstedde.**

Elberfeld, den 24. Februar 1929. 6988

---

Selig sind, die reines Herzens sind, denn sie werden Gott schauen. Matth. 5, 8.

Heute morgen um 4 Uhr ist meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

# Lydia Militz

**geb. Hassenpflug**

nach langem, schwerem, mit größter Geduld ertragenem Leiden sanft in Gott entschlafen.

Liebe, Treue und Mühe war ihr ganzes Leben.

In tiefster Trauer im Namen aller Angehörigen:

**Max Militz.**

**Barmen (Erlenstr. 4), den 24. Februar 1929.**

Die Beerdigung findet Donnerstag, 28. Febr., vorm. 11 Uhr, von der Kapelle des Unter-Barmer Friedhofes aus statt. 7987a

---

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme bei dem Heimgange meines treuen, unvergeßlichen Mannes, unseres guten und lieben Vaters sprechen wir allen Verwandten und Bekannten, insbesondere dem Herrn Pastor Hein für seine trostreichen Worte am Sarge und Grabe unseren tiefempfundenen Dank aus.

**Frau Wwe. August Hewig**
**und Kinder.**

**Barmen, den 23. Februar 1929.**

---

Gestern entschlief sanft nach längerem Leiden im 60. Lebensjahre in Florenz unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

# Fritz Gebhard.

In tiefer Trauer:

**Frau Antonie Merton geb. Gebhard**
**Oscar Gebhard**
**Max Gebhard**
**Frau Berta Gebhard geb. Jaeger**
**Frau Grete Gebhard geb. Wolff**
**Frau Elly Gebhard geb. Baum**
**Nichten und Neffen.**

**Elberfeld, den 23. Februar 1929.**

Die Einäscherung findet am Mittwoch den 27. Februar in Florenz statt. Wir bitten, von Beileidsbesuchen und Kranzspenden Abstand zu nehmen. 6965

---

Heute mittag nahm Gott unsere geliebte, stets treu besorgte Mutter

# Frau Wwe. Jacob Sulzbacher

**Wilhelmine geb. Muellenbach**

im 72. Lebensjahre zu sich.

Sie entschlief sanft und friedlich nach kurzer Krankheit.

In tiefer Trauer:

**Toni Sulzbacher**
**Milli Biermann-Sulzbacher**
**Julius Biermann.**

**Barmen, den 23. Februar 1929.**
Viktoriastr. 28

Die Beerdigung findet Mittwoch d. 27. Febr., morgens 11½ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes an der Bachstraße aus statt. 7986

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

---

**Statt jeder besonderen Anzeige.**

Heute nachmittag entschlief sanft infolge Gehirnschlags unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

# Frau Witwe Philipp Müller

**Johanneme geb. Dittmer**

im 81. Lebensjahre.

**Herford, Elberfeld** (Grüllenberg 85), den 21. Februar 1929.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Die Beisetzung findet statt in Elberfeld am Mittwoch den 27. Februar, vormittags 11 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes an der Hochstraße aus. *

---

**Statt jeder besonderen Anzeige.**

Heute abend 7 Uhr starb plötzlich und unerwartet nach kurzer Krankheit infolge eines Herzschlages meine innigstgeliebte Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

# Frau Paul Vogel

**Adele geb. Schöpp**

im 50. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten:

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

**Elberfeld (Königstr. 76), den 22. Februar 1929.**

Die Beerdigung findet Dienstag, 26. Februar, 4¼ Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes an der Hochstr. aus statt. *

---

**Statt jeder besonderen Anzeige.**

Heute morgen 8 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden im festen Glauben an seinen Erlöser mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

# Friedrich Tesche

im Alter von 78 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

**Frau Friedrich Tesche**
Auguste geb. Jansen
**Familie Carl Kremendahl.**

**Elberfeld-Hahnerberg** und Cronenberg, den 23. Febr. 1929.

Die Beerdigung findet Mittwoch, 27. Febr., nachm. 3¼ Uhr, vom Trauerhause Hahnerbergerstraße 39 aus mit Frauenbegleitung statt.
Trauerfeier im Hause ½ Stunde vorher. *

---

Nach kurzem, schwerem Krankenlager verschied am Freitag, den 22. Februar, unser hochverehrtes Vorstandsmitglied

# Herr Carl Tepel

Der Verstorbene hat während der ganzen Zeit seiner **Mitgliedschaft die Interessen des** Vereins mit **großem Eifer wahrgenommen,** wofür ihm der Hardt-Verein ehrenden Dank für alle treue Mitarbeit zollt.

**Der Hardtverein.**

**Elberfeld,** den 25. Februar 1929.

6968

---

Die treusorgende Mutterhand
Hat aufgehört zu schlagen.

Sonntag morgen 9 Uhr erlöste der Herr unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

# Frau Wwe. Wilhelm Ostermann

**Sophie geb. Schneider**

im 82. Lebensjahre von schwerem Leiden.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Wwe. J. Huse** Martha geb. Ostermann
**Frau Hobinder u. Frau** Anna geb. Ostermann
**Wilh. Ostermann u. Frau** Bertha geb. Risse
**Walter Ostermann u. Frau** Anna geb. Stich
**Hugo Ostermann u. Frau** Mary geb. Kopp
**Max Ostermann u. Frau** Klärchen geb. Scharwächter
und **12 Enkelkinder.**

**Barmen, Bielefeld, Bochum, Duisburg, Wiesdorf, London, Sofia, den 24. Februar 1929.**

Die Beerdigung findet Mittwoch den 27. Februar, 3½ Uhr nachmittags, von der Kapelle des ref. Friedhofes (Hugenstr.) aus statt. — Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten. 7987a

---

Heute morgen 10 Uhr erlöste ein sanfter Tod nach längerem, schwerem Leiden unsere liebe, treue Tante, Großtante und Kusine

# Fräulein Emma Fischer

im Alter von 86 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Frau Grete Fischer**
**geb. Döring.**

**Barmen (Allee 74, II.), den 23. Februar 1929.**

Die Beerdigung findet Dienstag, 26. Febr., nachm. 2 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes am Klingelholl aus statt. *

---

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Frau und Mutter sprechen wir allen unseren herzlichsten Dank aus.

**Wilhelm Reus**
**Hans Reus.**

**Vohwinkel, den 25. Februar 1929.**

Wer treu geschafft,
Bis ihm die Kraft gebrichi
Und liebend stirbt,
Ja, den vergißt man nicht.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute nachmittag 4 Uhr meinen innigstgeliebten Mann, unseren treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Schwager und Onkel

**Herrn**

# Martin Maus sen.

am Tage nach seinem 79. Geburtstage zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

In tiefer Trauer:

**Die Hinterbliebenen.**

Gruiten bei Elberfeld, Neviges, Elberfeld, Tönisheide, Düsseldorf, d. 22. Febr. 1929.

Die Beerdigung findet Dienstag, 26. Febr., nachm. 2 Uhr, vom Sterbehause aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

---

## Nachruf.

Am Freitag abend verschied nach langem, schwerem Leiden unser

**Senior - Chef**

**Herr Josef Küppers**

im Alter von 67 Jahren.

Er war uns ein guter und gerechter Chef. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

**Die Angestellten der Firma A. W. Demrath.**

Barmen, den 25. Februar 1929.

---

Nachmittag starb, für mich plötzlich und unerwartet, nach kurzem, schwerem Leiden meine liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante

# Frau Wwe. Wilhelm Sack

Amalie geb. Gerber

im achtzigsten Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

**Die Hinterbliebenen.**

Elberfeld, Opladen, Solingen, 25. Febr. 1929.

Die Beerdigung findet Mittwoch, 27. Febr., nachm. 1 Uhr, von der Kapelle des kath. Friedhofes an Lichtenbleek aus statt.

Die Trauerfeiern finden um Mittwochmorgen 9½ Uhr in der St. Laurentius-Kirche statt.

---

Und wenn es köstlich gewesen ist, so ist es Mühe und Arbeit gewesen.

Heute morgen um 1 Uhr erlöste Gott der Herr von ihrem kurzen, schweren Leiden meine innigstgeliebte Gattin, unsere treue Mutter und Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

# Frau Rektor Wilhelm Vogel

Pauline geb. Großhenne

im Alter von 65 Jahren.

In tiefer Trauer:

**Rektor Wilhelm Vogel**
**Dr. phil. Paul Vogel**
**Elfriede Vogel** geb. Stinshoff
**Dr. med. Walter Vogel**
**Mathilde Vogel** geb. Künnecke
**Luise Vogel**
**cand. phil. Elfriede Vogel**
**Dr. phil. Walter Jorke**
**und 3 Enkelkinder.**

Barmen (Hochstr. 47), Haiger, Marburg (Lahn), den 23. Februar 1929.

Die Beerdigung findet Mittwoch, 27. Febr., nachm. 3¼ Uhr, von der Kapelle des evangel. Friedhofes in Unterbarmen aus statt.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

---

**Arbeit war dein Leben, nie dachtest du zu ruh'n, nur für die Deinen streben, war deine größte Pflicht.**

Samstag mittag 1 Uhr entschlief sanft und ruhig nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber, treusorgender Mann, unser guter Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

# Herr Fritz Rohde sen.

im 67. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Dorothea Rohde** geb. Isenberg
**Fritz Rohde jr. u. Frau** Alma geb. Dahlmann
**Fritz Westermann u. Frau** Marie geb. Rohde
**Willy Rohde u. Frau** Adele geb. Hanstecheck
**Emil Klotz u. Frau** Luise geb. Rohde
**Heinr. Rohde**
**Gustav Rohde**
**und 9 Enkelkinder.**

Barmen, Schwelm, Wahlscheid, Elleringhausen, Twiste, Ost-Cappel, Mühlhausen-Hammer, Hilden, d. 25. Febr. 1929.

Die Beerdigung findet am Mittwoch dem 27. d. M., nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause Wichlinghauserstraße 30 aus statt. Anschließend eine halbe Stunde vorher. — Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

---

## Nachruf.

Plötzlich und unerwartet wurde unser lieber Freund

**Herr Rudolf Schlechtling**

aus unserer Mitte gerissen.

Durch sein liebenswürdiges Wesen, hat er sich unser aller Herzen erworben, und werden wir seiner stets in Treue gedenken.

**Seine Freunde vom Café Hermes.**

Solingen, den 25. Februar 1929.

---

**Statt jeder besonderen Anzeige.**

Nach Gottes heil. Willen entschlief heute mittag 1 Uhr nach langem, schwerem Leiden unsere liebe, unvergeßliche, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante

# Frau Witwe Friedrich Arndt

Josephine geb. Lehsing.

Sie starb, wohl versehen mit den Tröstungen unserer hl. Kirche im Alter von 82 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Elberfeld (Wolfstr. Kalkenberg 6), Berlin, Duisburg, Bensheim, Solingen, den 23. Februar 1929.

Die Beerdigung findet Mittwoch, 27. Febr., nachm. 4 Uhr, vom der Kapelle des kath. Friedhofes an der Hochstr. aus statt.

Die Seelenämter finden Donnerstag, morgens 8 Uhr in der St. Laurentiuskirche gehalten.

---

Heute morgen entschlief sanft nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 75 Jahren meine innigstgeliebte Frau, unsere Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

# Frau Robert Kotthaus

Anna geb. Schlüter.

In tiefer Trauer:

**Robert Kotthaus**
**Emma Osselmann** geb. Kotthaus
**Hedwig Kotthaus**
**Carl Osselmann**
**Wwe. Carl Kotthaus**
Grete geb. Kitz
**und 3 Enkelkinder.**

Vohwinkel (Flieth 20), Elberfeld, Remscheid, Andernach, Düsseldorf, Wiesdorf, Köln, Düren, den 24. Februar 1929.

Die Beerdigung findet Mittwoch, 27. Febr., nachm. 6½ Uhr, vom Trauerhause Vohwinkel (Flieth 20) aus nach dem ref. Friedhof Remscheid-Lennep statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

---

**Danksagung.**

Für die uns beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters erwiesene Teilnahme sagen wir allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, insbesondere den Inhabern, Angestellten, Arbeitern und Arbeiterinnen der Firma Bechstädt & Karthaus, dem Verband der Lithographen und Steindrucker, dem Hutklub, Lotterie-Verein, sowie Herrn Pastor Kulp unseren innigsten Dank.

**Frau Anna Martin und Kinder.**

Barmen, den 25. Februar 1929.

---

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meines lieben Gatten und Vaters sagen wir auf diesem Wege allen Verwandten und Bekannten sowie den Meistern und Arbeitern der Firma Gnania, insbesondere dem Herrn Pastor Müller für die trostreichen Worte am Sarge sowie am Grabe unseren innigsten Dank.

**Frau Wwe. Klocal u. Kinder.**

Elberfeld, den 25. Februar 1929.

---

Tretet her, ihr meine Lieben,
Nehmet Abschied, weint nicht mehr;
Heilung konnt' ich nicht mehr finden,
Meine Leiden waren schwer.
Jetzt zieh' ich jedoch von dannen,
Schließt die müden Augen zu.
Haltet alle fest zusammen
Und gönnt mir die ewige Ruh'.

Heute morgen 4 Uhr entschlief nach schwerem, schwerem Leiden, jedoch unerwartet, meine unvergeßliche Gattin, unsere treusorgende, unermüdliche Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

# Frau Karl Brückner

Selma geb. Pfleghaaar

im Alter von 60½ Jahren.

Um stille Teilnahme bitten die tieftrauernden Hinterbliebenen:

**Karl Brückner sen.**
**Klara Brückner** — **Fritz Puppe**
**Karl Brückner jr.** — **Klara geb. Pflaum**
**Selma Brückner** — **Rudolf Hoff**
**Max Brückner** — **Eva geb. Weingarten**
**Artur Brückner** — **Grete geb. Sonnenberg**
**Ludwig Brückner**
**und 7 Enkelkinder.**

Elberfeld, Düsseldorf, Solern, den 26. Februar 1929.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, 27. Febr., vorm. 11¼ Uhr, von der Kapelle des reformiert. Friedhofs Varresbeck aus statt.

---

**Statt jeder besonderen Anzeige.**

Unsere Mutter hat nicht mehr.
Der Platz in unserm Kreis ist leer;
Wir ziehen ihr stets mehr die Hand,
Der Tod weckt der schönste Band.

Sonntag mittag 12½ Uhr entschlief nach mit großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Tante und Schwägerin

# Frau August Puppe

Gertrud geb. Ahrens

im Alter von 59 Jahren.

In tiefer Trauer:

**Die Hinterbliebenen.**

Elberfeld, den 25. Februar 1929.

Die Beerdigung findet Mittwoch, 27. Febr., vorm. 10 Uhr, von der Kapelle des kath. Friedhofes aus statt.

---

Heute entschlief sanft und ruhig, infolge Altersschwäche, meine liebe Schwiegermutter, unsere gute Großmutter und Tante

# Frau Wwe. Henriette Johanne Weise

geb. Hendricks

im 87. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

**Familie Preußner & Sohn**
**Familie Preußner & Sohn**
**Familie Preußner**
**Familie Weise**

Elberfeld (Carnaper Str. 69), Hagen, den 26. Februar 1929.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 27. Februar, nachm. 2 Uhr, von der Kapelle des Friedhofes Eiberfeld aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir diese als solche zu betrachten.

---

**Bekanntmachung.**

Die Verpachtung der Jagd in dem gemeinschaftlichen Jagdbezirk Vorwerk, Hellerhof und Dahl (Forstrevier Wichlinghausen) soll am Dienstag, den 26. d. M., vormittags 10 Uhr, im Gasthof Dahl (Inhaber Wilhelm Dahl) zur Ausübung kommen.

Elberfeld, den 21. Februar 1929.

Der Bürgermeister.

---

**Unterricht**

**Spez. Kurse.**

Beginn Montag, den 4. März 1929, vorm. 10 Uhr, sollen an der Gerichtsstelle Elberfeld, Poststraße 4, Zimmer Nr. 55, nachbeschrieben 10 Elberfeld belegene Grundstücke zwangsweise versteigert werden:

15a E 120/28. Johannisstraße 81, Hofraum und Hausgarten mit Trinkhalle, b) Kohlen-Schuppen, groß 2,60 Ar. Johannisstr. 81, Hofraum usw., mit a) Wohnhaus und Hofraum und Hausgarten, belegen, groß 3,12 Ar.

15a E 167/28. Turnstr. 17, a) Wohnhaus, groß 1,00 Ar. Turnstraße 17a, a) Wohnhaus mit Anbau, groß 1,07 Ar.

15a E 170/28. Blombergerstraße 56, Hofraum bebaut mit Wohnh. u. groß 1,56 Ar.

15a E 260/28. Friedrichstraße 34, bebauter Hofraum, lit. a, b, groß 1,18 Ar.

Elberfeld, 21. Febr. 1929.

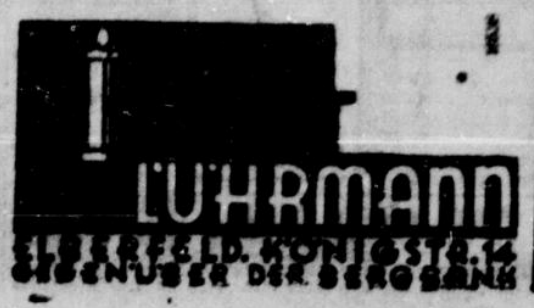
Das Amtsgericht Abt. 15a.

---

**Stenographie**
Maschinenschreiben
Buchführung
Schönschrift
Deutsch Rechn.
Französ. Engl.
Kaufm. Korrespondenz

**Fleckenhaus**

---




---

**Bekanntmachung.**

Am 6. März 1929, vorm. 10 Uhr, sollen an der Gerichtsstelle Elberfeld, Poststraße 4, Zimmer Nr. 55, nachbeschrieben 10 Elberfeld belegene Grundstücke zwangsweise versteigert werden:

15a E 120/28. Johannisstraße 81, Hofraum und Hausgarten mit Trinkhalle, b) Kohlen-Schuppen, groß 2,60 Ar. Johannisstr. 81, Hofraum usw., mit a) Wohnhaus und Hofraum und Hausgarten, belegen, groß 3,12 Ar.

15a E 167/28. Turnstr. 17, a) Wohnhaus, groß 1,00 Ar. Turnstraße 17a, a) Wohnhaus mit Anbau, groß 1,07 Ar.

15a E 170/28. Blombergerstraße 56, Hofraum bebaut mit Wohnh. u. groß 1,56 Ar.

15a E 260/28. Friedrichstraße 34, bebauter Hofraum, lit. a, b, groß 1,18 Ar.

Elberfeld, 21. Febr. 1929.

Das Amtsgericht Abt. 15a.

---

**Konkurs-Versteigerung**

aus Konkurs- und Vergleichsmassen.

Dienstag, 26. Febr. 1929, nachm. 4 Uhr, versteigere ich in Elberfeld, Hofaue 18, 2. Stock (Konkursverwalter), im Auftrage des Herrn Rechtsanwalts Dr. Gerstenhaber in Elberfeld, als Konkursverwalters der Firma Rötgens & Co. m. b. H. in Elberfeld u. a.:

1. Stanzer-Schnellmaschine, Bureau-Schreibtisch (Nußbaum), Bureau, Jalousie-Schrank, 3 Bürostühle, Bureau-Schreibmaschinentisch, 4 Bürostühle, Konferenztisch (Eiche, 2,50 m lg.), 4 Kronleuchter (Messing), Schreibtisch, Waschtisch, Kleiderschrank, Spiegelschrank, Kommode, Waschtisch, Waschtisch, Waschtisch

# Stellen-Anzeigen

Nr. 47 des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen 25. Febr. 1929

**Mechanische Weberei**
sucht einen
**Betriebsleiter,**
der die Herstellg. kunstleid. Futter- u. Dekorationsstoffe, baumwoll. Futterstoffe u. verwandter Artikel gründlich beherrscht, z. bald. Eintritt. — Angeb. F 8196 Geschst.

Dauerstelle suchende 9242
**Existenz**
wird intell. Herrn allerorts eingeführt. Leicht, angenehme Artikel, hoher Verdienst bei nachweisb. bestem Verdienst geboten. Vorstellung erbeten von 10—12 und 3—4 Uhr. — Elberfeld, Blumenstraße 20, part., lks.

**Kaufmännischer Kalkulator**
der mit der Musterung von Futterstoffen gut vertraut ist, (möglichst Kenntnisse der Verarbeitung), zum baldigen Eintritt von größerem Barmer Industriegeschäft gesucht. Angeb. unter B 265 an die Geschäftsstelle dieses Blattes, Barmen, Neuerweg 57. 7967a

Größere Großdruckerei
der Rheinlande sucht für ihr Tiefdruck-Abteilung tüchtigen 9442
**Kaufmann**
**Angestellten,**
der in gleicher Eigenschaft bereits tätig war, Herren mit Branchenkenntnissen bei entsprechender Vorbildung werden bevorzugt. Gefl. Bewerbungen mit Lichtbild, Gehaltsanspr. u. frühestem Eintritt unter B 1695 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gesucht zum sofort. Eintritt von einem führenden internationalen Handelsunternehmen mehr. erfahr. und zuverlässige
**Mitarbeiter**
mit guter Vorbildung zu Handel und Industrie, gewandt im Verkehr mit Behörden, Kundschaft und Lieferanten. Bei Bewährung Aufstieg in gut bezahlte Dauerstellung. Angebote mit Lichtbild u. E 2941 an die Geschst.

Wir suchen in Dauerstellungsloses perfekten
**Innen-Dekorateur**
welcher längere, erfolgreiche Tätigkeit nachweisen kann. Persönl. Vorstellung erbitten:
**Gebrüder Nieberg.**
Elberfeld.

**Monteur**
Maschinenschlosser gesucht. Ang. E 2110 Geschst.

**Bäckergeselle**
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Bäckerei Hoppenberg,
Wuppertal-Vohwinkel
Barmen-Rittershausen.

**Junge**
nach der Schulzeit zur Lehrerlernung gesucht. Bäckerei Gilbert, Barmen-Rittershausen.

**Bäckergeselle**
sofort gesucht. Bäckerei Gilbert, Barmen-Rittershausen.

**Lehrling**
mit guter Schulbildung
**Bäckerei**
Bergische Str. 8, Ecke Wall.

**Lehrling**
mit guter Schulbildung
**Bäckerei**
Bergische Str. 8, Ecke Wall.

**Schlosserlehrling**
auf Eisen gesucht. Ang. E 2109 Geschst.

**Weibliche**
Tüchtige junge
**Kontoristin**
für Büro u. Lagerarbeiten mit guter schöner Schrift per sofort gesucht. Bewerbungen mit Lichtbild, Gehaltsanspr. u. frühestem Eintritt unter B 1695 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Zg. Kontoristin**
mit guter Schrift per sofort gesucht. Bewerbungen mit Lichtbild, Gehaltsanspr. u. frühestem Eintritt unter B 1695 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Lügeria**
Arbeiter u. Arbeiterinnen
von 16—18 J. auf Blumenbänder.
Barmen, Wuppertal, Elberfeld, Remscheid, Solingen, Lennep, Hückeswagen, Radevormwald, Ronsdorf, Cronenberg, Velbert, Langenberg, Hilden, Ratingen, Mettmann, Neviges, Wülfrath, Haan, Gruiten, Vohwinkel, Cronenberg, Opladen, Leverkusen, Wermelskirchen, Burscheid

# Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 47 — 1929 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Montag, 25 Febr.


### Großhandelsindex.

Die auf den Stichtag des 20. Februar berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes hat sich mit 140,0 gegenüber der Vorwoche (139,5) um 0,4 v. H. erhöht. Von den Hauptgruppen ist die Indexziffer für Agrarstoffe um 1,3 v. H. auf 135,7 (134,0) gestiegen. Die Indexziffer für Kolonialwaren stellte sich wie in der Vorwoche auf 125,6. Die Indexziffer für industrielle Rohstoffe und Halbwaren ist leicht auf 133,7 (133,8) zurückgegangen, während die für industrielle Fertigwaren mit 158,2 keine Veränderung aufweist.

### „Entindustrialisierung?"
### Produktion und Exportumgestaltung.

Leipzig, 23. Febr. Die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Leipzig, schreibt in ihrem Wochenbericht über Produktion und Exportumgestaltung: Mag der Mangel an Eigenkapitalbildung vorerst auch außen hin auch noch nicht klar genug in Erscheinung treten, solange die erforderlichen Neuinvestitionen von Kapital vorwiegend vom Ausland finanziert werden, so genügt doch schon diese Tatsache allein, um zu jener bekannten Spanne zwischen Zinshöhe und Rentabilität zu führen, die als Ursache dafür gilt, daß, abgesehen von der primitiven Form der Reparationsverpflichtungen ein erheblicher weiterer Teil des wachsenden deutschen Arbeitsertrages der eigenen Volkswirtschaft entzogen wird und infolgedessen der Kapitalbildung des Auslandes zugute kommt. Die Wirkung dieser Einzelerscheinungen stellt sich aber als eine, wenn auch langsam sich vollziehende Einschränkung des ganzen Produktionsprozesses dar, die vorerst am stärksten die mittleren und kleineren Industriebetriebe trifft, so daß in Anbetracht der gerade auf die Individualität des Einzelunternehmens abgestellten Verhältnisse in den wichtigsten Gewerbegruppen Sachsens hier bereits von dem Eindruck einer allmählichen „Entindustrialisierung" des Gebietes gesprochen wird. Bei einer derartigen Sachlage muß aber jedes Nachlassen des einheimischen Bedarfs auch für den Export die Einsicht wachrufen, daß die Organisation des Absatzes ins Ausland tunlichst eine systematische Umstellung notwendig macht. Denn unter den gegebenen Verhältnissen sind deutsche Ausfuhrerfolge eigentlich nur bei gleichzeitiger Minderung des internationalen Handelsumsatzes anderer führender Länder möglich, da im Weltverkehr innerhalb der zur Ausfuhr bestimmten Warengruppen ebenso wie für die Richtung des Warenstromes eine weitgehende Uebereinstimmung vorliegt.

### Tagung der Kalkindustrie.

Der Verein Deutscher Kalkwerke e. V. hielt gestern unter Leitung von Dr.-Ing. e. h. Schlüter seine 32. ordentliche Hauptversammlung ab. Im Anschluß an die Begrüßungsansprache des Vorsitzenden berichtete Direktor Dipl.-Ing. Ludwigs in einem längeren, durch zahlreiche Lichtbilder und Filmvorführungen belebten Vortrag über die Erfahrung seiner amerikanischen Studienreise, die dem Studium der Verhältnisse in der amerikanischen Kalkindustrie gewidmet war. Den Aufschwung der amerikanischen Industrie führt der Vortragende auf folgende Faktoren zurück: Gute Rohstoffverhältnisse, reichliche und billige Kapitalversorgung, hohe Leistungsfähigkeit und -Willigkeit der Arbeiter, weitgehende Publizität (Austausch von Betriebserfahrungen usw.), Verwertung nur der hochwertigsten Maschinen. Eine Ueberlegenheit der deutschen Kalkindustrie der amerikanischen gegenüber sei nur im Kalkbrennbetrieb festzustellen. Als außerordentlich hemmend für die Entwicklung der deutschen Kalkindustrie stellt der Vortragende die Ueberspannung der deutschen Sozialversicherung hin.

### Oesterreichisch-deutsche Handelskammerbesprechungen.

In Verfolg der seit mehreren Jahren im Gange befindlichen Zusammenarbeit traten am 22. und 23. Februar in München Vertreter des Deutschen Industrie- und Handelstags und des Oesterreichischen Kammertags zusammen, um in gemeinsamer Aussprache wichtige Fragen der Handelspolitik, der Rechtsangleichung, soweit sie von besonderer volkswirtschaftlicher Bedeutung sind, besonders der Ausgleichsordnung, und der Elektrowirtschaft zu beraten. Die Besprechungen ergaben erneut Klarstellung der beiderseitigen Auffassung und die Gemeinschaft in den großen Richtpunkten der Arbeit.

### Das große Salzburger Alpenwasserkraftwerk der A. E. G.

Vor ein paar Tagen hat der Landtag des Landes Salzburg beschlossen, eine Vorbereitungsgesellschaft in der Form einer G. m. b. H. gemeinsam mit der A. E. G. in Berlin — als Projektanten — zu bilden.

Die der beschlossenen Studiengesellschaft zu Grunde liegende Generalidee der Gesamtausnutzung der zumeist im Lande Salzburg liegenden Wasserkräfte der Hohen Tauern stammt von der A. E. G. Berlin. Die Untersuchungen erstreckten sich sowohl auf die technische als auch die wirtschaftliche und finanzielle Seite des Projektes.

Der Plan geht dahin, die gesamten Wassermengen der Hohen Tauern in möglichst großer Höhe zu sammeln und in möglichst wenigen Werken zur Ausnutzung zu bringen. Geradezu gegeben für diese Idee war der Steilabfall des Kapruner- und Salzachtals zwischen dem bekannten Mooserboden und St. Johann im Pongau. Zwischen diesen beiden Punkten steht ein Gesamtgefälle von rund 1500 Metern zur Verfügung, das in drei Werken mit rund 420, 880 und 200 Metern Einzelgefälle ausgenutzt werden soll.

In der Höhe des Mooserbodens werden die Wassermengen der gesamten Tauern in zwei große Talsperren zusammengeleitet. Diese über der Zusammenlassung der Wassermengen in so großer Höhe ist neu und verspricht einen sehr großen wirtschaftlichen Erfolg, da die Kosten dieser Zusammenleitung verhältnismäßig gering sind.

Es ist vorgesehen, in die drei Werke eine Maschinenleistung von über 1 Million kW einzubauen. Die Erzeugung kann bis zu ungefähr 6,5 Milliarden kWh gesteigert werden. Selbstverständlich kann eine so große Kraftmenge nicht auf einmal vom Markt aufgenommen werden, sondern der Ausbau müßte allmählich erfolgen. Die vorgesehene Generalidee hat auch diese Forderung erfüllt, so daß die gesamte dargebotene Kraftmenge so abgegeben werden kann, wie der Verbrauch es erfordert bezw. wie der Verbrauch ansteigt. Die Erzeugungskosten bei Teilausbauten sind nicht größer als beim Gesamtausbau.

Die gewaltigen Strommengen sollen der österreichischen und deutschen Elektrizitätswirtschaft zugeführt werden. Die beschlossene Studiengesellschaft erteilt der A. E. G. Berlin den Auftrag, die Pläne herzustellen und einen baureifen Entwurf vorzulegen.

Die gigantische Größe der Anlage kann am besten durch folgende Vergleiche deutlich gemacht werden: Während das Walchenseekraftwerk in einer Zentrale rund 200 000 000 kWh erzeugt, und die Gesamtgefällstufe des Oberrheins von Konstanz bis Basel in 10 bis 14 Werken 1,4 Milliarden kWh erzeugt, würde die Salzburger Alpen-Wasserkraft in drei Werken 5 bezw. 6,5 Milliarden kWh produzieren. Um die gleiche Energiemenge zu erzeugen, würde eine moderne Dampfkraftanlage rund 4 Millionen Tonnen Steinkohle benötigen. Das leistungsstarke Werk müßte stündlich 800 Tonnen vollen Güterzug mit rund 500 Tonnen Kohle abrollen.

### 150 Mill. Pfund britischer Außenhandelsüberschuß 1928

Der englische Handelsminister Sir Cunliffe Lister hielt auf dem Bankett der Schiffahrtskammer eine Rede, in der er den Ueberschuß der Handelsbilanz für 1928 nach vorsichtigen Schätzungen des Ministeriums mit 150 Mill. Lstr. angab. Die Bilanz aus der sichtbaren Einfuhr und Ausfuhr schließt mit einem Debetsaldo von 358,5 Mill. Lstr. ab. Da aber die unsichtbaren Ausfuhren aus Schiffahrt, überseeischen Investierungen, kurzfristigen Kapitalanlagen usw. rund 308 Mill. Lstr. betragen, ergibt sich ein Nettoüberschuß von 148½ Mill. Lstr. Das Handelsministerium hat für das vergangene Jahr zum ersten Male auch Einzelheiten für die überseeischen Investitionen Großbritanniens verfügbar. Danach ist die Nettoeinnahme hieraus mit 295 Mill. Lstr. einzusetzen.

### Schrauben- und Muttern-Verband e. V.

Der Schrauben- und Muttern-Verband e. V., Düsseldorf, hat in der Mitgliederversammlung am Freitag in Düsseldorf einstimmig beschlossen, die Gemeinschaft der im Verband zusammengeschlossenen Werke bis 31. Dezember 1930 aufrecht zu erhalten. Hierbei ist jedoch vorgesehen, die Form der Gemeinschaft entsprechenden wirtschaftlichen Veränderungen anzupassen.

### Fahrpreisermäßigungen im Nordatlantik-Passagierverkehr.

Die Hamburg-Amerika-Linie hat sich im Interesse einer weiteren Belebung des nordatlantischen Reiseverkehrs gemeinsam mit den anderen Reedereien entschlossen, den zum Besuch von amerikanischen Zusammenkünften, Versammlungen oder Kongressen nach den Vereinigten Staaten fahrenden Passagieren sowie deren Frauen und Kindern in Zukunft eine Fahrpreisermäßigung von 20 Prozent zu gewähren. Diese Vergünstigung erstreckt sich auf die Passagiere der ersten Klasse, der Kajüte und der zweiten Klasse sowie der dritten Kajüte für sämtliche im Dienst nach Nordamerika stehenden Schiffe der Hamburg-Amerika-Linie. Zur Erlangung der betreffenden Ermäßigung ist es erforderlich, daß die Ausreise nach Amerika in der Zeit vom 1. November bis 15. Juli und die Rückreise entweder zwischen dem 1. März und dem 15. Mai oder zwischen dem 16. August und dem 15. November angetreten wird.

## Zur Lage der Solinger Industrie

Das wichtigste Ereignis der letzten Wochen in der Solinger Industrie ist die Tatsache, daß ein Arbeitskampf durch den Einspruchwillen der Arbeitnehmer vermieden wurde, wie der Arbeitgeber vermieden worden ist. Die Annahme des einstimmig gefällten Schiedsspruchs durch die Parteien ist erfolgt innerhalb der Arbeitsgemeinschaft sowie innerhalb der christlichen Gewerkschaften ist der Entschluß offenbar nicht allzu schwer gefaßt worden. Bei dem Metallarbeiterverband dagegen war eine Urabstimmung erforderlich. Wie sie ausfallen würde, war namentlich zweifelhaft. Die in manchen Betrieben gerichtete unsolide Geschäftslage, die außerordentliche Knappheit an Betriebsmitteln und eine Reihe anderer Umstände ließen die Vermutung zu, daß die Lust der Arbeiterschaft an einem Arbeitskampf nicht groß sein werde. Man versuchte von kommunistischer Seite, die Angelegenheit in ein politisches Fahrwasser zu bringen; man hat sich auch nachher darüber aufgeregt, daß das Ergebnis der Urabstimmung verfälscht worden sei, weil mehr Stimmen gegen den Schiedsspruch abgegeben worden sind als dafür. Man hat aber auf kommunistischer Seite übersehen, daß bei den Abstimmungen nur eine äußerst geringe Wahlbeteiligung zu verzeichnen war. Die meisten Arbeiter sind der Abstimmung ferngeblieben, ein Beweis, daß sie mit dem Schiedsspruch ebenfalls einverstanden waren. Im übrigen muß betont werden, daß die Stimmung innerhalb der Arbeiterschaft keineswegs auf radikale Lösungen gerichtet ist. Wer sich davon überzeugen wollte, mußte die Stimmung in der Feier ersehen, die die Firma Friedr. Herder Abr. Sohn in diesen Tagen anläßlich des Jahrestages veranstaltete, an dem ihr Warenzeichen, das sogenannte Pique-As, sich 200 Jahre in dem Besitz der Familie befindet. Schon die Zahl der Teilnehmer an dieser Feier — der weitaus größte Teil der Teilnehmer waren Arbeiter und Angestellte der Firma — bewies, daß man bei dieser Firma eine starke Uebereinstimmung der Ziele von Firma und Arbeitnehmern feststellen kann. Auch in den Ansprachen, die gehalten wurden, kam diese Tatsache deutlich zum Ausdruck.

Eine Frage, die wohl zu stark aufgebauscht worden ist, ist die des Zusammenschlusses einer Reihe von Gesenkschmieden im Solinger Bezirk. Korrespondenzen stellen die Dinge so dar, als handele es sich dabei um eine vollzogene Sache, die lediglich noch einiger Formalien bedürfte, um zu marschieren. Zunächst darf gesagt werden, daß der Gedanke an sich sicher gesund ist. In diesem Industriezweig klagt man seit Jahren über die außerordentlich schlechte Lage, die nicht zuletzt dadurch hervorgerufen ist, daß innerhalb der Gesenkschmieden unseres Bezirks ein außerordentlich starker Konkurrenzkampf herrschte. Die Remscheider Industrie, um einmal einen Abnehmer dieses Industriezweiges herauszugreifen, konnte natürlich die Dinge ganz genau. Sie wußte, daß man sehr billig einkaufen kann, wenn man den einen gegen den anderen ausspielt. Dazu kommt, daß die Remscheider Industrie sich ja selbst in einer Zwangslage befindet, denn ihre Beschäftigung ist zurückgegangen, die Preise ihrer Produkte auf dem Weltmarkt sind gedrückt, und die Konkurrenz ist durch manches neugegründete Unternehmen verschärft worden. Man hat wohl eingesehen, daß es unbedingt notwendig ist, etwas hinsichtlich der Besserung der Preise zu tun, wenn nicht die Werke Gefahr laufen sollen, die Grundlage gesunder Wirtschaft völlig zu verlieren. Wie aber dieser Zusammenschluß gedacht ist, steht nun keineswegs fest. Nach den Zeitungsmitteilungen könnte man annehmen, daß beabsichtigt sei, die gesamten Gesenkschmieden unter Aufgabe ihrer Selbständigkeit in eine neue Gesellschaft einzubringen. Das wird aber nicht ganz einfach sein, denn schließlich hat jeder der in Betracht kommenden Unternehmer wieviel einen, wieviel aber zwei, bisher selbständige Inhaber, die nicht ganz ohne weiteres auf die bisherigen Rechte verzichten werden. Wenn man aber jedem von ihnen sein Amt als Leiter wissen Betriebes belassen will, so bleibt immer noch die Frage offen, wer denn der Leiter des Ganzen werden soll. Schließlich wäre das Ziel der Preishebung und damit die Steigerung der Rentabilität der Unternehmungen auch noch auf anderem Wegen zu erreichen, bei denen ihnen ihre Selbständigkeit erhalten bleibt.

Von den einzelnen Märkten ist wenig Erfreuliches zu melden. Ganz allgemein wird über die Unlust der Käuferschaft geklagt, die sich mit kleinen Aufträgen zurückhält. Für die Leipziger Messe hat man daher keine besonderen Hoffnungen. Die Reisenden, die vor einigen Wochen ihre Reisetätigkeit wieder aufgenommen haben, klagen sehr darüber, daß das Geld sehr lose sitzt, und daß selbst Markenwaren schlechter gehen, als man sonst annimmt. Im Auslande ist es nicht anders, nur mit dem einen Unterschied, daß die ausländische Kundschaft noch von der sehr starken ausländischen Konkurrenz heimgesucht wird. In Südamerika beispielsweise wird darauf hingewiesen, daß hier seit einiger Zeit auch die Amerikaner schärfer auftreten. Bisher waren die wesentlichsten Konkurrenten der Solinger Industrie in den südamerikanischen Ländern Frankreich und England. Frankreich lieferte die billige Ware, England konkurrierte mit der besseren Ware. Die Amerikaner sind wegen ihrer Kapitalkraft sehr ernst zu nehmende Konkurrenten auch auf diesen Märkten auf die sie aus den verschiedensten, offenbar auch politischen Gründen großen Wert legen. In China sind die Dinge ähnlich; auch hier setzt sich der Amerikaner stärker durch. In Japan trifft man auf französische und englische Ware. Verhältnismäßig wenig ausländische Konkurrenz treffen die Solinger Stahlwaren in Niederländisch-Indien, dafür wird aber dorthin viel von Exporteuren zu sehr niedrigen Preisen geliefert, die von kleinen, kapitalschwachen Unternehmungen in Solingen eingenommen werden.

In den europäischen Ländern ist das Geschäft sehr still. Der Hauptklagegegenstand ist die Zahlungsweise der Kundschaft, die einen geradezu unglaublichen Kredit in Anspruch nimmt. Dazu kommt, daß in der letzten Zeit auch bei Kunden im Auslande Prolongationen von Wechseln verlangt werden, daß ferner in den Balkanländern eine ganze Reihe von Zahlungseinstellungen erfolgt ist. Auch aus Italien werden einige Zusammenbrüche innerhalb der für die Solinger Industrie in Betracht kommenden Kundschaft gemeldet.

In der Schirmfurnituren-Industrie, die im allgemeinen in der letzten Zeit noch gut zu tun hatte, wird neuerdings auch geklagt. Der Auftragseingang hat sich sehr verschlechtert. Ganz besonders schlecht ist er in der Kotterbügel-Industrie. Ein leichtes Geschäft hat sich in der Fahrradindustrie angebahnt; auch sind die Firmen, die Automobilteile herstellen, etwas besser beschäftigt. Die Preise sind allerdings in dieser Branche stark gedrückt; auch verlangt die Kundschaft weitgehendes Entgegenkommen bezüglich der Zahlung. Die in Betracht kommenden Werke arbeiten mit außerordentlicher Vorsicht.

Dr. S. M.

### Vergleichsverfahren im Küchel-Rothmann-Konzern.

Am Sonntagnachmittag versammelten sich in Düsseldorf die in Verbindung mit dem Konzern stehenden Firmen, um über die durch die Zahlungsschwierigkeiten hervorgerufene Lage zu beraten. Etwa 180 Konzernfirmen, teilweise mit ihren Rechtsbeiständen, waren anwesend. Treuhänder Leopold Marx umriß in kurzen Worten den Zweck der Versammlung dahingehend, daß darüber Beschluß gefaßt werden solle, wie den Konzerngläubigern unter Berücksichtigung der Interessen der Allgemeinheit am besten geholfen werden könne. Die Beschlüsse des Fünferausschusses sollen dabei die Grundlage der Aussprache bilden. Vor Eintritt in die Aussprache wurde mit absoluter Mehrheit dafür gestimmt, daß die Verhandlungen nicht öffentlich geführt würden.

Wie unsere Informationen ergeben, waren sämtliche Gläubiger mit Ausnahme ganz weniger vertreten, die aber Vertreter entsandt hatten. Einstimmig wurde von allen Gläubigern das Vorgehen mit dem Küchel-Konzern, dem Bankenkonsortium und den Vertretern der Lieferantenfirmen gutgeheißen. Die Konzernfirmen haben geschlossen hinter dem Konzern und stimmen für ein Vergleichsverfahren. In Zukunft sollen alle Anordnungen nur gegenseitig durch Konzernfirmen, Bankenkonsortium und Lieferfirmen getroffen werden. Das Vergleichsverfahren werde für kommende Woche bereits angestrebt. Die Versammlung ist den einheitlichen Willen kund, das Vergleich durchzuführen, da nur auf diese Weise die Interessen der Allgemeinheit gewahrt werden können. Alle allgemeinen Beschlüsse, wie hinsichtlich Fortführung von Lieferungen usw., die der Ausschuß in seiner Sitzung von Sonntag vormittag gefaßt hatte, wurden einstimmig angenommen. Die Banken haben ihre Zustimmung gegeben, die Wechselklagen zu vermeiden. Sämtliche noch laufenden Wechsel werden in einer Hand gesammelt durch eine bei der Deutschen Bank, Filiale Köln, eingerichtete Wechselsammelstelle, wodurch die notwendige Klärung am besten erzielt werde. Auch alle übrigen, am Vormittag mit den Institutionen getroffenen Vereinbarungen wurden einstimmig genehmigt.

### Konditionenerleichterung im Futterstoffhandel.

Die Verkaufs- und Zahlungsbedingungen des Verbandes Deutscher Futterstoffhandelsvereine E. V. Elberfeld, haben eine Aenderung dergestalt erfahren, daß Rechnungen vom 1. bis 15. des Monats am 15. des nächsten Monats mit 2½ Prozent Skonto zahlbar sind, am 15. des übernächsten Monats mit 1 Prozent Skonto und am 15. des drittnächsten Monats netto. (Entsprechendes gilt für Frühjahr vom 16. bis Letzten des Monats.) Gleichzeitig ist eine Ermäßigung des Verzugszinssatzes erfolgt, und zwar auf 3 Prozent über Reichsbankdiskont. Der Vorzugszinssatz ist auf 2½ Prozent über Reichsbankdiskont festgesetzt worden. — Die neuen Konditionen gelten für alle ab 16. Februar ausgestellten Fakturen.

### Die Einkommensteuer-Erhöhung 1929

nach dem Einkommensteuergesetz und der Einkommensteuernovelle vom 23. Dezember 1927 und 25. Juli 1928 mit den amtlichen Musterformularen in Zweifarbendruck ausgefüllt und für die Praxis ausführlich erläutert von Dr. Fritz Koppe, Rechtsanwalt, Hauptschriftleiter der „Deutschen Steuer-Zeitung" Berlin. — 1929. — Industrieverlag Spaeth & Linde, Berlin W. 10 u. Wien I.

Bei der Höhe der Tarife — bis 40 Prozent — und der Bedeutung für die steuerliche Inanspruchnahme der Gemeinden sollte kein Steuerpflichtiger an die Ausfüllung der für ihn in Betracht kommenden Formulare herangehen, ohne die maßgebende Schrift zur Hand zu nehmen. Die amtlichen Formulare sind hier Frage für Frage ausgefüllt und Punkt für Punkt erläutert. Insbesondere ist Wert darauf gelegt, dem Steuerpflichtigen zu zeigen, wo ihm Ermäßigungsmöglichkeiten, Abzugsrechte u. dgl. gegeben sind. So sind behandelt die Fragen des Abzugs der Werbungskosten, der Dienstaufwandsentschädigung, der Betriebsausgaben, der Versicherungsprämien, der steuerfreien Abschreibungen und Rücklagen, der Steuerschulden usw., besonders eingehend klargestellt.

### Umstellung bei der Konservenfabrik Diehgans & Co., A.-G., Elberfeld.

In der außerordentlichen Generalversammlung wurde eine Statutenänderung § 2 beschlossen, wonach die Akt.-Ges. sich als solche für die Zukunft eventuell auch nur noch mit der Verwaltung ihrer Immobilien beschäftigt, während die Fabrikation in der bisherigen Weise von der neu eingetragenen

erhöhte Ansteckungsgefahr überall, wo viele Menschen zusammenkommen. Deshalb
Formamint
— das vieltausendfach von den Ärzten anerkannte Schutz- und Desinfektionsmittel für Mund und Rachen —
auch in die Schule mitgeben!
Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. Glas mit 20 Tabletten Mk. 1.70

Dichgans & Co. offenen Handelsgesellschaft weitergeführt wird. In dem am 31. März abschließenden Geschäftsjahr steigerte sich der Umsatz weiter ganz bedeutend. Begünstigt durch den strengen Winter war der Absatz in Gemüse- und Obstkonserven ständig flott. Ob und in welcher Höhe eine Dividende gezahlt werden kann, läßt sich heute infolge der allgemeinen wirtschaftlichen Lage noch nicht beurteilen.

**Deutsche Bank wieder 10 Proz. Dividende.** Von gutunterrichteter Seite wird versichert, daß die Deutsche Bank auch für das Geschäftsjahr 1928 die Dividende von 10 Prozent beibehalten wird. Die Bilanzsitzung findet im ersten Märzdrittel statt.

**Der Abschluß Norddeutscher Lloyd, Bremen.** Die Verwaltung des Norddeutschen Lloyd gibt für 1928 folgende Bilanzziffern bekannt: Das rechnungsmäßige Gesamtergebnis einschl. Gewinnvortrag wird mit 46,561 Mill. RM. gegen 40 144 473 RM. ausgewiesen. Demgegenüber erhöhten sich allgemeine Verwaltungskosten, Steuern und soziale Lasten auf 12 631 Mill. RM. (11 091 885 RM.), Anleihezinsen abzüglich Habenzinsen 4,150 Mill. RM. gegen nur 1 649 475 RM. I. V. Abschreibungen auf Seedampfer wurden mit 14 162 Mill. RM. (13 181 290 RM.), auf Seebäder-Schleppdampfer, Leichtertahrzeuge usw. mit 248 000 (500 704) RM., auf Grundbesitz, Gebäude, Inventar und Anlagen mit 1,180 Mill. RM. (1 985 836 RM.) vorgenommen. Gegenüber dem Vorjahr zeigen die Gesamtabschreibungen eine leichte Verminderung auf 15,591 Mill. RM. (15 667 790 RM.). Aus dem Ueberschuß von 14,187 Mill. RM. (11 795 320 RM.) erfordert die unveränderte Dividendenausschüttung von 8 Prozent auf das erhöhte Stammaktienkapital von 160 Mill. (125 Mill.) RM. 12,8 Mill. RM. (10 Mill. RM.), auf die Vorzugsaktien 152 000 (140 592) RM., während an die Genußrechtsinhaber 19 000 (25 280) RM. abgeführt werden. Der Aufsichtsrat erhält 413 000 RM. (352 201 RM.), die Versorgungskassen diesmal nur 250 000 (500 000) RM., während die restlichen 982 000 (719 240) RM. vorgetragen werden.

**Industrie-Finanzierung A.-G. Ost, Berlin.** Die Tätigkeit im vergangenen Jahre erstreckte sich auf die Abwicklung des Anteiles der Gesellschaft an der Finanzierung des 300-Mill.-Kredites, der unter Ausfallbürgschaft der öffentlichen Hand für Lieferungsgeschäfte nach Rußland bestimmt ist.

Die bis Ende 1927 erreichte Ziffer der Flüssigmachung von 110 Mill. RM. aus zugesagten 151 Mill. RM. Krediten erhöhte sich bis Ende 1928 auf 147 Mill. Reichsmark. An Akzepten der russischen Einkaufsstelle wurden eingeliefert: Deutsches Konsortium 1928 Gesamtbetrag von 5,86 Mill. Doll. (Stückzahl 1180). Die Jahresrechnung schließt nach Tilgung des Verlustvortrages von 41 000 RM. und nach Abschreibungen von rund 7000 (13 000) RM. mit einem Reingewinn von 54 000 RM. ab, aus dem man 4 Prozent Dividende für 1928 und 6 Proz. als Nachzahlung für die beiden vorausgegangenen Jahre verteilen will.

**Das Schlußabfindungsangebot der Rheinisch-westfälischen Bodenkreditbank Köln.** Die Verhandlungen zwischen der Rheinisch-westfälischen Bodenkreditbank Köln und der Regierung über Aufwertung der Vorkriegsbriefe sind nun zum Abschluß gekommen. Während die Bank einen Restaufwertungssatz von 7,5 Prozent vorgeschlagen hatte, hat sich die Regierung für eine höhere Quote, nämlich 7,6 Prozent entschieden. Diese 7,6 Prozent stellen eine Restabfindung dar, so daß sich unter Berücksichtigung einer früheren Ausschüttung von 10 Prozent die Generalabfindung auf insgesamt 17,6 Prozent stellt. Es werden 6 Prozent in 4,5 Proz. Liquidationspfandbriefen vergütet und der Rest von 1,6 Prozent in bar bezahlt.

## Berliner Wertpapierbörse.

WTB. Berlin, 25. Febr. (Eig. Drahtb.) Die relativ mäßigen Abschwächungen namentlich im Vormittagsverkehr und bei der Eröffnung der offiziellen Börse ließen nicht ahnen, daß es nach den ersten Kursen zu einer allgemeinen Lustlosigkeit und Ermattung auf der ganzen Linie kam. Ware wurde vor allem durch die heutige Prämienerklärung herausgedrückt. Darüber hinaus nahm die Spekulation Baissevorstöße vor. Ein süddeutsches Hausekonsortium in den Hauptspekulationspapieren, namentlich in Farbenindustrie (minus 4 Prozent) und Siemens-Halskaktien (minus 6 Prozent) soll zur Auflösung gekommen sein. Man befürchtet von dieser Seite Schwierigkeiten. Ob, wie weiter behauptet wird, gerade heute Berlin-Karlsruher Industriewerke ihren Effektenbesitz in Farbenaktien verkleinert haben, wird bezweifelt. Aber das Ausland soll verkauft haben, ebenso die inländische Bankenkundschaft, welche die hohen Prolongationsspesen nicht mehr tragen wolle. Die Banken zeigten keinerlei Aufnahmebereitschaft. Die mehrtägige Unterbrechung des Neuyorker Börsenverkehrs, die hiesige Anspannung des Geldmarktes zum Ultimo, das Ausbleiben neuer Nachrichten von der Pariser Reparationskonferenz, die Fortdauer der Koalitionsschwierigkeiten im Reichstag und schließlich die Veröffentlichung des Inhalts des belgisch-französischen Militärabkommens haben sehr verstimmt und die Börse regelrecht verflaut.

Im Verlaufe verschärfte sich die Abschwächung.

Der Rentenmarkt war ohne größere Veränderungen; Alt- und Neubesitzanleihe leicht abgeschwächt.

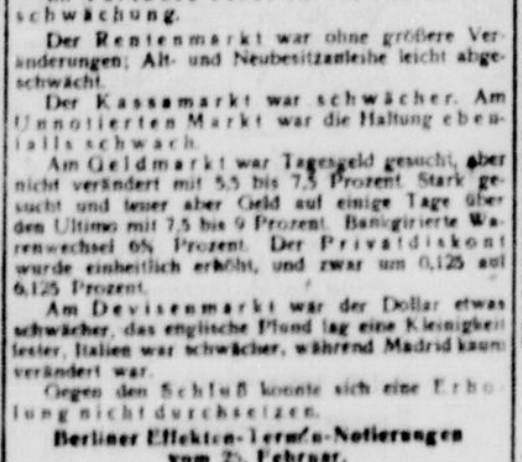
Der Kassamarkt war schwächer. Am Unnotierten Markt war die Haltung ebenfalls schwach.

Am Geldmarkt war Tagesgeld gesucht, aber nicht verändert mit 5,5 bis 7,5 Prozent. Stark gesucht und teuer aber Geld auf einige Tage über den Ultimo mit 7,5 bis 9 Prozent. Bankgirierte Warenwechsel 6¾ Prozent. Der Privatdiskont wurde einheitlich erhöht, und zwar um 0,125 auf 6,125 Prozent.

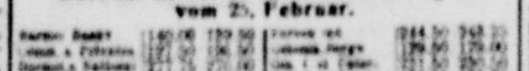
Am Devisenmarkt war der Dollar etwas schwächer, das englische Pfund lag eine Kleinigkeit fester, Italien war schwächer, während Madrid kaum verändert war.

Gegen den Schluß konnte sich eine Erholung nicht durchsetzen.

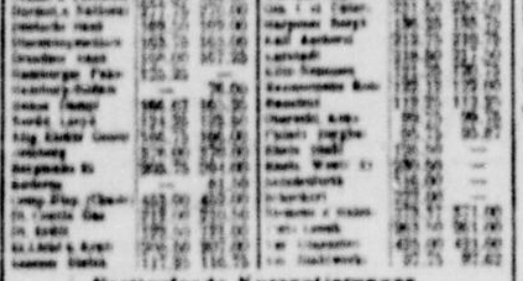
### Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 25. Februar.



### Fortlaufende Kursnotierungen.



### Berliner Freiverkehrskurse vom 23. Februar.



### Kölner Börse vom 25. Februar.

### Essener Terminkurse vom 25. Februar.

WTB. Essen, 25. Febr. (Eig. Drahtber.) Die heutige Börse verkehrte auf allen Marktgebieten in abgeschwächter Haltung. Im Termingeschäft überwogen bei ganz geringem Geschäft die Kurzabschwächungen.

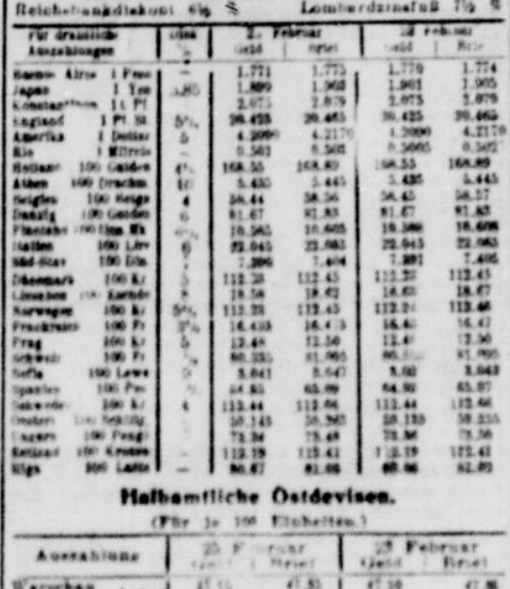
Es notierten:

Barmer Bankverein 139 G 139,25 G (139 G);
Gelsenkirchen 129,25 B 129,50 G (129 G);
Kaliindustrie 236 bG 236 238 (238 bG);
Rheinstahl 126,75 B 126,25 B (126,50 G);
Essener Steinkohle 119 G 116,50 G (—);
Klöckner 105,25 105,50 B (104 G);
Goldschmidt 87,50 87,75 B (—);
Harpen 136,50 B 136 B (135);
Köln-Neuessen 121 G 121 B (120,50 G);
Mannesmann 121,75 G 120,50 G (121,25 G);
Ver. Stahlwerke 97,75 97,37 G (—);
Hoesch — — (121 G);
RWE. 230,50 230 229 228 230 B (229 B).

## Devisen.

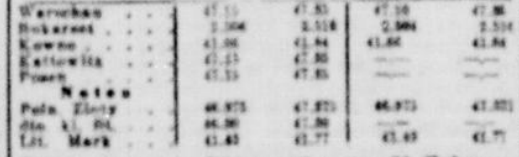
### Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 6½ %  Lombardzinsfuß 7½ %



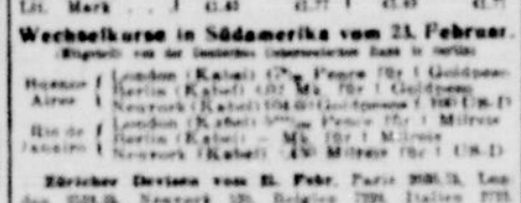
### Halbamtliche Ostdevisen.

(Für je 100 Einheiten.)



### Wechselkurse in Südamerika vom 23. Februar.

(Mitgeteilt von der Deutschen Ueberseeischen Bank in Berlin.)



**Züricher Devisen vom 25. Febr.** Paris 20,33, London 25,23, Newyork 5,20, Belgien 7,39, Italien 27,31, Spanien 90,90, Holland 208,35, Berlin 123,67, Wien 73,65, Stockholm 139,87, Oslo 139,75, Kopenhagen 139,67, Prag 15,38, Prag 1541,50, Warschau 100,00, Budapest 90,67, Belgrad 9,67, Athen 6,73, Konstantinopel 2,37, Bukarest 3,19, Helsingfors 13,10, Buenos Aires 5,16, Japan 2,35, offiz. Bankdiskont 5,50, Lombard 6,50, Goldagio 1,5, Monatsgeld 4,5, — Tendenz: stetig.

**Amsterdamer Devisen** vom 25. Febr. Berlin 1209,50, London 1212,68, Newyork 249,68, Paris 9,75, Belgien 34,87, Schweiz 48,05, Italien 1360, Madrid 1056, Oslo 66,57, Kopenhagen 66,96, Stockholm 66,9, Wien 35,61, Budapest 4356, Prag 146, Helsingfors 6,29, Bukarest 1,46, Yokohama 118,75, Buenos Aires 1,65, offiz. Bankdiskont 4,50. — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1211,43, Dollar p. 1 Mt. 249,34.

**Londoner Devisen** vom 25. Febr. Newyork 482,31, Montreal 487,31, Amsterdam 1211,75, Paris 174,56, Brüssel 3474,50, Italien 8382, Berlin 2384,75, Schweiz 1283,50, Spanien 3142,50, Kopenhagen 1929,25, Stockholm 1914,12, Oslo 1923,43, Lissabon 109,77, Helsingfors 195,80, Prag 143,62, Budapest 3780, Belgrad 778, Sofia 674, Buenos Aires 913, Konstantinopel 960, Athen 874,87, Wien 1414, Warschau 4826, Buenos Aires 4782, Rio de Janeiro 1,1887, Montevideo 3662, Buenos Aires auf [illegible], Rio auf London p. 90 Tage 587 bis 82, London [illegible] 1,665.

## Warenmärkte.

**Bremer Baumwolle.** 25. Febr.: 21,37, 25. Febr.: 21,23. Alexandria-Baumwolle. März Sak. 3611, April Aakm. 3390, Mai Sak. 3730, Juni Aakm. 3940, Okt. Aakm. 2690, Nov. Sak. 3805.

**Liverpooler Baumwolle, Aegypten.** März Sak. 1765, März Upp. 1715, Mai Sak. 1814, Juli Sak. 1842, Novbr Sak. 1805. — Tendenz stetig.

**Liverpooler Baumwolle, Amerika.** März 1684 gehandelt, Mai 1686 bis 1687, Juli 1689 bis 1690, Okt. 1627 gehandelt, Jan. 1689 bis 1694. — Tendenz: Ruhig, aber behauptet.

**Hamburger Kaffeeterminbörse** vom 25. Febr. Juli 80,50 Brief, 80,25 Geld, 80,50 bezahlt, Okt. 78,75 Brief 78 Geld, 78,25 bezahlt. — Tendenz: Das Wetter kühler.

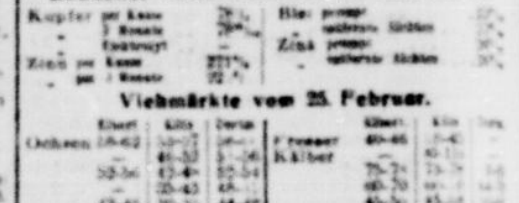
### Berliner Produktenbörse vom 23./25. Februar

### Berliner Metalle vom 25. Februar.

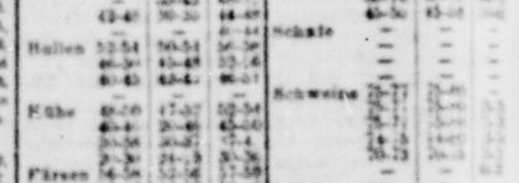
**Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse** vom 25. Februar 1929 — Kupfer: Febr. [illegible] Brief, 137,25 Geld, März 137,50 Brief, 137 Geld, April [illegible] 136,25 Brief, 137,75 Geld, Mai 136,50 bezahlt, ditto Brief, 138,25 Geld, Juni bis Aug. 138,75 Brief, 138,50 Geld, Sept. 138,75 Brief, ditto Geld, Okt. 138,50 bezahlt, [illegible] Brief, 138,50 Geld, Nov. 138,75 Brief, ditto Geld, Dez. 139 Brief, 138,75 Geld, Jan. 139 Brief, ditto Geld. — Stimmung: fester.

Blei: Febr. und März 46,75 Brief, 46 Geld, April 47 Brief, 46,25 Geld, Mai 46,50 bezahlt, ditto Brief, 46,75 Geld, Juni 46,50 Brief, 46,25 Geld, Juli 46,75 Brief, 46,50 Geld, Aug. bis Okt. 47,25 Brief, 46,50 Geld, Nov. 47,25 Brief, 46,75 Geld, Dez. und Jan. 47,25 Brief, 46,75 Geld. — Stimmung: abgeschwächt.

### Londoner Mittel-Metalle vom 25. Februar.



### Viehmärkte vom 25. Februar.



**Elberfeld**, 25. Febr. Auftrieb: a) an Mastvieh: Großvieh 734, hiervon 298 Ochsen, 63 Bullen, 373 Kühe, 96 Fresser (Jungvieh), 323 Kälber, 1 Schaf, 2540 Schweine, 140 Färsen, bis auf den letzten heute dem Schlachthof direkt zugeführt; 19 Ochsen, 16 Schweine, 29 Kälber, 7 Bullen, 41 Kühe, 3 Jungvieh. — Marktverlauf: Großvieh und Kälber mittel, Jungvieh, Schweine mittel.

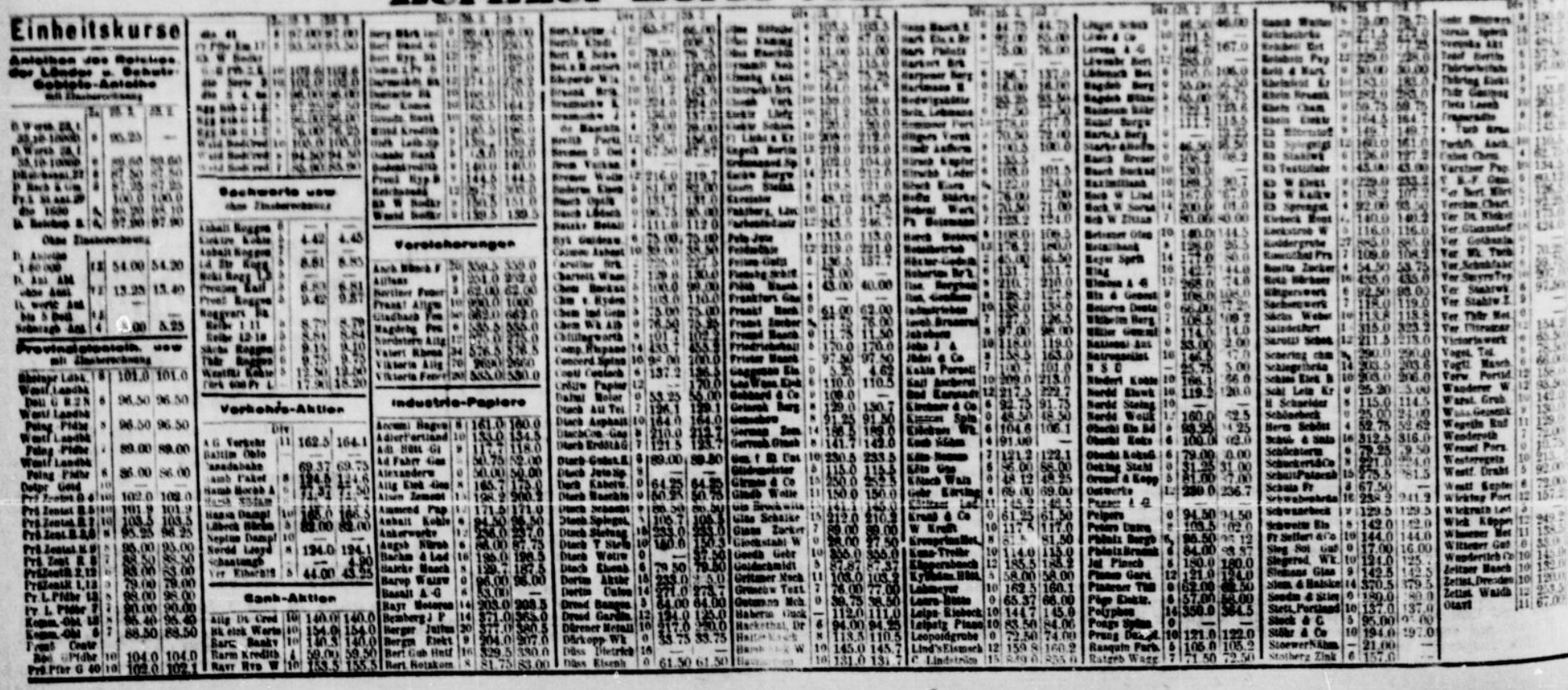
### Die Bedeutung der Leipziger Messe

für die Förderung des deutschen Exports ist allgemein bekannt.

Ihr trägt auch in diesem Jahre der Anzeiger für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen (Verlag W. Girardet, Essen) in einer umfangreichen Sonderausgabe Rechnung, die Export-Industrie und Handel wertvolle Anregung bringt.

Wichtige Fragen der technischen Industrie und des Betriebes, wie die Rationalisierung des Verpackungswesens in der Maschinen- und Metallwarenindustrie, die Getriebe und Getriebeverfahrungen, die Fortschritte in der galvanoplastischen Oberflächenbehandlung von Metallen u. a. von namhaften Fachleuten sind in ausführlicher Kürze behandelt. Bemerkenswert ist die weitgehende Anpassung der Exportbeiträge an die Bedürfnisse der Praxis. Die Ausbildung von besonders geschulten Vertretern für das Ausland, die Erörterung einer Neuorganisation der Maschinenausfuhr u. a. m. berühren dringliche Probleme.

Ein abfälliges Urteil über die technische Leistungsfähigkeit der englischen Eisen- und Stahlindustrie verdient um so mehr Beachtung, als es von einem Fachmann nach Besichtigung Essener und Mülheimer Betriebe gefällt wird.

## Berliner Börse vom 25. Februar.

### Einheitskurse